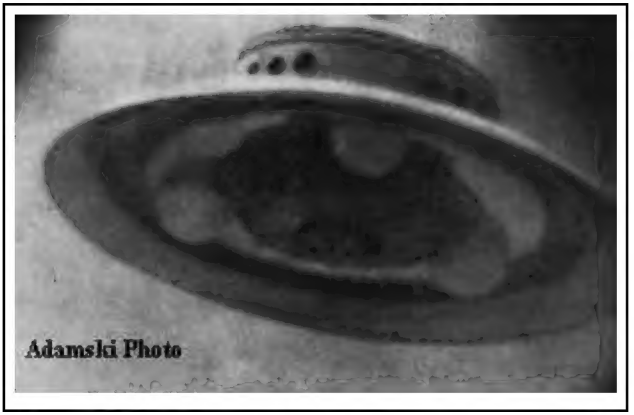
CENAP - REPORT

Centrales Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene



(Foto: Straßenlaterne als "UFO", George Adamski)

Ausgabe Nr. 3, Februar 2003

Kurzinhalt: Ein Blick auf die UFO-Historie in den Vereinigten Staaten von Amerika

Impressum

Der online CENAP REPORT ist eine Ergänzungsschrift zum regulären Printprodukt „CENAP REPORT". Er erscheint auf unregelmäßiger Basis im PDF-Format unter www.alien.de/cenap/onlinecr.htm zum download.
Verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe: Werner Walter, CENAP Mannheim.
Font: Arial 12pt.

Inhalt

Vorwort zum Internet-CR Nr. 3

4

Die unbekannte Historie der Ufologie

5

Hinter den Kulissen der Ufologie

31

Die Alaska-Connection

130

Vorwort zum I-Net CR Nr.3

Willkommen, liebe I-Net-CR-Studenten. Nun liegt die Ausgabe Nr. 3 quasi als Vor-Frühjahrspräsent 2003 vom CENAP vor. Mit dieser Nummer wollen wir einen vielfältigen Blick zurück werfen - uns den verborgenen Geheimnissen der meistens amerikanischen UFOlogie widmen. Wer die Gegenwart verstehen will, der muss die Vergangenheit kennen. Den meisten heutigen UFO-Interessierten ist die Historie der UFOlogie mit ihren Ursprüngen und ihrem damit verbundenen Personal auf Erden nicht ganz deutlich, da wollen wir gerne einmal auf die Sprünge helfen. Wissens- und Kenntnislücken sollen geschlossen werden. Auch das hier verwendete Informationsmaterial entstammt dem gedruckten CENAP REPORT vergangener Jahre. Für die allermeisten I-Net-User und UFO-Interessierte wird es jedoch eine News-Fundgrube sein.

Und nun viel Spass beim Studium. Ihr Werner Walter, erreichbar unter eMail: cenap@alien.de

Die unbekannte Historie der UFOlogie

Heutige Probleme mit den UFOs: Helle, schnell dahinhuschende Lichtkonfigurationen am dunklen Nachthimmel. In der guten alten Zeit war es einfacher: Da sah man Fliegende Untertassen am hellichten Tage - so jedenfalls wurde es oftmals in den 40ern und 50ern berichtet. In einer dunklen Nacht können Mysterien auftauchen, die man vielleicht nie aufklären kann und Zeugen dieser merkwürdigen Erscheinungen mögen wohl niemals in ihrem Leben eine Antwort auf ihre Frage hinsichtlich dieses Phantoms der Lüfte erhalten. Was waren das für GOLDENE ZEITEN der UFOlogie damals, welche man The Golden Age of UFOlogy nennen mag... Eine Zeit voller Erzählkraft und Unsicherheit. Beides wiederum ergriff jene, die empfänglich für Botschaften waren, die dem Unbegreiflichen scheinbar einen (zeitgenössischen) Sinn geben konnten.

Project 1947

Der moderne UFO-Aberglaube an Fliegende Untertassen als Besucherraumschiffe fremder außerirdischer Intelligenzen wurde mit Anbruch des Space Age (=Weltraumzeitalter) geboren. Nachdem 1947 die ersten Sichtungen von Fliegenden Scheiben, Fliegenden Untertassen oder wie man sie auch immer nannte über die Welt zogen, war vielen Menschen bewußt, irgendetwas ging vor, was der Welt eine neue Dimension gab. Verbunden war damit die Geheimniskrämerei: Der Geheimhaltungsgedanke kam auch deswegen auf, weil es in den 50ern eine

grundsätzlich übermäßige Geheimhaltung in der ganzen Air Force-Organisation zu Schutze der Aktivitäten des Strategic Air Command gab und sich vielerlei Gerüchte auftaten, wobei die UFOs natürlich dazuzählten. Aufgrund dieser historischen Gegebenheit konnte die Vertuschungs-Paranoia zusätzlich Fuß fassen. Neben dem Monster von Loch Ness und dem Schneemenschen aus den unergründeten tibetanischen Gebirgsriesen war neues Seemannsgarn in die Hirne der Menschen eingedrungen, welches die Menschen fasziniert und begeistert aufnahmen. Der Mythos von den UFOs war geboren.

Dies in einer Periode kurz nach dem Ende des 2. Weltkriegs wo die Wiederaufrüstung bisher unbekannte Grenzen sprengte und der Kalte Krieg die Menschen in den Griff nahm mit der Furcht vor einer direkten Konfronation zwischen dem Westen (Amerika) und Osten (Russland) und einem fürchterlichen Atomkrieg. Wie verrückt arbeiteten die Weltmächte an der Vervollkommnung ihrer Waffen-Arsenale. Der Weltraum rückte näher, die Raketentechnologie machte Fortschritte und die Erforschung der Elementarteilchen wurde zur existenteillen Doktrin jeder Machtballung auf Erden um eine möglichst schlagkräftige Waffe gegen den potentiellen Systemfeind in die Hände zu bekommen.

In den USA bemühsigt man sich derweilen in einem Forschungsprojekt namens Project 1947 die UFO-Welle des selben Jahres aufzuarbeiten. Unter der Leitung von Jan Aldrich, Box 391, Canterbury, Ct.06331, USA, wurden bereits über 3.300 Zeitungen nach entsprechenden Meldungen aus diesem Zeitraum

überprüft, man hofft auch noch zukünftig bei Radiosendern mit Aufzeichnungen fündig zu werden oder sogar Wochenschauberichte zu finden. Aufgrund der Bemühungen von Aldrich und einiger weiterer Forscher konnten zahlreiche USAF-Histories und Geheimdienst-Zusammenfassungen bei einer Durcharbeitung an der Maxwell AFB in Alabama ausfindig gemacht werden, die erste Referenzen zu UFO-Studien oder zumeist auch nur Verweise auf Zeitungsmeldungen durch die Verwaltung beinhalteten.
Aldrich konnte feststellen, hier kein Cover-up erfahren zu haben und die gefundenen Berichte wiesen kein spezielles Insider-Wissen über das Phänomen UFO nach, um damit Antworten auf unerklärliche Vorgänge geben zu können. Ganz im Gegenteil: Es wurde festgestellt, dass die nachrichtendienstliche Aufarbeitung bereits damals genau jenen Stand hatte wie sie private UFO-Untersucher heute einsetzen: Medienüberwachung und Sammlung von Zeitungsausschnitten. Zeugen und Untersucher machen gleichsam Fehleinschätzungen mit ihren Interpretationen, damals wie heute.
Es wurde auch klar, dass diese neuen Akten nur deswegen nicht offiziell freigegeben werden konnten, weil auch in den Regierungs-Behörden seit einiger Zeit Sparsamkeit angesagt ist und wegen Personalkürzungen etc Kosten eingespart werden. Wir UFO-Gelehrte stehen damit vor einem gewaltigen Problem, da unsere Mittel noch geringer sind. Aldrich hatte ohne Probleme Zugang zu den Archiven der auf Maxwell AFB untergebrachten Air University, aber es wurde ihm bald klar, dass die einzige Möglichkeit einer

umfassenden Durchschau nur eine Suche "Seite-auf-Seite" sein kann, weil es hier in der Vergangenheit versäumt wurde, einen generellen Index für unsere Interessengebiete anzulegen! Auch wenn die Regierung irgendwelche "Geheimnisse" hier verborgen hält, dann weiß sie heute schlichtweg nicht mehr darum, weil diese sich in den verstaubten Aktenschränken befinden und niemand sich große Mühen gemacht hat, diese zu katalogisieren. 44 Akten konnte Aldrich so bergen, die nirgends verzeichnet waren und die er per Zufall fand.

Hier haben wir es also eher mit einer typischen "Indianer Jones"-Manier zu tun, als mit einer Situation im Sinne von "Akte X". Aldrich stellt so nüchtern fest, dass die historischen Fakten des UFO-Phänomens nichts mit den grellen Phantasien im UFO-Feld der heutigen Tage zu tun haben. Inbesondere stellte er fest, das zwischen Arnold´s Sichtung und dem 10. Juli 1947 "zahlreiche Geschichten von Spaßvögeln und Schwindler dafür sorgten, dass das UFO-Phänomen diskreditiert wurde".

Und Aldrich fand sogar einen Beitrag aus dem *McAllen Valley Evening Monitor* (Texas) vom 9. Juli 1947, der uns einen Blick auf die 1896/1897er Luftschiff-Panik werfen läßt: "Aufgrund der derzeitigen Fliegenden Untertassen-Geschichten löst nun Bill Edwards, Veteran-Zeitungsmann aus Edingburg, ein 50 Jahre altes Geheimnis auf. Wer heute einmmal die alten Ausgaben von 1896 oder 1897 der Dallas News durchstöbert, wird dort den Bericht von einem mysteriösen Luft-Objekt finden, welches damals über Texas erschienen sein soll. Damals war Bill Reporter für die NEWS und die Arbeit lief schlecht, sodass er

sich eine Geschichte ausdachte. Er schrieb so auf, das man ein großes Objekt am Nachthimmel über Denton gesehen habe, welches Lichter an Bord trug und es wurde Airship genannt. Diese erfundene Geschichte erschien und bald darauf sah man das mysteriöse Schiff in allen Teilen von Texas. Massenhaft Leute wollen es immer wieder nachts gesehen haben. Irgendwann beschloß dann das Blatt derartige Geschichten nicht mehr abzudrucken und im Abschlußbericht nannte man es nur die 'Imagination unseres Korrespondenten aus Denton.' Wie Bill heute bestätigte, war das Luftschiff pure Erfindung gewesen, doch plötzlich wollen es die Leute wirklich gesehen haben."

In einem Beitrag namens *Filling in the Gaps* im MUFON UFO Journal Nr. 336 macht Aldrich darauf aufmerksam, zahlreiche Berichte hinsichtlich eines Wetter-Forschungs-Projektes gefunden zu haben, welches im Sommer 1947 dazu führte, das viele niedergehende Radiosonden und zusammengefallene Wetterballonhüllen in ganz Amerika und Kanada, insbesondere im Nordosten der USA und Missouri aufgefunden wurden. In dieses Wetterforschungsprojekt waren meteorologische Einrichtungen an Militärs, der Reserve-Einheiten, National Guard und Kolleges sowie Forschungs-Einrichtungen eingebunden.

Hierbei wurde einige Ballonzüge verwendet, die jenseits des Projekt MOGUL liefen! Parallel einher wird die Lage noch dadurch problematisch, das auch viele Spaßvögel noch Ballone hochließen, um die Menschen zu narren. So geschehen in einem Park von Portland, wo Ballonbastler Kinderballone miteinander

verketteten und hochsteigen ließen. Dies ist von ungeheurer Wichtigkeit für unsere Betrachtung der großen Sommer-UFO-Welle von 1947 in Amerika, wo es vielerlei Beobachtungen von Fliegenden Scheiben hoch am Himmel gibt - zweifelsfrei werden kugelförmige Ballone am fernen Himmelszelt als scheibenartig wahrgenommen.

Der Erfinder der Untertassen

Will man zum Kern der Untertassen-Manie gelangen ist es unumgänglich die Historie des Phänomens zu betrachten. Dort angelangt befindet man sich am Nullpunkt und trifft auf jenen Mann, der das Geheimnis der Fliegenden Untertassen erfand: Ray Palmer. Roger Ford berichtete in der Nov./Dez. 1990-Ausgabe des britischen *The Skeptic* mehr über den "Vater der Fliegenden Untertassen", der neben Kenneth Arnold ein wichtiges Bindeglied für die Auferstehung des aufregendsten Mysteriums unseres Jahrhunderts wurde.
Im Jahr 1947 fanden sich Curtis Fuller und Ray Palmer in Chicago. Fuller war damals Herausgeber der Zeitschrift *Flying* und Palmer der Chefredakteur von *Amazing Stories*. Beide arbeiteten für die Ziff-Davis Publishing Company, welche beschloß nach New York City umzuziehen. Doch Fuller und Plamer wollten in Chicago bleiben und als die Fliegende Untertassen-Ära ausbrach entdeckten sie hier einen neuen Markt. Palmer der bereits Material über "echte Geheimnisse" (und vielleicht vielen die es nicht waren, sich aber unter diesem Begriff besser verkaufen

ließen) auf den Seiten seines SF-Magazis veröffentlicht hatte war im Grunde schon mit dem Thema vertraut und Fuller lernte schnell und konnte über seine Kontakte zu Piloten eine neue Basis schaffen. Fuller erfand so den Titel Fate, mit dem zwar nicht exakt der Schwerpunkt der neuen Zeitschrift definiert wurde, dafür aber ziemliche Provokation hervorgerufen werden konnte - und darauf kam es an. Fuller und Palmer setzten sich zusammen und im Frühjahr 1948 erschien die neue Zeitschrift am Kiosk. Der erste Leitartikel stammte von Kenneth Arnold: "I Did See the Flying Disks!" Von Anfang an kam Fate gut an und erscheint noch heute. Für die damalige Ära war *Fate* somit die erste nationale US-Zeitschrift die sich den UFOs sympathisch annäherte und gleichsam verantwortungsbewußt mit dem Thema umging.

Niemand wird es unter diesem Begleitumständen wundern, wenn Amerika jene Nation wurde, wo das "Aliens aus dem Weltraum"-Syndrom an Boden gewann und aufblühen konnte. Während seines Lebens publizierte Palmer unendlich viel über Fliegende Untertassen, zunächst in Fate und dann nochmals in einer eigenständigen Zeitschrift namens Flying Saucer. Palmer war nicht so felsenfest davon überzeugt, dass das Phänomen für nichts weiter als

Raumschiffe aus einer anderen Welt stand, eine Idee die Ende der 40er Jahre insbesondere durch Donald Keyhoe (s. Foto) öffentlich vertreten und populär wurde.
Für die amerikanische Gesellschaft und Kultur war damit etwas völlig Neues geboren und dankbar an der Schwelle zum Weltraumzeitalter angenommen worden. Palmer kann so also als "Erfinder der Fliegenden Untertassen aus dem Weltraum" angesehen werden, der dieses Konzept ergriff um auch seine Zeitschriften besser verkaufen zu können während er selbst zunächst eine fantastische Idee aus seiner Jugend weiterverfolgte: Die Existenz einer Hochzivilisation im Innern der Erde! Noch 1968 veröffentlichte er bei Tandem das Buch "*Saucers from Earth?*" wo er schrieb: "Es ist wahr, dass es viele interplanetarische Geheimnisse gibt, die sich mit UFOs verbinden lassen und die man schon beachten sollte, aber da eigentlich alle Sichtungen in unserer Atmosphäre geschehen, sollte man auch unser Denken diesbezüglich auf unsere Erde begrenzen."

Wieder griff er die sogenannten Deros auf, die seiner Ansicht nach im Erdinnern hausten und dort eine eigene (Hohl)Welt beherrschten, um von dort aus auch in unsere Welt mit den Untertassen vorzudringen. Hierfür wurde Admiral Richard E. Byrd ein ungewollter Wegbereiter. Byrd, ein Flieger-Pionier, hatte bereits

1926 und 1929 die Pole überflogen, dann wieder 1947 und 1948 den Versuch gewagt und Gerüchte freigesetzt, etwas ganz Besonderes damit entdeckt zu haben.
Dies ließ Palmer auf ein altes Paradigma zurückgreifen, welches er bereits 1945 aufgebracht hatte - wenn auch in einem anderen Zusammenhang. Damals war Palmer ein Star in der Welt der Science fiction und bei Hugo Gernback angeheuert, der die Zeitschrift *Amazing Stories* herausbrachte und damit gut angekommen war. Palmer schaffte seinen Durchbruch als der das sogenannte Shaver Mystery populär machte und später sogar von Life "als das einschlagendste Rätsel in der Welt der Science fiction" bezeichnet wurde. Ab März 1945 hatte er eine Story-Serie publiziert bis die Zeitschrift von Ziff-Davis übernommen wurde, wo man nichts mehr über Richard S. Shaver (einem Werftschweißer aus Barto, Pennsylvania) und seinem Generalthema "Ich erinnere mich an an Leben in Lemuria" hören wollte, aber das Publikum reagierte anders als gedacht.
Vier weitere Jahre lang waren Shavers Storys erschienen und von einer Leserbriefkette begleitet, wobei mancher zu verstehen gab, dass die Geschichte derart gut ist, als das sie nicht nur SF sein könnte. Die Shaver-Story erreichte sogar 1951 *Life* und man berichtete darüber, auch dort nahmen viele Leser die Geschichte ernster als sie war. Einige erklärten sogar zu glauben, dass Shaver die Wahrheit berichtet, sie aber wegen ihrer Brisanz von Palmer nur als SF ausgegeben, also fiktionalisiert werde. Eine Erfindung bekam nun die Qualität von Realität zugesprochen, damit änderte sich im Genre viel. Ray Palmer ließ die

Dinge laufen, waren sie doch erfolgreich und banden das Publikum, er sah so keinen Grund besonders aktiv zu werden, um die Luft aus der Sache zu nehmen.
Was hat es nun mit der Shaver-Story auf sich? Im Grunde war sie nichts anderes als der populäre Inhalt der zeitgenössischen SF in jenen Tagen es auch darstellte. Der einzige Unterschied bestand darin, das Shaver erklärte seine großäugigen Monster kämen nicht aus dem Kosmos siondern aus dem Erdinnern. Diese Wesen wurden einst von den Lemuren, einer irdischen Hochzivilsation vor 120.000 Jahren, erzeugt. Als dann die Sonne gefährliche Strahlen ausschleuderte und das Leben auf der Erde bedrohte, flohen die Lemuren selbst irgendwohin in den Kosmos und ließen ihre Kunstwesen namens Deros zurück, die daraufhin degenerierten und eine eigenständige Zivilisation im Erdinnern gründeten, von wo aus später dann einen verborgenen Einfluß auf die heutige Menschheit an der Erdoberfläche nahmen, die sich seperat entwickelte. Richard S.Shaver legte damit seine literarischen Finger auf eine archetypische Wunde wonach wir unterbewußt uns gerne auf überlegene Wesen uns berufen die verborgen unser Schicksal bestimmen! Eine geniale Konzeption, die da Shaver also aufgriff.
So ist es vielleicht zu verstehen und zu begreifen, warum damals viele Menschen plötzlich den Anlaß gegeben sahen in Shavers SF-Fantasien mehr hineinzudeuteln, als es eigentlich notwendig wäre. Sie werden sich nun fragen wo nun die Untertassen in dieser Geschichte ihren Platzt haben. Shaver schrieb, dass die Dero mechanische Fahrzeuge besäßen, die jenseits aller denkbaren Gerätschaften irdischer

Technologie lägen und sich in unterirdischen Tunnelsystemen bewegten, so wie ein Maserati dies hier auf der Autobahn tut.
Deros besitzen sonach aber auch über Manipulatoren mit denen sie Unfälle erzeugen können und Alpträume bei uns Menschen hervorrufen. Wieder andere Instrumente dienten dazu Dinge oder Personen aus der oberen Welt von jedem beliebigen Punkt aus zu entführen. Die Dero überwachen und kontrollieren insgeheim die Menschheit, sie können sogar ganz normale Bürger in Mörder durch Fernwirkung verwandeln oder sie tot umfallen lassen. Mittels besonderen Stimulationsgeräten sollen die Dero´s auch bei irdischen Männern Super-Errektionen hervorrufen und eine Dauer-Geilheit bei Frauen erzeugen können. Was Shaver hier machte ist klar, der ersetzte Dämonen durch die Dero und ließ ihnen technische Werkzeuge angedeihen. So simpel war die Sache im Kern gestrickt, aber deswegen auch so wirkungsvoll. Kein Wunder also wenn sogar leser der Shaver-Story sich meldeten und beschworen echte Begegnungen oder Erfahrungen mit Dero´s gemacht zu haben.
Und nun der Punkt, auf den Sie warten: Shaver beschrieb die Fluggeräte der unterirdischen Dero als solche wie sie später mit der Konzeption der Fliegenden Untertassen verbunden werden sollten. So wurde das Shaver-Geheimnis nun aktuell in die Welt materialisiert, als Kenneth Arnold auftauchte und man seine Objekte nun Fliegende Untertassen nannte. Auch wurden viele Facetten aus der nachfolgenden Untertassen-Legende hier schon vorweggenommen, sodass sich das Publikum daraus bedienen konnte

und die Deros nie vergass. So gesehen ist Ray Palmer der Mann, der über die von ihm veröffentlichte Shaver-Story zum Miterfinder der Fliegenden Untertassen wurde.

Aber auch Gray Barker stand den Untertassen Pate...

Viel wurde darüber auch schon von uns geschrieben, nun aber findet sich im *International UFO Reporter* (IUR) vom J. Allen Hynek Center for UFO Studies (2457 West Peterson Avenue, Chicago, Illinois 60659, USA), Nov./Dez. 1992, ein hochinteressanter Leitartikel von Michael D. Swords, der uns Geschichten aus der Barker-Zone zu berichten weiß. Neben den klassischen Kontaktlern als Führungspersonal des anbrechenden Neuen Zeitalters der Fliegenden Untertassen, spielte auch der 1925 geborene und 1984 verstorbene Gray Barker eine gewichtige Rolle beim Aufbau des UFO-Untertassen-Aberglaubens. Eine zwielichtige Rolle noch dazu...
Vielen Lesern wird der Name Gray Barker kaum etwas sagen, und für Oldtimer ist er nicht so recht einzuschätzen gewesen. Gray Barker ist ein legendärer Sammler von UFO-Fabeln und ein echtes ufologisches Original gewesen und er spielte ein gefährliches Spiel mit den Erwartungen seiner Leser und Zuhörer. Gray Barker verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in den Bergen von West Virginia und bestritt sein Leben als Ticketverkäufer im Clarksburger Autokino, nebenbei richtete er für Schulen audio-visuelle Lehrsysteme ein. Sein Leben widmete

er der Jagd nach Fliegenden Untertassen, wobei er Pech hatte und daher sich selbst einige bastelte.
Swords nennt Gray Barker wohl zu recht einen Kenner der frühen Tage, des "goldenen Zeitalters" der UFOlogie. 30 Jahre lang gab Barker Publikationen über UFOs heraus, darunter insgesamt sechs Zeitschriften ("The Saucerian" und "Saucerian Bulletin", 1953-1962) und das umstrittene Buch *They Knew Too Much About Flying Saucers* aus dem Jahre 1956, womit die Paranoia via der Men-In-Black-Legende im ufologischen Umfeld Einzug finden konnte. Barker kannte alle zwischen George Adamski und George Hunt Williamson persönlich, er korrespondierte mit allen UFOlogen seiner Zeit und wußte auch, dass darunter zahlreiche Charlatane waren, mit denen er sich auch seinen Spaß machte (drei Fliegende Untertassen-Filme aus Clarksburg seien zur Erinnerung eingebracht, vielen von Ihnen wohl bekannt) und sie verulkte, was sie gar nicht bemerkten. Barker schien jedoch nie so recht die Beine auf den Boden bekommen zu haben, wie die Sammlung seiner Archivunterlagen in der Clarksburg-Harrison *County Public Library* aufweist (hier hat das Barker-Archiv übrigens einen ganzen Raum eingenommen; 300 Ordner und 600 Bücher wollen gut untergebracht sein - sicherlich eine Fundgrube für Forscher), in der Swords drei lange Tage arbeitete und nur einen Bruchteil einsehen konnte.
Wie Swords feststellte, hatte Barker mit aktueller Untersuchungsarbeit wenig am Hut, es finden sich kaum Fallunterlagen oder Ordner mit Namen wie "Projekt Zeichen", keine Dokumentationen wie zum

Fall Betty & Barney Hill und selbst die Aufzeichnungen zu berühmten Virginia-Fällen wie das Flatwoods-Monster oder dem Mothman sind spärlich zu nennen. Seriöse UFO-Forschung war nicht Barkers Sache. Dafür aber führte Barker umfangreiche Korrespondenzen mit Leuten wie z.B.dem inzwischen verstorbenen Prof. David Stupple von der Eastern Michigan University, der sich mit Astralreisen, Anti-Gravitation, Okkultismus-Theorien für Raumflug und Fliegende Untertassen-Folklore beschäftigte. Dr. Stupple war ein Kontaktler-Experte, was natürlich Barkers Interessen entgegen kam. Barker & Strupple hatten eine Freundschaft aufgebaut.

Swords fand Barkers Korrespondenz mit so wilden Persönlichkeiten wie Carlos Allende, Albert Bender, George Adamski, Truman Bethurum, Desmond Leslie, M.K. Jessup, George Hunt Williamson, Robert S. Carr, Townsend Brown, Augie Roberts, Jim Villard, Leon Davidson, Woody Derenberger, Howard Menger, Buck Nelson, Richard Shaver, George Van Tassel etc fast vollständig vor, und selbst mit Leuten wie John Keel, Len Stringfield und William Steinman sowie Jim Moseley hatte Barker interessante Dinge auszutauschen.

Barker & Moseley waren damals soetwas wie das "Dick & Doof-Team" der UFOlogie gewesen, die beide ihren Spaß mit den verrückten Kautzen hatten und mit ihnen sich ihre Späße erlaubten. Wie auch immer, die Barker-Collection ist nach Swords der bestmögliche Einblick in die wilde Welt der UFOs aus jener Zeit.

The Bender Mystery

Albert Bender war einer der ersten Hobby-UFOlogen, dem es gelang 1952 eine UFO-Organisation aufzuziehen, die über den Erdball gespannt war: Ihnen ist der Name des International *Flying Saucer Bureau* vielleicht bekannt?
Genau, Bender hatte dies zusammen mit Gray Barker, August Roberts, Meade Layne, Max Miller, Elliott Rockmore, George Fawcett und Coral Lorenzen aufgebaut und gab eine der ersten UFO-Zeitschriften namens *Space Review* heraus. So wurde Bender natürlich zu einem der bestinformierten UFOlogen seiner Tage. Er lebte im Obergeschoß eines dreistöckigen Hauses in Bridgeport, Connecticut, mit seinem Stiefvater zusammen. Ein Großteil seiner Räumlichkeiten hatte er zu einer "Kammer des Horrors" umgebaut. An den Wänden hingen Gemälde von Frankenstein, Dracula und dem Wolfsmenschen, von der Decke hingen Totenköpfe und künstliche Fledermäuse, Spinnen, Schlangen und Ratten lagen auf den Tischen und Schränken. Albert Bender´s Beschäftigung war bis dahin gewesen sich Horror-Filme anzuschauen und SF-Geschichten zu lesen, sich mit dem Okkultismus und Schwarzer Magie zu beschäftigen.
Und irgendwie gründete er dann als die Zeit reif war einen der ersten Fliegenden Untertassen-Fanklubs, eben das *International Flying Saucer Bureau*. Damals war die Untertassenologie eine gespenstische Angelegenheit gewesen und weit davon entfernt soetwas wie Feld-Forschung zu betreiben, kein Wunder wenn zunächst SF-Fans von dem neuen

Thema magisch angelockt wurden. Für sie waren es die "real-life counterparts" zu den imaginären Raumschiffen, die sie aus den Amazing Stories- und Astounding Science Fiction-Heften kannten (so Jerome Clark in seinem Vortrag "Men in Black" während des First International UFO Congress 1977 in Chicago).
"Forschung" bestand damals aus dem Sammeln von Zeitungsaussschnitten über UFO-Sichtungen und den damit verbundenen aufzustellenden Theorien, also wilden Spekulationen. Man kann deswegen kaum glauben, das Al Bender tatsächlich das UFO-Geheimnis gelüftet haben soll.
Das IFSB wurde im April 1952 gegründet um hauptsächlich die Space Review herauszugeben und hatte fünf Magazin-Autoren bereitstehen, die dann später selbst in Fate und Science Fantasy and Science Fiction schrieben und dort bekannt wurden. Aus heutiger Sicht waren die Veröffentlichungen des IFSB auf billigen Groschenroman-Niveau angesiedelt, aber sie reizten die Menschen, weil die dort vorgebrachten Fantasien für Inspiration sorgten. Das IFSB wuchs rapide an und bald stieß August (Augie) Roberts hinzu, welcher durch einige interessante "UFO"-Aufnahmen bekannt geworden war und nun zum Leiter des IFSB-Forschungsteams gekührt wurde. Bereits im Januar 1953 saßen all die oben genannten Leute im IFSB-Boot zusammen und die Organisation wuchs weiter und weiter, verlor dabei immer mehr ihren jugendlichen Charme.
Sie wurde ernsthafter und breitete sich schnell aus, Erfolg war ihr beschienen weil das Thema zog. Plötzlich war Bender selbst zu einem internationalen

Star der sich gerade ausbildendenden Fliegenden Untertassen-Bewegung geworden.
Strukturen wurden aufgezogen: Dominick Lucchesi ließ sich als aeronautischer Berater gewinnen, Lonzo Dovo diente als Astronom der Gruppe und selbst Pfarrer S.L. Daw ließ sich einspannen, da ihm die 'Philosophie' Benders hinsichtlich der Fliegenden Untertassen gefiel. Mit diesem Hintergrund wird die folgende "Bender-Affäre" mit all ihren düsteren Seiten nur schwer erklärlich. Barker bekam die Aufgabe gestellt, eine Nachforschungsabteilung aufzubauen, wozu er nur ein paar Monate brauchte und dafür befähigte Leute einspannen konnte.
Was auch man immer über Barker, Bender und das IFSB hörte, die damals erstmals eingebrachten Methoden und Prozeduren waren vorbildlich und ernsthaft ausgelegt gewesen, die Forschungsarbeit sollte diszipliniert erfolgen. Für kurze Zeit stellte sich Barker als ernsthafter, ordentlicher Forscher dar, der sich um Datensammlung und Dokumentation beim IFSB kümmerte - so erfuhr es Swords bei seinem Besuch der Clarksburg-Bücherei.
Im Juni 1953 machten sich die IFSB-Untersucher auf, um den Hintergrund zu einer interessanten kanadischen Sichtung zu erkunden: Mehrere Diskuse waren zur selben Zeit am Himmel erschienen und wurden scheinbar von einigen Sabre-Jets der kanadischen Luftwaffe verfolgt. Bender hatte sich eher skeptisch der Affäre angenommen. Im Juli kam dann Frank Scully, Autor des allerersten Buches über Untertassen-Abstürze (1950, *Behind the Flying Saucers*), zum IFSB und Bender hatte Eddie

Rickenbacker den Auftrag gegeben, einen Artikel diesbezüglich für das Journal zu schreiben.
Im August gab es dann einen aufregenden Vorfall: Ein "Feuerball-UFO" durchschlug eine Metalltafel in New Haven, Connecticut, um dann scheinbar unbeschadet weiter über einen Berg zu fliegen! Zurück blieb ein etwa 30 cm dickes Loch in einem Stück Metall aus 20er Stahl. Untersucher der Marine schalteten sich deswegen ein, aber Augie Roberts war ihnen zuvor gekommen und hatte schon Metallproben entnommen und diese an Bender zur Analyse weitergereicht.
Man stelle sich vor: Vielleicht lag hier ein UFO-Stück in den Händen einer zivilen Organisation! Das New Haven-Metallfragment wurde an Col. Emerson (Chef-Forschungsberater beim IFSB) geschickt, der dieses einem Freund in Oak Ridge zur Analyse vorlegen sollte. Die noch erhaltenen Unterlagen sind nun hierzu etwas unübersichtlich und unklar. Irgendwie mag es gleichsam einen interessanten Fotofall gegeben haben, den Lucchesi aber falsch handhabte. Gleichsam aber geschahen einige verrückte Dinge rund um Barker, Dove, Roberts und Lucchesi - man sprach von "Regierungsbesuchen" und von "Offiziellen", ohne dabei deutlich zu werden, was gelaufen war. Außerdem begann nun eine wilde Zeit für jeden Teilnehmer und man sprach in der laufenden Korrespondenz recht geheimnisvoll. Am 9. September notierte Bender einmal etwas vom FBI auf, blieb aber ansonsten undeutlich. Scheinbar erwartete er dessen Besuch.
Gleichsam bat Bender darum, keine neuen Mitglieder beim IFSB aufzunehmen und abzuwarten bis die Oktober-Ausgabe der Space Review erscheinen

werde. Einige interpretierten dies bereits dahingehend, dass Bender nun schon zum "Schweigen" gebracht worden war - dem kann sich aber Swords nicht anschließen. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt vielleicht die sagenhaften "drei Männer in Schwarz" bereits Bender aufgesucht haben sollten, zeigte doch die Korrespondenz zwischen Bender, Roberts und Lucchesi auf, dass diese davon nicht sonderlich beindruckt waren und auch nicht unter Druck standen.
Man gab sich zwar geheimnisvoll, sah aber auch den tatsächlichen Grund in dem Fragment gegeben, mit dem Emerson arbeitete.
Wie es ausschaut hatte das IFSB aufgrund der Metallprobe in eine Sache vorzeitig eingegriffen, die eigentlich von der US-Regierung beackert wurde und dies ihr scheinbar nicht paßte. Am 29. September 1953 bekam dann Bender wohl angeblich den berühmten Besuch von zumindest einem MIB, welcher an die Loyalität von Bender als US-Bürger appellierte und einige Informationen zum UFO-Problem abgab. Daraufhin "erkannte" Bender, dass die Erforschung der UFOs "eine Zeitverschwendung" sei und schrieb die Oktober-Ausgabe der *Space Review* um, worin er auch die Auflösung des IFSB verkündete, was alle anderen erstaunte, weil sich die neue Organisation scheinbar nur als Strohfeuer entpuppte.
Barker, Lucchesi und Roberts fragten nach, aber Bender erklärte nur, "nicht darüber reden zu können", was natürlich zu einigen wilden, fantastischen und verrückten Spekulationen hierzu führte. Mitte November bekam Augie Roberts die Analyse-Ergebnisse einer zweiten Metallprobe aus dem New Haven-Fall vorgelegt: Das Material bestand

hauptsächlich aus Kupfer und Kupfer-Oxyd. Roberts wollte deswegen mit Bender sprechen, ja ihn deswegen besuchen, was dieser jedoch ablehnte, "um mit der Sache nichts mehr zu tun zu haben". Barker konnte sich auf all dies keinen rechten Reim machen und kämpfte noch Jahre später mit sich selbst, um die Affäre erklären zu können. Dies führte schließlich zum ufologischen Buchtrauma *They Knew Too Much About Flying Saucers*. Bisher blieb also das Bender-Rätsel ungelöst; Bender schrieb zwar 1962 das Buch *Flying Saucers and the Three Men,* wo er verkündete, alle Rätsel um sich aufklären zu wollen, aber außer einem eher spöttischen Kontaktbericht kam dabei nichts heraus. Ganz im Gegenteil: Der Nebel verdichtete sich um so mehr!

Clark konnte 1977 den Nebel lichten: Benders großes Geheimnis war nichts weiter, als das er in seine alten Hobbys und den damit verbundenen Ideen zurückverfallen war und deswegen die IFSB-Linie nicht weiter halten konnte, da es ihm unmöglich war den Erwartungen seines Publikums zu entsprechen. Er sponn sich lieber weiter utopische Geschichten zusammen. Die MIBs, die er erfunden hatte, waren für ihn "paranormale Eindringlinge", die ihn angeblich in einem Raumschiff entführten und zum Südpol flogen. Dort sprach er mit den Okkupanten der Fliegenden Untertassen und er stellte sie sich als groteske Monster vor, die Mineralien aus unseren Ozeanen entnahmen um sie zu ihrem Heimatplaneten namens "Kazik" zu bringen.

Damit er sie nicht verraten könne nahmen sie ihn bis zu ihrem endgültigen Rückflug 1960 in den geistigen Griff. Immer wenn er versuchte diese geistigen,

paranormal auferlegten Fesseln zu durchbrechen bekam er heftige Migräne-Anfälle. Nachdem die "Kazikianer" abgezogen waren schrieb Bender sofort sein berühmtes Buch, welches er dem Theaterbesitzer und UFO-Verleger Barker aus Clarksburg anbot, der aber "enttäuscht" davon war, da er es nicht ernst nahm und zuerst dachte es maximal als Traumerfahrung verkaufen zu können.
Dennoch erkannte er den Verkaufswert und brachte den Schmöcker raus. Selbst sein Freund Dominick Lucchesi gestand später ein, dass das Buch nichts weiter als eine Fantasie war die auf den "drei unterschiedlichen Persönlichkeiten" Benders zurückging, die er schon bald kennenlernte als sie früh schon in der "Kammer des Horrors" sich verrückte Geschichte über Fliegende Untertassen und ihre geheimnisvolle Herkunft ausdachten (Lucchesi bevorzugte dabei die Idee, dass die Untertassen von einer isolierten Kolonie menschlicher Superwissenschaftler irgendwo auf der Erde kommen). Er verlor den Kontakt zu Bender, als dieser nach Los Angeles in Kalifornien umzog und sich als Produzent von Filmmusik versuchte und ab da nichts mehr mit diesem Aspekt seiner Vergangeneit am Hut hatte. Offenbar wollte Bender aufgrund seiner Erfahrungen und der plötzlich neuen Richtung seines Klubs diesen nicht weiterführen und suchte einen "Ausstieg" mittels einer verrückten Geschichte, die aber dennoch geraume Zeit sich halten könne um die Leute nicht sofort zu brüskieren. Zudem nahm die UFO-Affäre Dimensionen an, die weit über seine persönliche Neigungen hinausging.

Swords macht sich so auf, um das Geheimnis zu lüften, dem auch Barker und seine Freunde nicht näherkommen konnten bzw wollten um den Mythos nicht zu zerstören. Es ist hierbei vielleicht wichtig, den Abstand durch die Zeit zu gewinnen und eine eher historische Perspektive einzunehmen, wie es uns nun nahe Mitte der 90er Jahre möglich wird.
Für die Jahre 1952/1953 war das IFSB sicherlich eine ungewöhnliche Organisation, die sich mit einer damals ungewöhnlichen Sachlage beschäftigte, worauf sich die Militärs im Pentagon rund ums Projekt Blaubuch zu konzentrieren gedachten und sicherlich in Zivilisten unliebsame Begleiter sahen. Inzwischen hatte ja auch der Geheimdienst CIA einen Blick auf das UFO-Problem geworfen und die Bundespolizei FBI hatte Ermittlungen gerade auch wegen Untertassen-Bruchstücken etc laufen.
Plötzlich tauchte da eine private Zivilistenvereinigung auf, um zu versuchen mit wissenschaftlicher Forschung sich den UFOs anzunähern - wer waren diese Leute? (Das FBI hatte übrigens Ermittlungen auch gegen Zivilisten durchgeführt, um festzustellen, ob sie "rote Agenten" oder Provokateure waren, die die Fliegenden Untertassen als Propaganda-Mittel der psychologischen Kriegsführung nutzten! Und im CIA-gesponserten Robertson-Panel-Report finden wir den Vermerk über die Beobachtung ziviler UFO-Organisationen.)
Das IFSB mag auch deswegen verdächtig gewesen sein, weil es rund um den Globus Kontakte aufbaute und Korrespondenz bis nach Australien und Neu Seeland hielt, hierbei öffentlich darüber nachdachte, die interkontinentalen Flugwege der Untertassen zu

erkunden und ihre Basen auszumachen - zu jener Zeit sicherlich auch ein Brennpunkt nachrichtendienstlicher Interessen, da man noch nicht viel über UFOs wußte und zur Zeit des Kalten Kriegs (auch die Ära des unrühmlichen Senators McCarthy!) überall Sowjetagenten witterte und vielleicht so mancher Geheimdienstler, Militär und Politiker in den Untertassen hochentwickeltes russisches Fluggerät mit Atomwaffen-Last sah.
Man braucht kein Genie zu sein, um davon ausgehen zu können, dass der CIA oder das FBI nun die Aktivitäten des IFSB beobachtete und erkannt haben mag, dass die Zeit vorbei war, als das IFSB nur ein harmloser Club von Fliegenden Untertassen-Enthusiasten blieb. Internationale Kontakte und internationale Forschungsprojekte zur Feststellung der UFO-Routen dürften zu jener Zeit zuviel gewesen sein, um nicht langsam die Aktivitäten einzudämmen. Es war zudem die Zeit, wo eine andere zivile Organisation, namens Civilian Saucer Investigation of Los Angeles, aufstand und begann Wirbel zu machen und gegen die US-Luftwaffe zu wettern begann! Das Robertson-Forum hatte gerade die Möglichkeit erschloßen, dass das UFO-Problem durch die Sowjets manipuliert werde. Ausschlag gegeben hat wohl Augie Roberts Bergungsaktion eines UFO-Metallstücks in New Haven, wo er dem Marinenachrichtendienst zuvor gekommen war! Dies war eine Sache, die sich zwar lustig anhört, aber eine tiefergehende Bedeutung hat:
Hierdurch wurde die Arbeit des Nachrichtendienstes in Frage gestellt, ja seine Autorität untergraben. Und dies noch in einer problemvollen Affäre, wie die

Ungewißheit über die Herkunft und Natur der UFOs! Was war an dem Zwischenfall von New Haven so wichtig? Luftwaffe, Armee und Marine bedienen sich der Raketentechnologie für ihre Waffensysteme. Ein feuerballartiges Gebilde hatte eine Metallwand durchschlagen und war weitergezogen. Dies hört sich verdächtig raketenartig an.
Stellen Sie sich vor: Eine zivile und internationale Organisation käme dazu und gelangte in den Besitz geheimer Informationen über die Reste einer amerikanischen Militärrakete, dies wäre in unserer Zeit schon peinlich genug, welche Reaktionen müßte aber so ein Umstand anno 1953 ausgelöst haben? Roberts Analyse hatte ergeben, dass das Material großteils aus Kupfer/Kupfer-Oxyd bestand. Kupfer verbrennt in auffälligem Grün - und was wurde gesehen? Ein feuerballartiges Gebilde. Dies führt uns weiter zu den aktuellen Problemen jener Epoche mit den grünen Feuerbällen, um die sich der militärische Geheimdienst und Lincoln LaPaz in New Mexico zu jener Zeit mühten, um dieses Phantom aufzuklären. Das damals geheime Project Twinkle könnte sich gewaltig auf die Schuhe getreten gefühlt haben! Zumindest eine Art "mildes Interesse" an den ufologischen Aktivitäten der Zivilisten-Organisation IFSB und an ihrem Leiterkann erwartet werden.
Es scheint nun glaubwürdig anzunehmen, dass man sich dem IFSB "annahm" und Bender "besuchte". Beim Los Angeles CSI hatte man es wahrscheinlich leichter gehabt, die dortigen Leute (viele waren Vertragsgebundene Angestellte der vom Pentagon gestützten Luftfahrtindustrie) "abzukühlen"; beim IFSB

gab es aber keine derartigen Bindungen der Mitglieder an den Militärapparat.
Traditionell appeliert man in solchen Situationen an die Loyalität des US-Bürgers, dies aber alleine mag bei Bender wenig bewirkt haben. So mag man beschloßen haben, ihm gehörig Angst einzujagen und um nicht den wahren Kern des nachrichtendienstlichen Interesses zu jener Zeit offenzulegen müßen, hat man ihm wahrscheinlich eine tolle Geschichte voller Schrecken und Terror für ihn erzählt, um ihn von den Untertassen abzuschrecken, da er selbst in einer verrückten Welt lebte und sich für vielerlei Verrücktheiten interessierte (wir berichteten bereits).
Starkes Geschütz mußte also aufgefahren werden: Ob dies ein wohlausgebrüteter Geheimdienstplan war kann kaum angenommen werden, dazu hätte man Unterlagen über die FOIA erhalten. Vielmehr scheint es glaubwürdig, dass da ein Dreier-Team selbstständig irgendetwas zusammenbastelte und ad hoc Bender erzählten. Wie auch immer, es wirkte bis heute nach und nebenbei entstand sicherlich ungewollt das Geheimnis um die Drei Männer in Schwarz. Dr. Leon Davidson (ehemals Ingenieur in Los Alamos und Vertreter der Theorie wonach die Untertassen Teil der US-Technologie sind) behauptete einen ähnlichen Besuch durch "drei Männer in Dunkelblau" erhalten zu haben, die sich als A. Dillon (vom Office of Naval Intelligence), John Grast (Army Counterintelligence Corps) und C.N. Latker (Office of the Inspector of Naval Materiel) zu erkennen gaben und Davidson über seine Kenntnisse zur Entwicklung von geheimen Raketenprogrammen der Marine befragten!

Man kann davon ausgehen, dass die Bender-Affäre zum Teil nichts weiter als ein Geheimdienstspielchen oder auch Experiment war, um zu sehen, wie effektiv man die hochkommende UFO-"Forschungs"-Gemeinde manipulieren kann.
Barker machte sich viele Gedanken deswegen und förderte damit die UFO-Legende durch sein Buchwerk *They Knew Too Much About Flying Saucers*. Er ging davon aus, das Bender erfahren habe, dass die US-Regierung nicht nur genau wisse, wer die Untertassen steuere, sondern auch irgendeine Form von Kontakt mit deren Lenkern habe.
Meade Layne, Gründer der okkultistisch orientierten *Borderland Sciences Research Associates*, griff dieses Szenario auf und erklärte später, dass dieser Kontakt auf der Edwards AFB stattfand und Präsident Eisenhower davon wußte. Damals sei angeblich die US-Regierung imstande gewesen, eine der Fliegenden Untertassen auseinanderzunehmen und festzustellen, mit welchen Energien sie betrieben werde. Sie haben nichts mit den Grundlagen unseres industreillen-technologischen Komplexes zu tun und würden bei ihrer Anwendung unser ganzes ökonomisches System verändern. Der Zusammenbruch unseres Systems würde beginnen und in einer menschlichen Katastrophe enden! Damit beschäftigte sich auch Barker intensiv, aber es gibt dazu keine durchgehende rote Linie für die dahintersteckende Idee. Alsbald dachte er über unterirdische Städte nach und die Veränderungen auf unserem Planeten.
Wie Sie sehen, sind die wilden Storys unserer Zeit nicht gerade neu, sie haben alle ihre historischen

Vorläufer, wodurch die aktuellen ufologischen Abenteuer den Geschmack von abgestandenem Bier erhalten. Barker beschäftigte sich mit dem "Project X", wonach die Untertassen eine antarktische Basis besäßen und/oder durch ein Loch im Pol ins Innere der Erde verstießen, wo es die geheime Welt gäbe, wie sie Richard S. Shaver beschrieben hatte, was Barker sein Leben lang besonders faszinierte und ihm neben den ET-Untertassen noch die Hohlwelt-UFOs gab.
Wie auch immer, für Barker und die alte Sippschaft waren die UFOs irgendwie real und von besonderer Bedeutung gewesen. Die Beschäftigung mit dem Thema brachte nicht nur viel Spaß mit sich, sondern zwang die Beteiligten in Psychosen hinein, indem sie sich zusehr mit angeblich gefährlichen Bereichen beschäftigten. Swords: Obwohl Barker zunächst ernsthafte Absichten vertrat, entwickelte er sich nach 1953 in einen bunten Schmetterling. Er sprach mit den Leuten, untersuchte aber keine Fälle; er publizierte viel, tat aber nichts für die Forschung. Die Schizophrenie nahm Barker schließlich ein. Mit Leuten wie Lex Mebane oder Lee Munsick unterhielt er sich ganz nüchtern, während er mit Jim Villard und Buck Nelson die wildesten Storys ausbrütete.

Hinter den Kulissen der UFOlogie

Zu den Korrespondenten Barkers gehörte auch der französische UFOloge Jimmy Guieu, der das Buch *Flying Saucers Come from Another World* 1956 in den USA herausbrachte und mit dem er über einen französischen MIB-Fall diskutierte. M.K. Jessup zählte ebenso zu den Persönlichkeiten damals und er brachte

die Ancient-Astronaut-Hypothese als erster auf und verband diese mit den UFOs und jene wieder mit der Bibel.
Jessup verfiel völlig der Paranoia und nahm sich 1959 das Leben. Zwischen 1954 und 1957 korrespondierten Barker und Jessup auf freundschaftlicher Basis, wobei die Briefe Jessup´s aufzeigten, dass dieser auch seine hellen Seiten hatte und vor einigen Schwindlern wie Van Tassel oder Howard Menger warnte! Jessup glaubte keine der typischen Kontaktlergeschichten, da die Kontaktler durchweg komische Kautze seien, "aber ich will dies nicht laut sagen, um meine Bücher noch verkaufen zu können".
Barker hatte daraufhin zugestanden, dass die verkaufte Auflage seines Newsletter rapide zusammenbrach, als er einmal den "Metaphysiker" Monkla vom Mars als Spinner bezeichnete. Soetwas könne er sich nicht mehr leisten, auch wenn das ganze "Fiegende Untertassen-Fandom voller negativer Komponenten ist, aber sagt man dies, dann ist dies schlecht für das Geschäft". Kein Wunder also, wenn George Adamski ohne Angriffe durchkam. Barker und Jessup hielten lieber den Mund. Ja, es gab eine Absprache unter ihnen sich nicht negativ über Adamski in der Öffentlichkeit zu äußern. Und selbst der NICAP-Gründer T.T. Brown bekam seine Ohrfeige ab, weil man ihm vorwarf ein pseudowissenschaftlicher Trickser zu sein, der nur auf den schnellen Dollar aus sei.
Zur Zeit des 2. Weltkriegs nämlich hatte Brown im sogenannten "Sidereal Radiation Laboratory" gearbeitet um eine Anlage zur Meßung von Sonnenstrahlen und ihre Auswirkung auf den

Aktienmarkt zu erfinden. Auch mit dem Engländer Desmond Leslie führte Barker gespenstische Kontakte. Wie Sie wissen ist Leslie Koautor von Adamskis *Flying Saucers Have Landed* (erschien 1953), dem ersten durchschlagenden UFO-Buch, welches bis heute die ufologische Esoterik beeinflußt.

Barker begann seine Korrespondenz hinsichtlich des berühmten Coniston-Untertassen-Fotos, welches große Ähnlichkeit (?) mit den Adamski-Tassen aufweist. Leslie hatte im Zuge des Briefwechsels zu erklären, dass der jugendliche Fotograf und sein Vater inzwischen einen Bewußtseinssprung erfahren hatten und nun Medien seien. Leslie hatte weitere erschreckende Dinge zu melden: Zwei britische Astronomen hätten so die Scoutships von Adamski im Kosmos herumfliegen sehen; zwei hohe britische Offizielle seien an Untertassen-Informationen interessiert und geheime Kreise in der Regierung wüßten, dass da bereits 1954 ein "Erdsatellit" in Form eines Mutterschiffs ausgemacht worden sei. Leslie erklärte Van Tassel zu einem Schwindler, hielt aber Bethurum, Fry* und Allingham (wie wir wissen, handelte es sich hierbei um eine nichtextierende Person, die der englische Scherzbold-Astronom Patrick Moore zu einer erfundenen Story hinzuerfunden hatte) für authentische Kontaktler.

Abschließend sei hier der sogenannte Straith-Brief noch erwähnt, der sich inzwischen längst als Scherz von Barker & Jim Moseley herausstellte. Dieses in ufologischen Kreisen kursierende "Dokument" soll aufzeigen, dass der Kontaktler Adamski Unterstützung durch das US-Department of State erfuhr.

Barker und Moseley gaben das Dokument aus, ohne von Adamski daran gehindert worden zu sein, um Adamski als echten Kontaktler zu preisen. Adamski hat nie etwas Gegenteiliges hierzu verkündet und ließ seine Fans im Glauben an die Echtheit dieses getürkten Papiers. Damit war für Barker & Moseley definitiv bewiesen, dass Kontaktler wie Adamski Scharlatane waren, die alle Möglichkeiten aufgriffen, um sich in den Vordergrund zu schieben.
Barker & Moseley dachten zwar, das sich mit dem Straith-Brief Adamski selbst schaden würde, aber das Gegenteil war der Fall - der Straith-Brief wurde zum festen Bestandteil der Untertassen-Legende! Inzwischen wurde auch bekannt, dass der IFSB-Kollege James Villard bereits Mitte der 50er Jahre an Barker einige Blanko-Briefbögen verschiedener Ministerien und staatlichen Einrichtungen weitergab, damit Barker sein Spiel treiben könne und die ufologische Szene zum Narren halte. Villard an Barker im Dezember 1957: Hier sind die Briefbögen, haben Sie Spaß damit. Barker bald darauf an Villard zurückschreibend: "Übler Straith. Haben Sie Max Millers Bericht hierzu in *Saucers* gelesen? Hahaha. Ich kenne ja all diese Leute persönlich, nun drehen sie durch. Sie tragen ihren Teil zur Verwirrung bei." Was die MJ-12-"Dokumente" der Neuzeit sind, stellten bereits vor 30 Jahren die Straith-Papiere dar - nix Neues an der ufologischen Front also! Michael D.Swords ist Herausgeber des *Journal of UFO Studies* und Professor für Naturwissenschaften an der Western Michigan University in Kalamazoo.

*= Im CENAP REPORT Nr.49 (März 1980) nahm sich Klaus Webner mit der Geschichte "Mr. Daniel Fry lügt!" diesem amerikanischen Kontaktler in einem Recherchen und Analysen-Bericht an und entarvte ihn. Zunächst zitierte er aus dem Ventla-Buch "Erlebnis von White Sands", S. 7: "Dies ist der wahrheitsgetreue Bericht über ein ungewöhnliches Ereignis. Einige werden ihm glauben - so, wie er geschrieben ist - und jene möchte ich für ihren Glauben aufrichtig danken. Andere werden jedoch lächeln und sagen: Es klingt zwar sehr interessant, aber glauben kann ich das trotzdem nicht. Nun - glaubt es oder glaubt es nicht." Dem setzte Webner entgegen: "Zu glauben brauchen wir nichts mehr, da die exakte UFO-Forschung wieder einmal einen Schwindel zur Strecke brachte! Doch lassen wir uns noch ein wenig auf einer sanften ufologischen Traumwolke dahintreiben, bevor diese zerschellt."
Am 4. Juli 1950 verpasste Mr.Daniel Fry den letzten Bus, der ihn vom White Sands-Testgelände nach Las Cruces zu einer Feier bringen sollte. Er blieb alleine zurück und unternahm um 20:30 h einen Spaziergang. Auf einem einsamen Feldweg in der Dämmerung wandelnd, betrachtete er die Sterne. Plötzlich wurde deren Licht durch etwas Unerklärliches verdeckt. Was mochte das wohl sein? Natürlich, es eine Fliegende Untertasse, die etwa 20 Meter vor ihm aufsetzte. Er spazierte um das seltsame Ding und machte sich so seine Gedanken.
Mr. Fry berührte das Metall des Raumvehikels und da ertönte auch schon eine Stimme: "Fass die Hülle lieber nicht an, Freund - sie ist noch heiß." Erschrocken wich er zurück und fiel in den Sand. Daraufhin lachte die

Stimme und sprach: "Nimms nicht so schwer - du bist unter Freunden." Sogleich begann ein Fachgeplänkel über abstossende Kräfte und deren Wirkung. Auf Seite 27 hört man von der Stimme nun endlich, wie sollte es auch anders sein, dass Mr. Daniel Fry auserwählt sei. Des weiteren erfährt der Normalleser, dass die Eindringlinge beabsichtigen, das Geschehen auf der Erde positiv zu stimulieren.
Der kritische UFO-Forscher hat indess längst erkannt, um welchen Typus an Schriftum es sich hierbei handelt. "Möchtest du nicht einsteigen und vielleicht gar eine kurze Reise mitmachen?", fragte die Stimme aus dem ferngesteuerten Lastenträger mit Passagierkabine. AHA - und jetzt erfahren wir, dass die Stimme aus dem Mutterschiff übertragen wurde, dass etwa 1450 Km über der Erde schwebte. Mr.Fry stieg ein. "Wohin möchtest du jetzt?" erklang wieder die Stimme. Geflügelte Kurzfassung des Dialoges: "Einmal New York hin und zurück und zwar in 30 Minuten!" - "Ok, kleine Fische für uns Ufonauten."
Um diesen Phantastereien nicht noch mehr Raum zu bieten, sei noch kurz erwähnt, dass Mr. Fry mehrmals von seinen ausserirdischen Freunden besucht wurde und natürlich auch Botschaften an die Menschheit entgegennahm, wie es sich für eine ordentliche SF-Story gehört. Nachdem in dem besagten Buch noch einige Bibelsprüche geklopft wurden, fühlte sich der DUIST-Leiter berufen, eine Erweiterung dieser Hirnrissigkeiten darzubieten. In seinen angehängten Kapiteln erfahren wir nun erstmals etwas von einem "IFO-Film", den Mr. Daniel Fry produzierte. An diesem Punkt wurde für Webner die Sache konkret und er beschaffte sich den kurzen 16-mm-Farbfilmstreifen,

der gefilmte ausserirdische Raumschiffe zeigen soll. Zur Filmanalyse mietete Webner einen 16-mm-Steenbeck-Schneidetisch mit 6 Tellern. Zunächst wackelt da ein weißes "Objekt" im Wind hin und her und dreht sich um die Vertikalachse.
Der Standort wird nicht verändert. Der erste Lacher für diese Szene zeichnete sich auf Webners Gesicht ab: "Plump wurde ein kleines Modell an einem Faden aufgehängt und in Pendelbewegung versetzt. Als Übergang ließ Mr. Fry noch einen slowmotion-Effekt einbauen im verhältnis 1:7, d.h. jedes Einzelbild dieser Szene ließ er 7x kopieren, um die Flugbewegung eines mächtigen Flugkörpers vorzutäuschen, was ihm allerdings nicht gelang!"
Dann wurde die erste merkwürdige Filmschnittstelle ausgemacht, nach der wiederum sich ein kleines Modell im Wind wiegt und nicht seinen Standort 'am Himmel' verändert. Gleich darauf taucht eine weitere Filmschnittstelle auf und damit auch die Frage, warum er seine Filme überhaupt zerschnitt, da sie doch authentisch sein sollen? Die folgende Sequenz ist stark überblichtet worden, "damit man keine Fäden sieht. Zur Erzeugung dieser Szenen klebte er zwei gut zu identifizierende japanische Papierlampenschirme aufeinander und hängte dieses somit erhaltene 'Objekt' starr vor die Kamera. Ein lustiges Raumschiff, das muß man schon sagen, durch das man stellenweise sogar hindurchsehen (!) Kann.
Auch hier verändert das Modell nicht seinen Standort. Abermals gibt es eiune nachträglich angebrachte Schnittstelle, die endgültig anzeigt, dass es sich bei dem ganzen Filmmachwerk schlichtweg um eine Szenenmontage handelt! Nach einem weiteren Schnitt

hängt abermals ein Modell an Fäden dich vor der Kamera und bewegt sich nur leicht durch den Wind." Mr. Daniel Fry wurde von einem amerikanischen Untersucher gebeten, nähere technische Angaben zu den Aufnahmen zu machen, woraufhin er nicht viel mehr schrieb, als dass er eine Kamera auf einem Stativ benutzt hat. Ein Superwissenschaftler, wie man sieht. Klaus Webner fasste so sein Ergebnis zusammen: "Hier liegt ohne den mindesten Zweifel ein ganz primitiver Schwindelfilm vor, dessen Naivität wirklich nur von total blinden Gläubigen nicht erkannt wird."

Doch Mr. Fry hatte mehr zu bieten, der ufologische Daniel Düsentrieb will sogar "Fremdmaterial" in Form einer kreisrunden Scheibe von einem Ausserirdischen erhalten haben. Im Zuge eines deutschen Fernsehfilms wurde Prof. Wänke, Direktor der Abteilung Kosmochemie des Max Planck-Institutes in Mainz beauftragt, eine Analyse hiervon anzustellen! Man stelle sich dies nur einmal vor: Mitten in Deutschland wurde ausserirdisches Material von einem hochangesehenen Physiker untersucht - und kaum jemand weiß darum Bescheid! Der DUIST-Leiter K.L. Veit veröffentlichte dazu folgende Zeilen: "Auf Fragen bezüglich des Resultats an die einzelnen Mitarbeiter, die zwischen dem Analysezimmer und unserem Raum pendelten, sagte fast jeder etwas anderes aus, aber stets im positiven Sinne: Es sei auf alle Fälle wohl etwas seltsam mit dem Material. Es sei eine bezeichnend vielfältige und ungewöhnliche Zusammensetzung zahlreicher Elemente..."

Drei Seiten weiter findet man noch den Abdruck eines, nach den Dreharbeiten, an Prof. Wänke gerichteten

Schreibens. Vergeblich sucht der kritische UFO-Forscher allerdings nach einem Analysergebnis. Das erschien wieder Webner mysteriös und so fragte er kurzerhand Prof. Wänke, was es damals mit der Analyse auf sich hatte. Seine Antwort gab er schriftlich und ist unübersehrbar und eindeutig: "Sehr geehrter Herr Webner, unsere Analysen ergaben keinerlei Hinweise auf einen ausserirdischen Ursprung des uns von herrn Dr. Fry vorgelegten Materials. Insbesondere waren auch keine Radioisotope wie sie durch die Einwirkung der kosmischen Strahlen im Weltraum in allen Materialien entstehen sollten, vorhanden. Das vorgelegte Material bestand aus einer kreisförmigen Scheibe mit einem ebenfalls kreisförmigen Loch in der Mitte, sowohl die Aussenabmessungen als auch die inneren Abmessungen entsprachen dem amerikanischen Maßsystem. Über die Glaubwürdigkeit von Herrn Dr. Fry sollten Sie ihre eigenen Schlüsse ziehen."

Eine derartige Antwort dürfte auch der DUIST zugegangen sein. Webner: "Warum wurde dieses Analyseergebnis niemals publiziert? Man lebt dort tatsächlich in der kindlichen Einfalt, dass niemand diese Volksverdummung bemerkt. Aber Lügen haben kurze Beine und werden immer von der Wahrheit eingeholt, es sei denn, man kettet die Wahrheit an!"

In unseren Publikationen haben wir zu keinem geringen Teil die Historie der UFO-Thematik aufgearbeitet, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, ein Phänomen zu verstehen und um auch all das kennenzulernen, was eigentlich längst bekannt sein sollte, aber von der breiten Masse von UFO-Promotern verschwiegen wird.

Sehen Sie aber selbst in unserem nachfolgenden Bericht nach und lernen Sie die verschwiegene, kurze Geschichte des UFO-Phänomens kennen. Um die Gegenwart der UFOs zu begreifen ist einmal mehr ein Blick in die Vergangenheit dieses Forschungsgegenstandes notwendig.

Unsere Quelle für diesen Artikel sind die diversen Veröffentlichungen des Szenen-Insiders James Willett Moseley aus der damaligen Zeit. In der NEXUS-Ausgabe für Februar 1955 gab es auch ein Selbstinterview von Moseley mit Moseley himself unter der Schlagzeile "Die Wahrheit über die Fliegenden Untertassen". Da es immer interessant ist, die Stimmung in den damaligen Tagen zu erfassen, greifen wir gerne auf solche Originale zurück. Moseley erklärte also bereits 1955 (!), dass der "Fliegende Untertassen"-Begriff eine Wertung und Definition beinhaltet, weswegen er in Anbetracht der realen UFO-Darstellungen falsch sei. Moseley, der Szenen-Insider ist und war, benannte bereits vor 40 Jahren die "meist-publizierten amerikanischen Landungsberichte und Begegnungen mit kleinen Männern" Schwindel. Gerade weil in Europa eine große Landungs-Welle abgelaufen war, blieb er weiterhin auch deswegen spöttisch und nannte sie weitgehendst Späße, Schwindel und Presseenten (was auf jeden Fall tatsächlich für die 1954er Frankreich-Welle zutrifft, nachzulesen in unserer bereits 1989 erschienen Dokumentation "Frankreich 1954: Invasion vom Mars?").

Da gab es Meldungen von Untertassen, die anti-kommunistisches Propaganda-Material abwarfen oder Berichte über Untertassen-Piloten die rußisch

sprachen. Zwei Zeitungsreporter hatten in Frankreich sich in Taucheranzüge gekleidet und ein Feuerwerk abgebrannt, schließlich liefen sie nach diesem Spektakel auf einen Bauernhof zu - am nächsten Tag waren die Zeitung voller Berichte über eine UFO-Landung und obgleich niemand eine Untertasse gesehen haben kann, weil es einfach keine gab, kam es zu lebhaftesten Darstellung in unterschiedlichster Form deswegen.

Die ersten Schwindel-Fotos: Bis heute aktuell !

Moseley druckte damals übrigens das weltberühmte Salem-Foto eines Küstenwacht-Mitarbeiters ab, welches am 16. Juli 1952 aufgenommen worden war. Interessanter Weise zeigte das Bild ein Vollformat des Originals, auf welchem man deutlich den Fensterrahmen und den Fenstergriff sehen kann, wodurch der Eindruck des Bildes erheblich entkräftet wird. Im weiteren verwendete Moseley ein beeindruckendes Scherzfoto mit folgendem Text: "Sieht dieses Fliegende Untertassen-Foto nicht wirklich gut aus, mindestens genauso gut wie jene Bilder, die man in Zeitungen und Magazinen finden kann? Und doch ist es nur eine Autoradkappe, die der junge Mann hochwarf und dann recht amüsiert fotografierte."
Tatsächlich ist diese Fliegende Untertassen-Aufnahme bzw. der Scherz mit ihr ein früher Hinweis, wie gut man doch UFO-Bilder fälschen kann - obwohl dies bereits 1955 veröffentlicht wurde und jedem aktiven Studenten bekannt sein sollte, hat man 40 Jahre später immer noch zwar das selbe szenarische Bildmaterial aus

neuerer Zeit vorliegen, aber rätselt immer noch über die extraterrestrische Herkunft solcher Scheiben. Damit beweist sich, dass die Gläubigen-Gemeinschaft einfach nicht lernen will.

Alles aus dem Bereich des Spiritismus und Okkultismus

Im *Nexus* für März 1955 kam es zur Adamski-Diskussion. Schon in diesem ersten Tagen wurde Adamski von einigen UFOlogen nicht ernst genommen, wie diverse Briefe im Nexus beweisen. "Flying Saucers Have Landed" brachte erstmals in Ko-Autorenschaft mit Desmond Leslie den Kontaktfall vor. Leslie war ein bekannter Roman-Autor und stark dem Okkultismus ge- neigt gewesen, als er den Auftrag bekam, ein Untertassen-Buch zu schreiben, weswegen Adamsi gerade richtig kam. Bereits im März 1955 wurde von John Pitt das erste Buch von Leslie/Adamski als gemischter Inhalt bestehend aus "unbestätigten Legenden und fragwürdigen Indizien" gebrandmarkt. Leslie war in England zur Berühmtheit geworden und tourte durch "spiritistische Kreise", wo er gefeiert wurde.
Er sprach in England vor begeisterten "Metaphysikern" und "Aura-Biometer"-Erfindern bzw ihren Anhängern. Gleichsam schoß sich Arthur Clarke auf den Autor und seinem amerikanischen Partner ein, gerade weil mit der okkulten Methode der "Aura-Biometer-Ausmessung" die identische Herkunft und Natur der Adamski-Untertasse und jener von Stephen Darbishire (ein englischer Schuljunge, der eine recht unklare und stark an das

Adamski-Scoutship erinnernde UFO-Aufnahme machte) bestimmt worden war. Natürlich wurde der "Aura-Biometer" (der von der sogenannten Sensitivität des Operators abhängig ist) von der wissenschaftlichen Welt als Unfug zurückgewiesen und obwohl das Gerät mit scheinbar wissenschaftlichem Begleitmaterial verkauft wurde (der Text klingt zumindest wissenschaftlich), gab es keinerlei wirklichen wissenschaftlich haltbaren Ansatz dafür, auch wenn ein Colonel Bell als Präsident der "British Society of Dowsers" noch und noch davon schwärmte.

Wie auch immer, der Leslie/Adamski-Hirnquetscher regete auch in England eine besondere Sippschaft von Menschen an - Mystiker wie jene um Benjamin Herrington, der die "Spiritualist World Government" gründete und seit Jahren bereits ein aktiver Propagandist des Spiritismus war. Die finanziellen Möglichkeiten solcher Okkult-Promoter sorgten dafür, dass der Amerikaner Adamski in der Royal Albert Hall im September 1954 einen Vortrag halten und von der Reputation dieses alt-ehrwürdigen Orts parasitär leben konnte.

Doch hinter der Kulisse gärte es. In den USA wurden immer mehr UFOlogen bedächtig und konnten Adamski immer weniger unterstützen, so gilt dies für Al Bailey, Jim Moseley und Jerold Baker. Baker soll ja Zeuge einer der Adamski-Begegnungen gewesen sein, aber er erklärte, dass diese von Adamski und seiner Anhängerschaft verbreitete Behauptung nicht stimmt. Baker hatte am 25. Juli 1954 bereits Adamski und Leslie diesbezüglich angeschrieben und wünschte, dass diese Behauptung nicht mehr aufrecht erhalten

werde, dies erklärte er schriftlich auch gegenüber Capt. Plunkett vom "British Flying Saucer Bureau", der diese Aussage durch Leslie, dem Herausgeber der "Flying Saucer News" des BFSB, abgegeben hatte - doch Plunkett wollte nichts gegen seinen Freund Leslie oder gegen Adamski unternehmen.
Als Leslie dann einen Abstecher nach Amerika machte, traf er am Resturant von Mt. Palomar die Herren Fry und Betherum als gute Freunde von Würtchenverkäufer Adamski vor. Fry war gerade in einer TV-Sendung mit einem Lügendetektor-Test konfrontiert worden, in welchem es ihm nicht gelang nachzuweisen, das seine Story mehr als nur eine "out-of-body"-Erfahrung war, um es mal vorsichtig auszudrücken. Adamski stand genauso wie jene anderen Kontaktler im Verdacht, dass deren Erfahrungen nichts weiter als Szenen der "Meta-Psyche" anzusehen sind! Adamski war vorher "The Royal Order ob Tibet" gewesen und erhielt Lebensweisheiten sowie "Kommunikationen" mit Unsichtbaren, die den Theosophen recht nahe kommen, also nichts Neues bot.
Mit "Hoax from Finland" als Schlagzeile erfahren wir außerdem, dass am 24. Januar 1955 eine Fliegende Untertasse nahe Alavieska gesehen wurde. Glaubwürdige Zeugen berichteten ein Lichtphänomen, welches 400 Meter weit über einem offenen Feld langsam "dahinschwebte" und dann blitzschnell nach oben hin verschwand. Einige Tage lang geisterte diese scheinbar unerklärliche Geschichte über Fliegende Untertassen durch die regionale Presse - bis sich ein paar Jungs meldeten, welche zugestanden, für dieses Schauspiel verantwortlich gewesen zu sein. Sie hatten

in der Dunkelheit mit hochgehaltenen Taschenlampen nebeneinander hergehend in der Dunkelheit gespielt und damit das aus der Ferne von einigen Kirchgängern beobachtete Lichterspiel erzeugt...

Adamski, der erste UFO-Kontakler: Ein Schwindler

In der Mai-Nummer 1955 von *Nexus* ging die Adamski-Kontroverse weiter und Jerrold Baker bezog sich auf ein von ihm ehemals als echt bezeugtes Vorkommnis, wonach einem Hal Nelson bei dem von Baker aufgenommenen Scoutship-Bild im Aushang des Palomar-Cafe aufgefallen war, dass dieses einen Stab über der Scoutship-Untertasse hereinragen zeigte und das Nelson dann Adamski danach fragte. Adamski vertuschte dies als Harmlosigkeit und nannte dies einen "Wassermeßstab" an einer Wasserleitung. Nelson schaute sich an der Örtlichkeit der Aufnahmen um, fand diesen Wassermeßstab jedoch nicht. Wütend hat daraufhin Adamskis Freundin Lucy McGinnis diese Fotos im Kamin verbrannt und warf die Negative gleich hinterher, sodass diese nicht in die "falschen Hände" kommen könnten. Jerrold Baker gestand nun ein, ehemals gelogen zu haben, als er erklärte, die Adamski-Untertasse selbst bezeugt und unabhängig fotografiert zu haben, da er wie unter einem hypnotischen Einfluß von der Sache stand und sich hierfür begeisterte, da man leicht auf ihn hereinfallen kann, genauso wie es Desmond Leslie tat, der anstelle einer Ermittlung einzuleiten ihm blind glaubte: "Viele haben mit ihrer Teilhaberschaft Schuld auf sich geladen."

Baker: "Es ist schwer aus der Sache herauszukommen, weil wenn man die 'falsche' Position im Feld gegenüber Adamski einnimmt, dann auch gleich vorgeworfen bekommt, gegen die Untertassen zu sein. Das habe ich selbst erlebt und bekenne mich deswegen meines langen Schweigens für schuldig. Viele UFO-Forscher rieten mir, nichts über meinen Schwindel zu publizieren, da dies der Sache schaden würde und ich lebte wie auf 'Wolke Nr. 7'. Dies bis zu einem Punkt, wo ich aufwachte, aber wie viele Leute sind immer noch abgehoben?
Ich kann ihnen nur raten: Kommt herunter und steht zu den Fakten. Gut, ich glauche noch an Untertassen, aber nicht mehr an jene von der Venus! Ich will niemanden seine Träume zerstören, aber versucht selbst zu sehen, wer uns zum Narren hält!" Eine Edna E. Powell war deswegen empört, weil NEXUS dies abgedruckt hatte und bestellt den Bezug sofort ab, weil sie solche Leute wie Baker als "Schlammwerfer" ansehe, die mit einer "Schmierentaktik den Charakter ehrlicher Leute beschmutzen" und ließ auch das allerhöchste Gericht angerufen: "Jeder, der mit dem Feuer spielt, wird sich daran verbrennen." Ein B. Vincent aus dem englischen London dagegen war begeistert, da "es scheinbar doch noch sensible Menschen gibt, die bereit sind ohne Scheu und Furcht die Wahrheit zu sagen.
Jeder normal-denkende Menschen sollte wissen, dass die Scullys, Adamskis und wie sie alle noch heißen mögen nur auf das Geld jener aus sind, die ihre Bücher über angebliche Wahrheiten jenseits der Vorstellungskraft lesen. Ich möchte nicht abwehren, das es Leben auf anderen Planeten geben kann, aber

das muß erst noch bewiesen werden und trotz einiger unerklärter Sichtungen ist damit noch lange nicht gesagt, dass die Außerirdischen damit auf unserem Planeten gelandet sind. Wenn dies geschehen sollte, dann wäre dies eine Sensation und unmöglich geheim zu halten."

Straftätig wurden...

Wie wir sehen, auch vierzig Jahre später (!) sind die Inhalte der Kontakte und die Nebelkerzen-Werfer aus dem Fanlager eigentlich an den immer wiederkehrenden Mustern zu erkennen, die Analogien zum Fall Billy Meier sind offensichtlich. Natürlich auch die ewig gleichen Ignoranz-Argumente der gutgläubigen Enthusiasten. Naja, Moseley hat dafür aber zwei weitere interessante Meldungen parat. 1.) George Adamski wurde zu 40 $ Strafe verurteilt, weil er am 2. April 1955 in Mexico City einen seiner Untertassen-Vorträge hielt. Cover up? Nein: Adamski hatte nur ein Touristen-Visa um das Land zu besuchen, damit sind ihm aber keine geschäftlichen Aktivitäten erlaubt. 2.) D.S. Desverges, jener Pfadfinder-Führer aus Florida, der 1952 Schlagzeilen machte, da ihn eine Fliegende Untertasse ansengte, wurde zu sieben Jahren Gefängnis auf Bewährung verknackt, da er einen wertlosen 350 $-Scheck in Umlauf gebracht hatte.
Ab Juni 1955 hieß NEXUS nun *Saucer News*. Und was gab da da für News? Überrascht nahm Moseley zur Kenntnis, dass der "mediale Kontakt" von Orfeo Angelucci nun als reale Begegnung mit Untertässlern auf den Markt kam und hier marktschreierisch "The

Secret of the Saucers" genannt wird, herausgegeben von Ray Palmer, bekannt aus der SF-Bewegung. Es gingen Gerüchte um, wonach Untertassen-Fotograf Cedric Allingham "bald eine Bombe werfen werde, um die Untertassen-Fans zu treffen". Die Fotos, die Story und das hierzu abgefaßte Buch "Flying Saucer from Mars" war durchweg ein Schwindel, weil der wahre Autor nachweisen wolle, wie leichtgläubig die Leser solcher Sachen sind.

Noch ein Wort zu Charles Fort, über den viele Menschen ein völlig falsches Bild haben. Tiffany Thayer, die die Einführung zu "The Books of Charles Fort" schrieb: "Fort war in keinem Sinne ein verrückter Kautz. Er glaubte nich eine Haarbreite an irgendwelche seiner abenteuerlichen Hypothesen, was ein sensibler Erwachsener anhand des Texts selbst sehen kann." Forts Absicht war es allein, Dogmen abzubauen. Sicher würde er sich in seinem Grab umdrehen, wenn er wüßte, was aus seinen Berichte heute alles gemacht wird, um "Untertassen-Fans zu helfen, unsichere Folgerungen über die Herkunft der Untertassen zu ziehen!" (Moseley)

Jerold Baker übermittelte inzwischen an Moseley "Pioneers of Space" aus dem Jahre 1949, geschrieben von einem Professor George Adamski, dem selben Typen der 1953 seinen Beitrag zu "Flying Saucers Have Landed" leistete. Im Erstling schrieb man, dass der "Professor" zum Mt.Palomar-Observatorium-Personal gehöre, was tatsächlich nicht der Fall ist.

Diese gefährlichen Untertassen. Am 3. April 1955 berichteten Zeitungen auf den Philippinen von einem tragischen Geschehen. Zwei Männer hätten sich über

Fliegende Untertassen unterhalten, wobei es immer hitziger wurde und als schließlich der eine Mann das ganze als Quatsch ablehnte, zog sein Gesprächspartner eine Pistole und erschoß den Untertassen-Neinsager. April-Scherz?

Eine Adamski-Kennerin packt aus!

Jerry Bakers Frau Irma meldete sich nun auch zu Worte, die nun einen weiteren Blick hinter die Vorgänge im Palomar Gardens-Cafe warf. Hierbei geht es um sie, ihren Mann, "Doktor" George Williamson, Lucy McGinnis und Karl Hunrath - alles Mitglieder des engsten Freundeskreis um Adamski:
"Ich lernte Williamson und Al Bailey ein oder zwei Tage nach dem Wüstenkontakt am 20. November 1952 kennen. Williamson war mit Katz und Maus nach Palomar Gardens gezogen, Lucy McGinnis und George Adamski erzählten mir, das Williamson Probleme mit niederen Geistern hätte, die seinen Körper übernommen hätten - George wolle ihm helfen, damit Williamson diese niederen Elemente zu kontrollieren lerne.
Am 3. Januar 1953 fuhr ich mit Freunden wieder nach Palomar und Lucy redete mit mir sehr vertraulich über Geldspenden, da hier neimand Geld habe und darauf angewiesen sei. Deswegen wurde auch die Adamski Foundation von Williamson, Karl Hunrath und Jerold Baker gegründet. Hunrath sei ein exzellenter Erfinder und habe eine erstaunliche Erfindung gemacht, die er demnächst herbeischaffen würde, um sie bei George einzusetzen.

Hierbei handelte es sich um eine Magnetfeld-Maschine, mit der man die Untertassen orten und herunterholen könnte. Bei der Betrachtung der von den Venus-Leuten zurückgelassenen Fotoplatte mit hieroglypischen Mustern kamen wir ernste Bedenken, weil die Raumfahrer mit ihrer überlegenen Intelligenz und ihren technischen Möglichkeiten auf eine solch simple Methode zurückgriffen und dazu noch eine merkwürdige Nachricht hinterließen. Um die Platte führte Williamson übrigens einen indianischen Tanz vor, alles nur zu unserer Belustigung. Dann gab es Streit zwischen Hunrath, Williamson und Baker im Cafe über die ganze Sache als solche und man ging gar nicht mehr freundlich zueinander auseinander. Zwei Tage später erhielt ich einen tränenreichen und pathetischen Telefonanruf von Lucy McGinnis, weil der Professor ihr gesagt habe, dass die Boys [so nannte er für sich die Venus-Menschen] ihn gewarnt hätten, mit der nun eingetroffenen Hunrath-Maschine sich gegen die US Air Force zu wenden, um deren Maschinen vom Himmel zu putzen und andere schlimme Dinge anzurichten.
Dadurch wurde ich im Kopf richtig durcheinander und rief den OSI an, um diese Sache vorzubringen. Am Telefon bekam ich mit, wie man das FBI unterrichtet. Doch ich konnte nicht abwarten und trommelte drei Freunde zusammen, mit denen ich raus zum Palomar-Cafe fuhr, wo wir gerade recht kamen, um Leute vom OSI und FBI zu treffen, denen Adamski folgendes erzählte:
1.) Karl Hunrath (den George vorher noch einen lieben Freund und Kollegen nannte!) sei ein BIEST, ein

unkontrollierbares Monster und ein Sadist. Er habe einen Ego-Komplex und war Frauenfeind. Er soll gesagt habe, das es unwichtig sein, wenn man beim Versuch eine Untertasse mit seiner Magnet-Maschine auch US-Jets herunterhole. Hunrath praktiziere Okkultismus und sei von einem Biest besessen.
2.) Georg Williamson ist gar kein Doktor und verwendete diesen Ehrentitel nur, um Anerkung zu finden, die er sonst nicht habe (dies ist tatsächlich wahr und alle die ihn kennen, wissen das).
Williamson war in Palomar um sich von Adamski wegen der niederen Elemente in seinem Kopf helfen zu lassen. Tatsächlich diente Williamson Adamski nur als Medium, aber er war auch ein Fälscher und Betrüger. (Da mußte ein FBI-Mann unter vorgehaltener Hand lachen.) Williamson habe seine schwangere Frau verlassen, um nach Palomar zu gelangen und am kargen Tischmahl von Adamksi sich durchzubringen. George Adamski versicherte den Agenten das einzige wirklich echte Medium in der Welt zu sein, dabei ging Lucys Kopf immer nur bestätigend auf und nieder. Die FBI- und OSI-Leute saßen ansonsten nur still und mit großen Augen da. Adamski wiederholte es mehrfach: Ich bin das einzige wahre Medium. (Das FBI tut mir leid - was müßen die sich alles auf die Kosten der Steuerzahler hin anhören, ich denke dies war eine neue Erfahrung für sie!)
3.) Jerry Baker sei ein recht netter Junge und scheint ein guter Kumpel zu sein, aber er muß dem finsteren Einfluß der beiden anderen ausgesetzt sein. Da er einen schwachen Charakter besitzt, stimmt er gleich mit jedem überein und will gut Freund sein, er leistet keinen Widerspruch. Adamski wunderte sich darüber,

ob Baker vielleicht ein geheimer Ermittler der Behörden ist und sagte an die Agenten: 'Ihr hättet da einen besseren finden können, Hahaha.' Dabei half Jerry überall im Cafe kostenlos, er führte Buch, nahm Bestellungen auf, reinigte die Tische etc - alles für Adamski.
Allen drei Männern warf Adamski vor, ihn betrogen, bestohlen und seine Post geöffnet zu haben. Lucy bekam den Auftrag deswegen die Polizei von Escondito anzurufen. Das ist aber Unsinn, die wahre Story ist, das Lucy in Wut Hunrath in Escondito mit dem Wagen anfuhr und er dann die Polizei rief, um die fanatische Frau wegschaffen zu lassen, wobei sie ihm alles mögliche androhte, wenn er ihr nochmals begegnete. Ich habe gesehen, das George alles tat, um die drei unmöglich zu machen, aber warum nur? Klar ist, alle drei hatten ihm den Rücken gekehrt, was ihn auch in diesen Minuten vor den Agenten fix und fertig machte. Die drei Männer waren einfach nur ausgestiegen, aber warum? Ich forschte nach und schnell war zu entdecken, dass die drei Leute bei ihrem MEISTER entdeckt hatten, dass seine Füße mit Klauen besetzt waren (was nicht wörtlich zu nehmen ist). Stimmte jemand mit George nicht überein, wurde man schnell charakterlich diffamiert, eines der Opfer ist Mayme Nuzum gewesen, der er ziemlich zusetzte, weil sie nicht als Zeugin für den Baker-Schwindel dienen wollte.
Ein Freund von mir fragte später beim FBI nach, was nun in Sachen George Adamski unternommen worden sei. Dieses erklärte, man werde ihn weiter beobachten, da er sich so manchen 'Ausrutscher' erlaubte und Geschichten über sein angeblich vertrauliches Wissen

hinsichtlich Militär, Luftwaffe, Atombomben und geheimen Operationen verbreite.
Ansonsten sieht das FBI ihn als einen völlig verrückten Kautz an. (Ich gehe davon aus, das George seine Geschichten zunächst nur deswegen aufzog, um im Cafe die Leute zu beeindrucken. Es ist wahr, gelegentlich kommt schon mal ein Wehrpflichtiger herbei oder ein Zivilangestellter des Militärs, der dann ebenso wilde Geschichte erzählt, die George später dann völlig überzogen als Tatsachenberichte "vom Militär" oder von einem "Top-Mann" ausgab. Ich lernte ihn kennen, wie er irgendwelche zunächst belanglosen Dinge so für sich umkonstruiert, das eine tolle Geschichte daraus wird, die er dann in seine Story einbringt.)
Adamski verändert seine Raummenschen-Story fortlaufend, die originale Kommunikation bestand zunächst aus purer Telepathie und ohne eine physikalische Begegnung. Dann traf er sich mit den Raumbrüdern in einer Bar von Los Angeles, um dann hinzufahren, um weitere Kommunikation zu betreiben. Ich denke, wenn Raummenschen solche Leute wie George in einer Bar treffen müßen, dann ist mit ihnen nicht viel los! Ich fragte George Williamson im April 1954 ob er wirklich beim 20. November 1952-Kontakt dabei war und den Raummenschen gesehen habe, was er mit einem aufrechten und kräftigen NEIN beantwortete.
Wir beide stimmten darin überein, dass die Erfahrungen von Adamski rein spiritistischer Natur sind. Seitdem verlor ich langsam, aber sicher, mein Interesse an Adamskis Geschichte. Als ich ihn noch einmal traf, sagte ich es ihm auch und er gestand ein,

das es ihm um seine Lehren ging, aber die Menschen immer eine materielle Basis brauchten, die er ihnen dann eben gab. Wortwörtlich sagte er: 'Vertrauen kann man gelegentlich nur über die Hintertüre gewinnen.' Vertrauen gewinnen, für was? Für die Dunstwolke, die er aufbaut?"

Kommen wir zur Oktober-November Ausgabe der *SAUCER NEWS* anno 1955. Hier ging es einmal mehr um Adamski, der in den Staaten längst nicht so gefeiert wurde, wie man dies hier in Deutschland in den Folgejahren "Dank" der DUIST des Ehepaars Veit tun wird. Leon Davidson kritisierte das Bildmaterial des allseits bekannten Scoutships und auch das "Yankee"-Magazin hatte nur einmal aus Spaß eine Fliegende Untertasse von etwa den Formaten der "venusischen Raumschiffe" nachgebaut und Vergleichsfotos angefertigt, die sich gut mit jenen messen lassen können, die Adamski anfertigte. Adamskis Untertasse stand von Anfang an also unter Verdacht ein Modell in der Abmessung einer Lampe zu sein und die sichtbaren drei Landekugeln ließen sich proportional auf 100 Watt-Glühbirnen zurückführen. Dumm ist sicherlich, dass die originale Lampe niemals fotografiert werden konnte, aus der Adamski seine Untertasse konstruierte bzw modellierte. Allerdings ist die Frage auch berechtigt: Warum sollte Adamski hier nicht verschiedene Teile unterschiedlicher Objekte zu einem neuen Ganzen vereinigt haben, um so sein Standard-Modell zu fertigen???

Andererseits ist in späteren Jahren deutlich geworden, dass das Scoutship-Grundmodell tatsächlich in der Szene, wenn auch im Verborgenen kursierte. So meldete sich auch Lonzo Dove in einer

Buchbesprechung zu "Inside the Space Ships" zu Worte und nahm die astronomischen Erklärungen von Adamski auseinander, darunter auch die Behauptungen über "Pferde", "Kühe" und "menschliche Wesen" auf dem Saturn, dem Mond, dem Mars und auf der Venus - er verwies dies alles in den Bereich von Adamskis unwissenschaftlicher "Wissenschaft".
Dove nahm sich als Amateur-Astronom auch das Bildmaterial der angeblichen Fliegenden Untertassen-Formation über dem Mond vor. Moniert wird hier, dass der Mond selbst dabei so schlecht abgelichtet worden ist, die Unschärfe fiel ihm ins Auge - besonders auch deswegen, weil er das selbe Teleskop-Modell besaß wie Adamski. So berechnete er, dass die sichtbaren "Untertassen" etwa 25 bis 150 Meilen im Durchmesser gehabt haben müßten, um sich so abzuheben, wie sie es auf dem Fotomaterial Adamskis tun! Objekte, die freilich jedem anderen Menschen und Profi-Astronomen bisher entgangen sind...
Erinnern Sie sich an die relativ nahen Aufnamen des dunklen zigarrenförmigen "Mothership" mit Luken an den Seiten, worin man sogar das Gesicht Adamski´s und seinen Venus-Freundes sehen soll? Diese Bilder wurden freilich mit einer Kamera gemacht, die keine Negative zur Inspektion hergibt. Für die hochstehende, überlegene Technologie der außerirdischen Raumfreunde sind diese Bilder jedoch recht mies ausgefallen, haben die den keine fotografischen Kenntnisse ?
Aber auch dieses Bildmaterial ist alleine schon wegen den gigantischen Raumschiffs-Dimensionen nurmehr ulkig zu nennen, müßte dann Adamski und sein

Freund metergroße Köpfe gehabt haben, um so überhaupt in den Bullaugen aufzufallen und aufgenommen zu werden. Doch von einem solchen Kopf-Blähprozeß während der Raumflüge berichtete Adamski nichts.
Ganz zu schweigen davon, dass eine Kamera diese Szenen nur aus einer gewaltigen Entfernung aufgenommen haben könnte, dann aber solche Details wie Köpfe im beleuchteten Bullauge nicht mehr sichtbar wären... Auch für Außerirdische gelten Fakten der optischen Parallaxe und fotografischer Auflösung. Warum sind die Mothership-Objekte überhaupt total SCHWARZ im Weltraum ausgefallen, warum glänzen sie im Licht der Sonne nicht auf, warum gibt es auf ihren Oberflächen keine metallischen Licht-Reflexionen? Adamski redet sich mit geheimnisvollen Strahlen heraus, welche die Raumschiffe abgeben und dadurch so üble Fotoqualitäten hergeben - warum sind dann die anderen Fotos von Scoutships so klar? Man fühlt sich hier einmal mehr an Billy Meier erinnert, der ziemlich genau die selben Entschuldigungen vorbringt...

Erster UFO-Preis anno 1955

Ende 1955 bot James W.Moseley in seiner 15. Ausgabe der Saucer News jedem 1.000 Dollar an, "welcher mir einen konkreten, materiellen Beweis für den Besuch von Fliegenden Untertassen aus dem Weltraum vorlegt". Moseley weiter: "Dieses Angebot mache ich mit guter Absicht und es soll eine Herausforderung an all jene wie Adamski, Fry, Bethurum und andere sein, die laufend

Untertassen-Landungen bezeugen und die doch wertvolles Material als Beweis vorliegen haben müßen. Wenn dem nicht so ist, dann sind meine 1.000 $ mir weiterhin sicher. Einen fotografischen Beweis will ich jedoch nicht mehr akzeptieren. Es muß nicht gleich ein kleiner grüner Mann sein, aber es muß ein Beweis sein, den auch alle rational-denkenden Menschen akzeptieren können."

Ende 1955 stand der faszinierendste Scheidungsfall menschlicher Historie an: Kontaktler Truman Bethurum (Autor von "Aboard a Flying Saucer") erklärte in seinem Buch regelmäßig mit der wunderhübschen Raumfrau Ora Rhanes zusammenzukommen. Nun verdächtigte ihn seine irdische Ehefrau des Seitensprungs und will sich ob der attraktiven Raumfahrer-Konkurrentin scheiden laßen. Zeitungen aus Medina, Ohio, berichteten am 21. Oktober 1955 vom Fund eines "kuriosen Stück Metalls" durch den Untertassen-Fan Joe Leatherman, nachdem er eine "Flotte von Raumschiffen" vorbeiziehen sah. Leider stellte sich das Stück als ein kleines Flugzeugteil heraus, sind Fliegende Untertassen aus irdischen Flugzeugteilen zusammengeschraubt? [Der Fall des "Tomaten"-Mann-Fotomaterials ließe sich als Beweis herbeiführen...]

Project Blue Book *Special Report No.14* kam am 25. Oktober mit einer Presse-Erklärung (Nr. 1053-55) heraus und war in der Szene diskutiert worden, insbesondere die Feststellung, dass die USAF "keinen Beweis für die Existenz der populären Fliegenden Untertassen fand".

Davidson und Moseley nahmen sich des 316seitigen Berichts an. Etwa 4.000 Berichte aus dem Zeitraum

Juli 1947 bis Dezember 1952 waren aufgelaufen gewesen, wovon 800 Berichte mit zu vagen Angaben bzw. Informationen eliminiert wurden, weitere 1.000 Berichte wurden als Darstellungen erkannt, die man merfach registriert hatte.
Es verblieben so 2.200 Berichte, von denen 1766 identifiziert worden waren, sodass 434 Unbekannte verblieben. Man versuchte die Charakteristiken der Bekannten mit den Unbekannten im Chi Square-Test zu vergleichen, aber dieser Test bestätigte noch widerlegte, dass die Unbekannten möglicherweise genau die Parameter der Bekannten zeigten. Dann spaltete die USAF die 434 Unbekannten in 186 Tageslicht-Sichtungen und 248 Nacht-Sichtungen auf. Im Vergleich dieser wurden 80 Fälle gefunden, die man etwas weiter gehalten noch als Ballone, Flugzeuge oder andere konventionelle Objekte erklären könnte. Wie auch immer, von den 434 Unbekannten blieben nur 12 Fälle, wo man die Objekte nahe genug sah, um sie im Detail darzustellen zu können (dazu zählte noch zu jener Zeit der Chiles-Whitted-Fall !) - jedoch waren diese Darstellungen jeweils für sich gegenüber den anderen so differenziert, dass dies es unmöglich machte, hieraus "das Modell einer typischen Fliegenden Untertasse" abzuleiten, außerdem lag der Ruch der Unglaubwürdigkeit über einigen dieser Fälle.
Bedauert wurde auch, das niemals "physikalisches Material von irgendeinem der unidentifizierten Luftraum-Objekte zur Verfügung stand". Die Unbekannten waren es, die die Militärs am Ball bleiben ließen. Dies hat seinen Grund: "Ein hoher Anteil der Unbekannten sind in ihrer Gestalt dem Bereich von

Raketen/Flugzeugen zuzuordnen." Von Fliegenden Untertassen ist da schon gar nicht mehr die Rede - hier sollten die UFO-Promoter ganz genau hinhören und auch die weitere Ausführung zu den Unbekannten lesen: "Da gibt es schon einige der Unbekannten, die man als Raketen oder Flugzeuge hätte identifizieren können, aber diese Wertung fand nicht statt, weil sie in bestimmten geografischen Örtlichkeiten ausgemacht wurden." Außerdem fehlte es gelegentlich an Daten wie Flugplänen etc.

Die Diskussion damals ging darüber, was denn nun für "ein gewöhnliches Objekt jene metallische Kugel gewesen sei, die Capt. Mantell verfolgte"? Was für eine große, flügellose Maschine begegneten Chiles und Whitted? Heute wissen wir genau, was für Objekte damals für diese klassischen UFO-Fälle verantwortlich waren, nämlich genau solche Objekte (Stratosphären-Ballon im einen und ein Bolide im anderen Fall) aus dem IFO-Bereich die sonst auch als UFOs gedeutet werden. Diese Erkenntnis kann für die ufologische Konzeption gefährlich werden...

Wie auch immer, es wurde damals anerkannt, dass die US-Luftwaffe mit seinem Forschungsteam auf Wright Field eine besondere Aufgabe mit ihren Möglichkeiten gut anging und "ehrlich versuchte das Untertassen-Rätsel zu lösen", "niemand der die

technischen Details dieses Reports las, wird dies mehr abstreiten können". Moseley: "Ich denke nun, das wir völlig die Idee verwerfen können, dass die US-Luftwaffe irgendeinen Beweis besitzt, wonach die Untertassen interplanetarischer Herkunft sind und sie diesen Beweis vor der Öffentlichkeit versteckt. Sicher kann es welche bei der Air Force geben, die die Untertassen verdächtigen von interplanetarischer Natur zu sein, aber einen Beweis dafür haben sie genausowenig wie die Untertassen-Forscher draußen." Als feste Meinung vertrat die USAF dagegen, dass die Meldungen von UFOs bisher keinerlei technische Objekte jenseits unseres heutigen wissenschaftlichen Kenntnisstandes beinhalteten.
Übrigens tauchte in dieser Dekade bereits Bill Spaulding auf, der in *Palmers Flying Saucers* vom Mai 1958 in der Kolumne "Flying Saucers Club News" erwäht wurde. Hiernach war eine "Organisation namens *Ground Saucer Watch* in Cleveland, Ohio, unter Führung von Ted Starrett und Bill Spaulding" gegründet worden, die "einen Himmelsbeobachtungs-Turm betrieb, von dem die beiden zehn Stunden am Tag ihre Beobachtungen von Fliegenden Untertassen durchführen". 1975 tauchte Spaulding dann wieder mit seinem Namen und der GSW auf, um mittels dem Einsatz von Computern, Videotechnik und TV-Monitor UFO-Fotos zu analysieren indem sie eine Software verwendeten, die ursprünglich zum Zwecke der Bewertung von Röntgen-Bildern eingesetzt wurde.

Wegen UFO-Kritik: Friendly Fire

Nachdem Moseley solche Informationen abdruckte, hagelte es Kugeln im eigenen Lager, friendly fire genannt. Mr. Biddle vom englischen Untertassen-Magazin *URANUS* warf Moseley vor, "das Luftwaffen-Spiel mitzumachen" weil er zur "Schweigegruppe" gehöre, die für die Zurückhaltung von Untertassen-Informationen verantwortlich zeichnet (hier sind die Wurzeln von MJ-12 zu finden!).
Auch Gray Barker warf öffentlich Moseley vor, sein Magazin im Namen der US-Air Force herauszubringen und von ihr finanziert zu werden (hier finden wir auch die Wurzeln wieder, deren Früchte auch wir mittels ähnlicher Vorwürfe erleben dürfen), weil er inzwischen seine Meinung zum Thema so grundsätzlich änderte - Moseley erklärt dagegen: "Die Wahrheit ist schlicht und einfach, das ich meine Meinungen 1954 aufgrund von konkreten Informationen und Ermittlungen änderte. Ich bin noch war für die USAF tätig, habe auch nichts mit irgendeiner angeblichen Schweigetruppe zu tun." Adamski schrieb in der Januar 1956-Nummer von Barkers *SAUCERIAN REVIEW*, das Moseley ein "Werkzeug der Wall Street" sei und ein Kriegsschürer gegenüber den friedliebenden Raumleuten, er sprach auch eine "Warnung" aus, Moseley solle solle sich hüten "weiterhin solche Dinge über mich abzudrucken, wie es bisher schon geschah, sonst werde ich klagen." (Auch hier finden wir Bezüge zur Gegenwart, wie Sie sehen, alles schon dagewesen.)
Moseley: "Welch wirres Zeug. Man könnte umgekehrt genauso argumentieren und erklären, dass wenn Adamski den Raummenschen und ihrer kommunistisch-orientierten Friedens-Linie folgt, er damit auch ein Werkzeug des Kommunismus ist!

Ansonsten: Fein, klage doch, wenn Du willst. Solch eine Aktion bringt Dich nur noch mehr in Schwierigkeiten. Wir von *SAUCER NEWS* gehen kein bißchen von unserer Meinung zurück. Wir stehen zu dem, was wir in Sachen Adamski-Kontroverse vorbrachten."

Erste UFO-Umfrage

In der gleichen Mai-Ausgabe von 1956 fanden wir weitere nützliche Informationen, die eine dunkle Epoche erhellen. Mit der Dezember-Nummer hatte Moseley einen Fragebogen an seine Leser verschickt und 150 Antworten kamen zurück. Hiernach gaben 53 Leser an fest zu glauben, dass alle Untertassen aus dem Weltraum kommen; 59 Leser gaben an, das zumindest viele Untertassen Raumschiffe sind und 19 gingen davon aus, das zumindest einige Raumschiffe sind. Nur 3 Leser gingen davon aus, dass die Untertassen völlig irdischer Herkunft sind, während 25 Leser schon viele Untertassen auf irdische Objekte zurückführten und 19 Leute angaben, das zumindest einige der Untertassen von Erden stammen. Nur ganze 15 Leute (10 %) gaben an, nicht zu wissen, was es mit den Untertassen auf sich habe. Dies bedeutet gleichwohl: a.) die Untertassen-Idee als Besucher aus dem Weltraum spukt als festes Element der Überzeugung bei einem Großteil der UFO-Fans herum und b.) nur lasche zehn Prozent der UFO-Interessierten geht vorurteilsfrei und unbelastet an die Thematik heran.
Im Zuge der Kontakter-Ära dieser Zeit war es so auch kein Wunder, wenn 63 Saucer News-Leser erklärten,

dass es echte Kontakte gibt und nur 23 Leser diese für Unfug hielten, die anderen äußerten sich dazu nicht. Von den Kontakt-Überzeugten standen interessanter Weise nur 26 Leser hinter Adamski, während 48 von 150 den Namen Adamski gleich mit Ablehnung bestraften.
Moseley hatte die Frage gestellt, warum die Leute eigentlich seinen Newsletter lesen. Die Majorität erklärte, seine Bemühung auch mal andere Seiten des "Untertassen-Bildes" vorzustellen und Wahrheit von Erfindung zu trennen wollen zu unterstützen und deswegen Saucer News zu lesen. (Ich gehe mal davon aus, dass diese Motivation auch Ihr Anlaß ist den CR zu lesen.)
Gefragt nach Verbesserungen der News gaben viele an, sich eine "Nachrichten-Sparte mit authentischen Untertassen-Sichtungen in faktischer Darstellung" zu wünschen. Moseley gestand ein, dies liebend gerne umsetzen zu wollen, nur fehlten ihm dazu die notwendige Fälle für die er die Hand ins Feuer legen könnte. Er versuchte es dennoch und man muß sagen, da er kein aktueller Fall-Ermittler war, scheiderte er böse. So griff er eine Objekt-Sichtung vom Abend des 21. März 1956 über Cincinnati, Ohio, auf. Ein Journalist hatte an diesem Abend ein UFO, "hell wie ein Signallicht", für 45 Minuten ohne kaum merkliche Bewegung am westlichen Himmel stehen sehen. Für das unbewaffnete Auge erschien "die Untertasse" wie ein außergewöhnlich intensives, blau-weißes Licht, etwa 30 Grad über dem Horizont. "Durch einen Feldstecher jedoch sah es aus wie eine Kompakt-Galasxis aus vielen Einzellichtern, die ihre Form veränderte und wirkte, als wenn sich das Gebilde

drehte", berichtete der Mann, der aufgrund von Meldungen des Objektes an den drei vorausgegangenen Nächten alarmiert worden war und bereit stand.
Er fertigte eine Serie von Langzeitbelichtungen des Objektes an, welches man lokal "das Ding" nannte. Schaut man aber den Fall näher an, dann haben wir es hier mit einem Vorläufer des Jimmy Carter-UFOs oder jenes Objektes auf dem deutschen Videoband von Bergheim (könnte man in seiner unscharfen Zoomeinstellung auch als eine Kompakt-Galaxis betrachten!) zu tun - nämlich der Venus.
Mit einem weiteren Fall einer Fehldeutung der Venus tat sich Moseley auch keinen Gefallen, auch wenn er gerne seinen Lesern damit einen solchen tun wollte. Raymond E. Ryan verfolgte am 8. April 1956 als Veteran-Pilot der American Airlines 45 Minuten lang eine "Untertasse" auf dem Routineflug von New York nach Buffalo, als er gegenb 22:15 h ein helles Licht über Schenectady ausmachte, was seine Neugier weckte und er deswegen "auf sie einschwenkte", aber das Objekt hielt immer den selben Abstand zur Position des Airliners ein, geschätzt auf etwa 8 Meilen im Nordwesten. Nun begleitete das Objekt für lange Zeit das Flugzeug, währenddessen Ryan die Griffis AFB anfunkte und ob des Phantoms unterrichtete. Diese schickte zwei Abfangjäger hinaus, weil inzwischen das Licht auch von CAA-Turmpersonal in Albany und Watertown am westlichen Abendhimmel ausgemacht und gemeldet worden war. Schließlich gab Ryan die Verfolgung genauso auf wie die Jagdflieger, da "wir ihm niemals wirklich nahe kamen

und es einholen konnten". Schließlich war das Licht nach 45 Minuten auch vergangen.
Einige Leser griffen aber auch Moseley scharf an und kritisierten ihn, "eine zu negative Einstellung der Sache gegenüber" zu haben "und zuviel Raum der Kontroverse widme, anstelle soviel wie möglich dem Leser entgegenzukommen".
Ob er mit seiner Buchbesprechung zu *The Report on Unidentfied Flying Objects* dann dem "Leser entgegenkam" ist nicht sicher, da er Edward J. Ruppelt´s Buch als das beste zum Thema nannte, was seither erschienen ist. Ruppelt wies darauf hin, es gab zweifelsfrei Vorfälle, die sich nicht erklären ließen, unidentifiziert blieben und er hielt diese genausowenig wie die USAF zurück, aber er sieht auch die Möglichkeit, dass diese eines Tages ebenso eine konventionelle Erklärung finden werden (wie es tatsächlich auch immer wieder mit sogenannten UFOs ieS geschieht!) oder sie sich tatsächlich als interplanetarische Raumschiffe herausstellen (40 Jahre sind hiernach vergangen, der Beweis ist immer noch nicht erbracht, was die UFO-Jünger von heute aber nicht davon abhält, nochmals und immer wieder danach zu forschen, genauso lange hält sich übrigens die Nessi- und die Yeti-Legende). Moseley stellte sich demonstrativ hinter Ruppelt und gegen Keyhoe.
Im August 1957 berichtete *Saucer News* vom Versuch einer 50köpfigen Untertassen-Fan-Gruppe auf zwei Fischerbooten und drei Meilen vom Ufer des Lake Michigan entfernt, den Kontakt mit den Raumfreunden mittels eines "Lichtstrahl-Receiver" und anderen "wissenschaftlichen" Methoden herbeizuführen. Die Gruppe wurde von John Otto geleitet, einem

bekannten Untertassen-Vortragsreisenden, und von Henry Maday vom Detroit Flying Saucer Club und Courtland Hastings, Vizepräsident der New Yorker CSI-Gruppe, unterstützt.
Angeregt wurden sie durch den sicheren Tip der 61jährigen Christine Lawrence, die mit einem Untertassen-Piloten namens Jariel von der Venus in Kontakt steht. Dieser Kontakt bestehe aus "einem drückenden Gefühl" im Nacken, wodurch sie telepathische Kommunikationen einleiten könne, die in der "Sonnensprache" stattfinde...
Wie wir sehen, auch der CSETI-Versuch des Dr. Steven Greer mit seiner sogenannten "Operation CE5" hat seine Vorläufer, die man eines Tages genauso kindisch halten wird, wie wir heute die 1957er Aktion betrachten müßen. Alles schon mal dagewesen und genauso belang- und nutzlos im Dunst der Zeit vergangen! Beim 4. Konvent am Giant Rock erklärte übrigens Van Tassel seine Bereitschaft, 1960 sich der US-Präsidentschafts-Wahl zu stellen, weil die Raumbrüder dies ihn rieten. Moseley: "Nun, wenn alle Marsianer die Gelegenheit bekommen werden hier wählen zu dürfen, dann hat er sicherlich gute Chancen." In England dagegen gab George King bekannt, er sei der "Erdagent Nummer Eins" für die Raumleute und habe dazu anzukündigen, das nun "Welle auf Welle von Untertassen-Sichtungen" die Erde heimsuchen werden, insbesondere der Juli 1957 zu einer nie dagewesen Invasion ausarten werde. Diese Ankündigung bewahrheitete sich, wie alle anderen dieser Art vorher [und nachher!], nicht. Im März 1957 meldete ein 13jähriger Bub in Albany, NY, bei der Wildtier-Fotografie im Wald eine "silberne

Fliegende Untertasse" gleich vier Mal fotografiert zu haben. Er marschierte damit zu einer Zeitung und wollte die Bilder anbieten, hier reagierte das Personal jedoch einmal völlig anders als sonst (vorher und nachher): Sie riefen erst einmal die örtlichen Luftwaffen-Nachrichtendienstler an, die für Blue Book arbeiten und so kam eine Untersuchung in Gang, die nichts Außerirdisches offenbarte, sondern nur einen aufgehängten irdischen Aschenbecher - mattgesetzt gestand der Junge den Jux ein.
Die *Cincinnatie Post* vom 12. Juli 57 brachte die Schlagzeile "Eine Fliegende Untertasse mit kleinen Männern drin!" ins Blatt, nachdem Hunderte von Leuten im Gebiet von Chicago eine Fliegende Untertasse gesehen hatten - doch das örtliche Wetterbüro identifizierte das Objekt als einen davonfliegenden Ballon in etwa 20 Km Höhe.
Im März war Harold J. Berney in Alabama in Haft genommen worden, weil er von einem Sekretär in Washington 58.000 $ abluchsen wollte, um damit "ein Kommunikationssystem zwischen Venus und Erde aufzubauen". Natürlich sollte der Betrag nur die Anschubfinanzierung sein, damit daraus etwas ganz großes werden sollte, nämlich ein Buch im Adamski-Stil zu den ganz persönlichen Erfahrungen Berneys mit den Venus-Raumbrüdern. In Indiana ging ein Dr.J.E. Schmidt auf die Barrikaden und wollte mit Hilfe der FCC und der Vereinigung New Yorker Radio- und TV-Autoren die Long John Nebel-Show stoppen. Seine Begründung: Die Sendung präsentiere blühenden Unsinn und die Zuhörerschaft bestehe zu 95 % aus Neurotikern. Moseley: "Es gibt aber keinen Hinweis daraus, das Dr. Schmidt ein Mitglied der

Schweigegruppe ist und mit seiner Bemühung Erfolg haben wird."
Neues von George Hunt Williamson gab es ebenfalls zu melden. Dieser mühte sich gerade darum, eine Kolonie von unerschrockenen Untertassen-Forschern in Peru aufzubauen. Nach seinen spiritistischen Quellen aus Kreisen des Oahspe-Glauben stehe nämlich ein horrorbeladenes Ende in dieser Sache an. Die Oahspe-Konzeption für eine pseudoreligiöse Bewegung fand auch bei Adamski bereits im Oktober 1952 Anklang, obwohl die Venusianer "mittels Funkkontakt" zu verstehen gaben, dass das Buch Oahspe einige übertriebene wissenschaftliche Behauptungen enthielte, aber "ansonsten wir deren Darstellung übernehmen können, da wir damit definitiv am Ball sind".
Während bisher der Venusianer-Kult darauf hinausgelaufen war, dass die guten Brothers (and Sisters) uns Menschen vor der selbstgemachten Welt-Untergangs-Katastrophe bewahren wollen, geht Williamson in Peru neue umnebelte Wege: Er predigt nun, dass die Raummenschen erst nach der großen Katastrophe kommen werden und den verbliebenen Gläubigen-Rest zu sich heimholen werde.
Im August 1958 meldete *Saucer News* eine Sensation. Autofahrer rund um Bad Axe, Michigan, hatten erschrocken beobachtet, wie sich eine Gestalt mit Raumfahrerhelm, langem Cape, figurbetonter Uniform und glänzenden Stiefeln plötzlich in der Nacht neben der Fahrbahn auftauchte, kurz der Straße entlanglief und dann wieder im Unterholz verschwand. Dann nahm die Polizei den 22jährigen Jerry Sprague in Haft, welcher in dieser Verkleidung aufgegriffen worden war

und zugab, seit geraumer Zeit sich diesen Scherz geleistet zu haben.

Vorsicht, da kommt Keyhoe !

Saucer News, September 1959. Michael G. Mann brachte den Artikel "Wer hat Keyhoe irregeführt?" ein, da er seit vielen Jahren alles von Keyhoe gelesen hatte, einem Autor, an dem man in Sachen UFO damals einfach nicht herum kam, weil er mit seinem Thema der "Fliegenden Untertassen-Verschwörung" und einer geheimen "Schweige-Gruppe" genauso Einfluß auf das ufologische Denken nahm, wie Adamski mit seinen Fliegenden Untertassen als Raumschiffe der Raumbrüder.
Mann überprüfte einige Behauptungen Keyhoes aus dessen 1956er Knaller "The Flying Saucer Conspiracy". Dort fand er auf S. 264 die Beobachtung des Astronomen Dr. Kuiper vorgestellt, der bei einer Vollmond-Nacht diesen beobachtete und dabei tausende von glänzenden, weißen Punkten ausmachte, scheinbar die Basis von umgedrehten Konusen. Englische Astronome machten daraus dann "Kuppeln". Sollte da ein bekannter Astronom aus dem Schatten hervorgetreten sein und eine der abenteuerlichsten Behauptungen aufgestellt haben, die denkbar ist? Nun, Mann kontaktierte Dr. Kuiper und erfuhr zu dieser Sache, dass der Astronom freilich kleine Krater, die durch Meteoreinschlag entstanden waren, meinte und er in seinem ursprünglichen Manuskript ihre Differenz zu jenen Kratern vulkanischer Natur diskutierte - und sonst nichts.

In einem anderen Fall auf S. 196 namens "die brennende Straße von Woodside, Kalifornien" schrieb Keyhoe: "Um 16 h hörten Bauern nahe der Portola Straße eine Explosion von irgendeiner unbekannten Quelle. Direkt danach wurde ein 270 ft-großes Teil der Straße aufgefunden, welches an Dutzenden von Stellen in Flammen stand und man konnte dort fremde Metallteile sehen. Eine halbe Stunde danach erreichten Feuerwehrleute die Szene und die Straßendecke warf schon Blasen unter der intensiven Hitzeeinwirkung. Das verbrannte Stück hatte präzise die Gestalt eines Rechtecks von 70 auf 270 ft Größe. Verwirrt benachrichtete Feuerwehrschef Bolpiano die Luftwaffe und Armee, aber die Nachrichtendienstler konnten die Ursache des Feuers nicht erklären."
Was dies mit Untertassen zu tun haben soll, ist immer noch ein Rätsel für Mann und uns. Und die Metallstücke waren nicht so befremdlich, wie Keyhoe tat. Mann kontaktierte Sheriff Earl B.Whitemore aus Redwood City, Kalifornien, und er äußerte sich zur Story so: "Die Fragmentstücke wurden als Gußeisen bestimmt, sie waren einmal ein Rohr gewesen, welches jemand mit Sprengstoff gefüllt und in die Luft gejagd hatte." Eine Rohrbombe!
Keyhoe hat mit seiner "Fliegenden Untertassen-Verschwörung" einige interessante Fälle vorgestellt, so jene von Kimross, Fort Lauderdale und Utica. Eine Kimross AFB existierte gar nicht, nur eine Kinross AFB in Michigan. Keyhoe hatte dazu geschrieben: "Auf einer isolierten Radareinrichtung beobachteten Luftverteidigungs-Leute ihren Schirm im Routinedienst betreffs einer möglichen feindlichen

Attacke. Plötzlich erschien der Blip einer unbekannten Maschine auf dem Schirm.
Der Bodenkontrolleur warf schnell einen Blick darauf und stellte fest, dass der Blip über den Soo Locks erschien. In weniger als zwei Minuten flog eine F-89 vom Kimross Field zu den Locks. An den Jetkontrollen saß Lt. Felix Moncla jr. Geleitet von der Bodenkontrolle kam Moncla dem unbekannten Blip näher. Bei der Bodenkontrolle sah man den Blip der Jet ebenso ganz deutlich. Als fast schon der UFO-Blip erreicht war, wechselte dieser den Kurs. Neun weitere Minuten hielt man im Kontrollraum den Atem an.
Die F-89 überbrückte die Entfernung und plötzlich verschmolzen die beiden Blips zu einem. Was geschehen war konnte niemand im Kontrollraum sagen, nur eines war sicher: Die beiden Maschinen hatten sich wie bei einer Kollision genähert. Für einen Moment verblieb nur ein gewaltiger Blip auf dem Radarschirm, dann zog er rasch aus dem Erfassungsbereich.
So schnell wie möglich wurden Suchflugzeuge aufgeschickt, um über dem Lake Superior Ausschau zu halten. Aber man fand keine Spur vom Flugzeug, von seinem Piloten oder von der unbekannten Maschine."
Captain George M. Karl jr., Verwaltungs-Offizier auf der Kinross AFB, erklärte gegenüber Mann: "Die Akten für die Daten vom 23. auf den 24. November 1953 weisen einen Zeitungsbericht der *Evening News* aus Sault St. Marie in Michigan aus, wonach ein Vorfall geschehen sein soll, fast so wie Keyhoe ihn beschrieb." Mehr konnte die betroffene Basis nicht mitteilen, so forschte Mann bei Captain Harry E.Scarborough, Informations-Offizier von der 30th Air

Division, Traux Field, Madison, Wisconsin, an der nächst-höheren Stelle nach. Auch hier war das Personal nicht imstande, Licht auf die Sache fallen zu lassen. Schließlich wurde Major Lawrence J. Tacker im Pentagon kontaktiert, der aber ebenfalls keine weiterführende Information zu dem Geschehen in Keyhoes Darstellung abgeben konnte.
Aufgrund dieser Erfahrung nahm sich Mann sieben Fälle aus dem Verschwörungsbuch an und trug sie Major Tacker im Pentagon vor, um dessen Meinung hierzu einzuholen. Tacker nahm sich den Fällen an und reagierte bald darauf mit der Erklärung, dass diese Fälle "keine Sichtungen sind, die der US-Luftwaffe weitergemeldet worden waren."
Liest man aber Keyhoes Buch läßt jener schnell die Illusion aufkommen, dass diese Fälle durchweg interne Air Force-Er- fahrungen seien. Unter diesen Fällen war auch das Geschehen vom 5. Dezember 1945 zu den fünf TBM-Avenger-Flugzeugen, die von der Fort Lauderdale Naval Air Station starteten und dann spurlos verschwanden (ein Bermuda-Dreieck-Klassiker). Wieder war der Fall der USAF unbekannt, und wieder kannte sie noch nicht einmal diese Basis! Totales Cover-up? Mann versuchte auf eigene Faust diese Basis ausfindig zu machen, sie war wie von der Landkarte verschwunden. Da er an Keyhoe selbst nicht herankam, nahm Mann Kontakt mit Lee Munsick, Direktor der North Jersey UFO Group und ehemaliger Mitherausgeber des *UFO Investigator* und enger Freund von Keyhoe. Tatsächlich gestand er ein, das die genannte Basis gar nicht gibt, sondern nur den Broward County International Airport von Fort Lauderdale, Florida. Kein

Wunder, dass die Luftwaffe keine Aufzeichnungen des Falls von einer Fort Lauderdale Naval Air Station hatte! Kommen wir zum Utica-Fall und zum alten Keyhoe-Problem.
Auch hier existierte die fragliche Basis gar nicht. Keyhoe erwähnt die Griffith AFB und es gibt nur eine Griffiss AFB. Keyhoe hatte geschrieben: "Eine F-94 Starfire startete um ein unbekanntes Ziele nahe Utica, New York, zu überprüfen. Als der fremde Blip sich auf dem Luftverteidigungs-Radarschirm erstmals zeigte, ging man den normalen Weg und prüfte die Situation, doch kein Flugzeug war in diesem Bereich gemeldet. Von den Bodenkontrolle geführt, stieg der Pilot auf während sein Radarbeobachter das Radar im Cockpit nicht aus den Augen ließ.
Dann konnte der Pilot ein befremdlich glimmendes Objekt irgendwo über sich sehen und er gab Stoff, um die Verfolgung fortzusetzen. Plötzlich, als das Flugzeug dem UFO näher kam, ergriff eine Hitzewelle auf rätselhafte Weise das Flugzeug-Innere. Ein Notfall. Der Pilot sprengte die Kanzel ab und betätigte den Schleudersitz. Er fühlte auch den Ausstoß, als der Radarmann ausstieg. Als er dann zur F-94 zurückschaute, zuckte er zusammen, weil die Maschine genau auf das Zentrum von Walesville zufiel. Wie er sah, schlug die Maschine im Zentrum der Stadt auf und brach in Flammen aus. Vier Menschen kamen um, darunter zwei Kinder." Jonas Kover, Leiter einer New Yorker Untertassen-Gruppe, nahm sich der Sache für Mann an und fuhr ins Leere. Niemand schien sich an Ort an dieses dramatische Ereignis zu erinnern und selbst die Zeitungen hielten es nicht für notwendig, davon zu berichten.

Hatte der UFO-Erz-Skeptiker Dr. Donald Menzel doch recht, als er einmal Keyhoe so abkanzelte: "Ich bin mir der wilden Behauptungen bewußt, die Keyhoe in seinen Büchern macht. Auf der Basis von vielen Annahmen, Vermutungen und Spekulationen baut er eine Situation für Fliegende Untertassen aus dem Weltraum auf."
Auch Major Tacker aus dem Pentagon hatte sich an Keyhoe gewand und bat um Beweise, wonach UFOs interplanetarische Raumschiffe sind, "aber Keyhoe hat uns solche Informationen nicht übermitteln gekonnt". Wie auch immer, schließlich griff sich Mann blind einen weiteren Fall heraus. Auf S. 264 meldete Keyhoe, dass die Astronomen auf dem Mount Palomar den Auftrag erhalten hätten, nach Besonderheiten auf dem Mond Ausschau zu halten. Bei einer Observation stellten sie die Existenz einer mysteriösen Brücke fest und der fotografische Beweis habe ergeben, dass diese aus Metall bestand. So kontaktierte Mann Dr. Milton L. Humason, ein bekannter Palomar-Astronom. Dieser antwortete zurück: "Der Fall von O'Neills Brücke wurde von unserem Mount Wilson-Observatorium unter Dr. Dinsmore Alter untersucht. Nach Dr. Alters Ansicht existiert die Brücke gar nicht. Major Keyhoe machte einen Fehler, als er behauptete, wir hätten eine spektrographische Analyse der Brücke durchgeführt."
Überall im UFO-Feld stinkt es vom Kopf her, die Selbstsicherheit der UFOlogie basiert auf einem äußerst sandigen Fundament. Im Dezember 1959 mußte Moseley melden, das Major Keyhoe zurückschlug. Er drohte mit einer Klage, wenn Moseley so weitermache und über Keyhoe herziehe. Moseley:

"Es ist eine Schande, wenn Maj.Keyhoe so auf ehrliche Kritik reagiert."
Michael G.Mann, Brooklyn, New York, gestand ein: "Ist es mein Fehler, wenn ich Fragen stellte und Ermittlungen durchführte, die dann zeigte, das viele seiner Erklärungen mit Mängel behaftet sind? Aber noch eines: Ich habe verschiedene Male Keyhoe im TV gesehen, wo er erklärte, er wolle wieder zur Luftwaffe zurück und in Dienst gestellt werden. Er erweckte damit den Eindruck, als sei er wegen seiner UFO-Forschung von der Luftwaffe gefeuert worden. Tatsache dagegen ist, das Keyhoe ein ehemaliger Marine Corps-Offizier ist und er deswegen kaum die USAF anklagen kann, sie wolle ihn nicht wieder aufnehmen."
Howard Menger stand knapp davor ins Gefängnis zu müßen, weil er sich im August 1959 noch weigerte, an seine erste Frau Alimente zu zahlen (529 Dollar pro Monat). Seine Freunde werden sich daran erinnern, das Menger sich von seiner ersten Frau scheiden ließ, um dann Marla Baxter, Autorin von *My Saturnian Lover* zu heiraten. Inzwischen tourte der von "Dr." zum "Professor" selbstbeförderte George Williamson durch die Zirkel der Flying Saucer Groups der USA, um hier Vorträge zu halten.
Im Juni 1960 wird George Hunt Williamsons Buch "Road in the Sky" besprochen, worin vier sensationelle Behauptungen aufkamen: 1.) Die Hopie-Indianer stammen vom Mars; 2.) der schreckliche Schneemensch paart sich mit Menschen-Frauen; 3.) die Raumleute sind Pazifisten; 4.) unsere Erde erlebt eine Invasion der "Unheiligen Sechs" vom Orion, darunter sei auch sein ehemaliger Freund zu

Adamski-Zeiten Karl Hunrath, die Banker, die Computerleute und die Schwarzen.
Lee R. Munsick reagierte heftig auf Manns Keyhoe-Artikel und nannte die aufgeführten Flops "einige kleine und unrelevante Fehler" und warf Mann vor, an einer Schmierenkampagne teilzunehmen, die schlichtweg "unethisch gegenüber Major Keyhoe" sei. Er verdächtigt Mann ebenso, die Arbeit eines aufrechten Mannes "zu untergraben, welcher viel für das Gebiet der UFOlogie getan hat und ohne dessen Bemühungen wir kaum etwas zu sagen hätten".
Und wie es immer so ist, dann werden die Schwachstellen des Kritikers gesucht, bei Mann findet dann Munsick ein paar Sächelchen: Er war für einige Zeit bei einer Organisation namens "Parapsychology and Saucer Investigation", kurz PSI genannt. Hier wurde er mit dem Titel "Koordinator" geführt, Direktor von PSI war Jonas Kover. Im Herbst 1959 bereitete Mann als Herausgeber vom "The Journal of Correlative Philosophy" und als Direktor der "International Federation of Flying Saucer Clubs" den Artikel "Vorläufiger Zensus von Kontaktlern" vor und dieser Artikel erschien in der Oktober 1959-Ausgabe des genannten Journals.
Wie auch immer, Howard Menger war in der Long John-TV-Show erschienen und hatte hinsichtlich seines Buchs "From Outer Space to You" erklärt, das er nicht mehr so sicher sei, dass die dort beschriebenen Vorfälle aktuell so geschahen, wie er sie niederschrieb. Er gehe inzwischen davon aus, das man ihn unter Hypnose setzte und ihm das alles vorgeschwindelt wurde, er aber in ehrlicher Absicht

dann alles so niederschrieb, wie er dachte, es sei so geschehen...
Moseley begegnete am 17. April erstmals Orfeo Angelucci bei einem Auftritt in der Long John-TV-Show, wie Sie wissen schrieb Angelucci als klassischer Mit-Kontaktler der 50er Jahre das Buch "The Secret of the Saucers", gefolgt von dem wenig erfolgreichen "Son of the Sun".
Moseley lernte den Kontaktler als "einen fantastischen Geschichten-Erzähler" kennen und empfahl dessen Werke all jenen, "die eh schon fern dieser Welt sind".
Im September 1960 wurde ein Brief von David Wightman abgedruckt, der nun Herausgeber von UANUS in England geworden war und mit den Jahren immer skeptischer betreffs UFOs geworden ist. Auch wenn APRO gerade den Fall eines Fundstücks, eines "physikalischen Beweis", aus purem Magnesium in Brasilien zelebrierte, so ist Wightman davon nicht zu überzeugen, schließlich gehöre er der Universität von Manchester an und habe dort mit einem Physiker und einem Metallurgen in dieser Sache gesprochen. Diese stellten fest, das es wohl 100 % reines Magnesium auf Erden gebe, welches industriell hergestellt werde - gerade in den USA werde dieses produziert, um damit die Spitzen der Satelliten-Serie DISCOVERY auszustatten.
Keyhoes gerade erschienenes Buch *Flying Saucers: Top Secret* wurde von Jim Moseley besprochen, wobei er bedauerte, dass die vielleicht interessantesten Fälle nur aus den vertraulichen Akten des NICAP kamen und somit keine realen Zeugennamen und sonstige überprüfbare Daten verfügbar sind, "wenn dies möglich wäre, könnten wir uns besser fühlen". "Wenn er dazu

käme, sich strikt auf faktische Berichterstattung zu beschränken, anstelle zu spekulieren und fieberhafte Folgerungen aufzustellen, würde man ihm sicher noch mehr respektieren", schloß Jim Moseley ab. Nebenbei: Bisher mußte der Saucer New-Herausgeber sein 1.000 $-Angebot für einen UFO-Beweis immer noch im Safe liegen lassen.

Außerirdische Kekse

Dezember 1961. Der berühmte Fall vom Eagle River wird aufgegriffen. Die USAF analysierte die durch Aliens übergebenen Kekse und Moseley bekam von Major William Coleman mitgeteilt, dass das Material aus "Fett, Mehl, Sojabohnen-Hühlsen und anderen bekannten Substanzen besteht. Die US-Air Force folgerte: Dies sind normale irdische Kekse."
Eine Parallel-Analyse leistete sich Civilian Saucer Intelligence (CSI) in New York, nachdem NICAP bei der Finanzierung dieser Untersuchung sich überfordert fühlte: Die Resultate waren identisch! Wieder wurde ein "physikalischer Beweis" zu Grabe getragen und ein toller Fall stellte sich als SCHWINDEL heraus. Moseley beklagt die Haltung des NICAP, welches sich in dieser Affäre überfordert zeigte. Wenn schon die größte UFO-Gruppe einen extrem seltenen UFO-Nachweis nicht untersuchen lassen könne, wie schaut es dann mit ihrer Gesamtkonzeption und der Forderung nach seriöser UFO-Erkundung aus? Joe Simonton, der den Fall als Zeuge in Umlauf brachte, hat inzwischen weitere Sichtungen gehabt und hält Vorträge zum Thema.

Bericht über Untertassenleute, die jüngst in Gewahrsam kamen: "Es ist eine nette Sache in diesen Tagen zu beobachten, welche Untertässler ins Gefängnis gehen und welche herauskommen. Inzwischen wurde Kontaktler Reinhold Schmidt verurteilt und er hat bis zu zehn Jahren Gefängnis zu erwarten, zwei Klagen wegen Diebstahl laufen gegen ihn noch. Schmidt hatte freie Energie-Kristalle gefunden, die er Frau Eva Newcomb und anderen für insgesamt 50.000 $ verkauft hatte. Untertassen-Bauer Otic T.Carr sitzt in einem Gefängnis von Oklahoma City ein, weil er 5.000 $ Schulden machte und sie nicht zurückzahlen konnte. Kontaktler Wayne Aho wurde in die Psychatrie eingeliefert, nachdem er die Interplanetary Embassy gegründet hatte und Überlebenswohnungen anbot."
Saucer News packt im September 1963 heiße Eisen an. Zunächst ist John G. Robinson auf den Spuren von "Dr." George Hunt Williamson, um dessen Titel zu überprüfen. Williamson will seinen Doktorgrad an der Northwestern University erwoben haben, doch Allen Weber vom Universitäts-Rat fand dafür keinerlei Hinweis in seinen Aufzeichnungen. Da Williamson einen weiteren Doktortitel an der Great Western University von San Francisco erworben haben will, wurde auch diesbezüflich recherchiert - diese "Universität" verkauft derartige Titel seit 1951 und steht unter öffentlichem Feuer, schließlich bekam sie verboten, diese Praxis weiterzuführen. Ähnliches gilt übrigens auch für Dan Frys Dr.h.c., den er an einem St. Andrews Ecumenical University College in London hinsichtlich "Kosmologie" verliehen bekam. Dieses "College" ist nichts weiter als ein Ableger einer Firma

namens "Aura Publications", welche bekannt dafür ist Titel für "spirituelle Führer" zu verkaufen. In Japan reiste nun Williamson unter dem Pseudonym H.R.H. Prinz Michel d'Obrenovic-Obilic van Lazar, Herzog von Sumadya, umher...

Sandy Moseley brachte den Beitrag "Wie es mit Jim Moseley wirklich ist" ein, um zu verdeutlichen, wie das Leben einer Frau von einem UFO-Forscher ist. Gerade als sie heirateten, bekam das junge Paar ein eher "untypisches Hochzeitsgeschenk" durch Richard Ogden übermittelt: Eine Voodoo-Puppe (etwas derartiges bekam ich ebenfalls einmal anonym zugestellt) mit der "Euer ungeborenes Kind verflucht wird".

Unter den Teilnehmern der Hochzeitsfeier befand sich sogar ein Außerirdischer, der in NYC lebt und sich als "Alexander" vorstellte. Auffällig an ihm, er rauchte sehr viel und sprach dem Scotch erheblich zu. Unter den Gästen waren zudem: Mr. und Mrs. Al Bender, Dr. und Mrs. Leon Davidson, Gray Barker, Dominick Lucchesi, Augie Roberts, Jack und Mary Robinson sowie Hans Santessen.

Ray Palmer gründete die Firma "The Freedom Publishing Company" um Porno-Material zu vertreiben, Kopartner: Richard Shaver, der durch die Dero-Story bekannt wurde. Ein neue Organisation namens "Starlight Fellowship" wurde von Sterling Warren gegründet, der Raumbotschaften von einem "Rin-Tin-Tin" erhält, mal sehen wann der erste Kontaktler mit Lassie Verbindungen pflegt.

Im Dezember 1963 stellte Moseley sein Angebot von 1.000 $ für einen UFO-Beweis ein, da seit 1956 "niemand den Antrag stellte, diesen Preis

einzufordern". Richard Ogden meldete sich und entschuldigte seine Aktion mit dem Versand der Voodoo-Puppe, aber er habe eine schlimme Zeit als ehemaliger Adamski-Anhänger durchgemacht und sein nun "tief verletzt, was Adamski betrifft, der mich als Lutscher benutzte".
"Ich habe nun herausgefunden, das Adamski ein Fälscher, den ich lange Zeit verteidigte, weil ich ihn so liebte. Nun bin ich frustriert, da ich den Goldkessel am Ende des Regenbogens nicht finden konnte. Ich fand zwar einen Kessel, aber Gold war nicht darin, sondern erkannte nur, unter die Räuber gekommen zu sein", beteuerte ein Ex-Adamskianer. Am 5. September machten sich etwa 50 Untertassen-Freaks auf einem Boot auf, um mit verschiedenen Methoden Kontakt zu den Untertassen aufzunehmen. Norman Jack Maynard, Leiter dieser Gruppe und Chef der Great Lakes UFO Association, nahm von jedem Teilnehmer 1,25 $ ein, um damit das Boot am Pier von Waukegan, Ill., zu mieten. Das Unternehmen scheiderte, weil der Bootsbesitzer zwei Stunden lang mit den Gästen gesprochen hatte und diese selbst für "unheimlich" hielt und sich lieber absetzte, als mit ihnen hinaus zu fahren.

Wer ist eigentlich dieser James W. Moseley ?

Im März 1964 setzte der Saucer News-Herausgeber allen Spekulationen über sich ein Ende. Da er verschiedene Angriffe aus der UFO-Szene erfuhr, weil er Probleme mit der harten Vertretung einer Position "Pro-außerirdische Raumschiffe" im UFO-Phänomen hat und zudem regelmäßig im Pentagon nach

UFO-Informationen suchte und hier sowie da Hammerschläge zu den Szenen-Obrigen herabsausen ließ, verdächtigte so mancher UFOloge Moseley, dass dieser für sinistre Mächte arbeiten würde.
Nun packte Jim aus und beteuerte, weder von der Air Force, dem CIA oder der Schweigetruppe gefördert oder finanziert zu werden. Er ist Antiquitäten-Händler und gräbt sich diese selbst mit großem Erfolg in Südamerika aus, um sie dann in den USA zu verkaufen, was in beiden Fällen oftmals genug hart an der Grenze zur Illegalität liegt. Aus diesen Einkünften finanziert er schlichtweg seine ufologischen Aktivitäten und natürlich auch seine Publikationen.
In jenen frühen Tagen der 60er sponserte Moseley sogar monatlich einen Vortragsabend in New York City und lud auf eigene Kosten ufologische Namen ein: Gray Barker, Ivan Sanderson, Albert K. Bender oder Long John Nebel waren dann Vortragende im sogenannten Palmen-Raum des Hotel DIPLOMAT oder im Vortragssaal der Philosophical Research Society. Teilweise wurden "nette, wilde Nächte" daraus, da immer wieder Sonderlinge herbeikamen und verrückte Storys erzählten, was wieder neuen Stoff für das Long John-Programm hergab.
Im Oktober 1963 wurde Dr. Frank E. Stranges, Autor von "Flying Saucerama" und diversen Büchern, in Kalifornien überführt, einen "Diplom-Verkauf auf Postwege" betrieben und Doktor-Titel etc. für 25 Dollar aufwärts angeboten zu haben.
Dies brachte ihm eine Nacht im Knast und 200 Dollar Strafe ein, woraufhin er in einem Rundschreiben seine Fans darum anbettelte, man möge ihm 2.000 $ spenden, damit er auch seine restlichen Kosten für

Anwalt und Gericht bezahlen könne. Kontaktler Buck Nelson hielt einen seiner Vorträge in St. Louis, Missouri, dabei zeigte er ein Dia von dem menschenähnlichen Raummann mit dem er seine Kontakte pflegte - Besuchern fiel die verblüffende Ähnlichkeit des Raumfreundes mit Buch Nelson selbst auf. Der berühmte 300-Pfund-Raumhund des Raumbruders hat in der Beschreibung ebenfalls verblüffende Ähnlichkeit mit dem "Schoßhund", den Nelson immer um sich hat...

Weitere Erhellung wird uns im Juni 1964 geboten, da in der US-Szene seit 10 Jahren schon ein Zerwürfnis zwischen Gray Barker und Moseley* zu heftigen Auseinandersetzungen führten.

Der Grund wurde nun aufgeklärt: Barker hatte Moseley ein Mädel ausgespannt und dies konnte Moseley nicht verkraften! Moseley gestand zu: "So haben wir uns gegenseitig für unsere Magazine Schwindelgeschichten und ähnliche Dinge zugespielt, um jeweils der anderen Seite eines auszuwischen." Als Moseley dann 1962 heiratete und Barkers "Saucerian" 1963 aufkaufte, war die alte Affäre vergeben. Leider vergaß Moseley diese Schwindelgeschichten klar zu definieren bzw aufzulisten. In einem Leserbrief von Mary J. Hughes beschreibt 1964 eine persönliche Erfahrung, die man auch gut auf 1996 übertragen kann: "Dieser Reverent Frank E. Stranges und seine Aktvitäten sind unter jenen Dingen zu finden, welche das Feld der UFO-Investigation stinken lassen. Ich habe viele Vorträge von Stranges, Menger und all den anderen besucht und sie bringen ein breites Feld von Themen ein - alles ist zwischen Untertassen-Kontakten und Spiritismus bei ihnen enthalten, ausnahmslos.

Jederzeit war ich richtig erschrocken zu sehen, wie die Majorität des Publikums auf solche Veranstaltungen reagiert - die Fans sitzen mit sturrem Blick, verzücktem Lächeln da und recken die Köpfe, als wenn sie tatsächlich die größten Geheimnisse der Welt und des Universums erfahren würden!
Und man weiß dann schon, dass diese Menschen schon auf den nächsten Vortrag warten und deswegen mit glasigen Augen den Saal verlassen - sie sind bereit, einfach alles zu akzeptieren. Stellt jemand eine Frage mit kritischem Unterton oder deutlichem Zweifel, dann werden sie bitter-böse! So erging es mir einmal auf einem Vortrag von Reinhold Schmidt, vorher hatte er die Story in Umlauf gebracht, dass die Raumfreunde Kaffeetassen haben, worin der Kaffee nie kalt werde. Ich fragte ihn dann bei nächster Gelegenheit, ob er denn nicht mal eine solche Tasse abzweigen könne. Schmidt wirkte verstört ob dieser Frage und nach einigem Überlegen sagte, dass die Untertassen-Menschen nun ihm eine unter der strengen Auflage gegeben haben, sie niemanden zu zeigen. Solch ein Quatsch!"
Im Dezember 1964 meldete *Saucer News* auf der Titelseite eine Untertassen-Landung in Glassboro, N.J., vom 5. September des Jahres. Die zwei Buben (8 und 11 Jahre alt) des NICAP-Mitglieds Ward Campbell wollen auf einer kleinen Waldlichtung die Landespur einer Fliegenden Untertasse gefunden haben, die nach ihrem Start vier Erdlöcher zurückließ und in Griffhöhe auch Zweige von überragenden Bäumen abknickte. Nachdem die Buben den Fund ihrem Vater erzählten, schaltete dieser als UFO-Forscher die Polizei und Luftwaffe ein.

Dazu muß man wissen, dass in den vorausgegangenen Nächten in dem Gebiet ein rotglühendes Objekt herumschweben gesehen wurde. Untersucher von der nahen McGuire AFB nahmen sich der Sache an und in den nächsten Tagen war dies die Story schlichtweg in der Region - Hunderte von neugierigen Menschen pilgerten herbei, um die von der Untertasse hervorgerufenen Erdlöcher zu bestaunen, zu berühren und "Proben" zu entnehmen. Für *Saucer News* war Bruce Kraig drei Tage nach dem Fund an Ort der kleinen gerade einmal 10 Meter durchmessenden Lichtung.
Die Formation bestand aus einem Zentralloch von nicht mal einem Durchmesser von einem Meter und ca 30 cm Tiefe, drei kleinere Löcher haben gerade einmal 30 cm Durchmesser und sind gerade mal 10 cm tief, dafür aber so ausgelegt, um den Eindruck eines dreibeinigen Landegestells zu erwecken. Eines der Löcher befindet sich direkt an einem Baum und wirkte "unfertig". Das Zentrolloch soll ursprünglich konusförmig ausgefallen gewesen sein, drei Tage nach dem ersten Fund war es jedoch nurmehr ein unförmiges Loch gewesen. In dem Zentralloch fand man 13 kleine Scheiben, die scheinbar aus geschmolzenem Sand bestanden. Den Gerüchten nach, soll die Luftwaffe ein befremdliches "phosphoreszierendes Material" aus dem Loch entfernt haben. Kraig konnte soweit die Möglichkeit eines Schwindels nicht ausschließen.
Am 11. September berichtete der Militär-Journalist des *New York Journal American* über die Feststellungen der Air Force-Untersucher, welche Kaugummi-Papier, die Überreste einer Kirschtorte und

Kinder-Turnschuhabdrücke im direkten Gebiet der Spur fanden. Tatsächlich soll man auch zwei Burschen gefunden haben, die große SF-Fans waren und deren Vater ein begeisterter UFO-Anhänger ist - deutlich ein Hinweis auf die Jungs von Ward Campbell selbst! Entsprechend der Politik der USAF gab man jedoch keine Namen preis und umschrieb die Situation dennoch eindeutig. Moseley rief daraufhin Campbell an und fragte ihn deswegen, aber er wies die Air Force-Erklärung weit von sich, da man mit ihm nicht gesprochen habe und er gehe weiterhin davon aus, dass der Fall echt und kein Hoax sei.
Moseley rief den verantwortlichen Redakteur des *Journal American* an und fragte ihn, wie er zu der USAF-Feststellung gelangte, aber dieser berief sich auf journalistischen Quellenschutz. Scheinbar war diese Meldung ein Schnellschuß des genannten Journals gewesen. Am 30. September veröffentlichten Zeitungen dann die offizielle USAF-Feststellung, wonach sie den Fall einen Schwindel nannte, da man auch Reste von "Feuerwerkskörpern" in den Spuren festgestellt habe, Moseley rief das Pentagon an und wollte wissen, ob man die Täter namentlich kenne, was ihm verneint wurde. Wie auch immer, interessant ist die Feststellung, dass der Glassboro-Fall ein Höhepunkt einer Schwemme von UFO-Sichtungen und Landungsberichten zu jener Zeit im Land war. Der NICAP-eigene UFO Investigator hatte in seiner September-Oktober 1994-Ausgabe den Fall als "beeindruckenden Beweis" für einen UFO-Landefall genannt und freilich schloß NICAP einen Schwindel aus. NICAP umgeht das Faktum, dass die beiden Finder der "Spur" die Jungs ihres Mitglieds Campbell

waren und schreibt nur nieder, dass die beiden Jungs von einem unbekannten Mann die Story einer UFO-Sichtung in der Nacht zuvor gehört hätten, weswegen Campbell sich im Gebiet auf die Suche nach Spuren machte und dann die Erdlöcher fand. Er sprach von einem "Krater" mit verbrannter Umgebung und einer "sehr überirdischen Szene" an Ort, die noch durch "weiße Chemikalien, teilweise zerklumpt zu einer purpurnen-schwarz-grünen Masse mit orangenen und roten Einschüben und Metallstückchen in und um den Krater" gefördert wurde.
Im März 1965 konnte *Saucer News* dann den Fall endgültig aufklären: Der 18jährige Schüler Michael Hallowich hatte mit zwei Freunden den Schwindel von Glassboro durchgezogen und einer Zeitung im nahem Camden genau erklären gekonnt, wie sie die Spur angelegt hatten. Hallowich hatte mit seinen Kumpanen Löcher gegraben, Benzin und Schwarzpulver reingeschüttet und dieses Gemisch dann gezündet. Freilich waren die Knickspuren an den Ästen auch von ihnen mittels Handkraft erzeugt worden und in eine Schaummasse waren Radium-Dioxide gemengt worden um das ganze noch mysteriöser wirken zu lassen. Dieser Version schloß sich auch NICAPler Ward Campbell schließlich an, da Hallowich sich bei ihm entschuldigt hatte. Dennoch hatte der "Spaß" ein Nachspiel: Hallowich wurde wegen "Irreführung der Polizei" angezeigt und am 18. Januar zu 50 Dollar Strafe verurteilt...

Wie im Wilden Westen der UFOs

Am 29. Januar sprach das Sheriff-Büro vom Augusta County, Virginia, wegen einer hysterischen UFO-Welle in der Region eine Warnung an die Farmer der Gegend aus: Er würde jeden verhaften, der in der Gegend bewaffnet "herumlungert", um mal einen der "kleinen grünen Männer" aufzuspüren. Diese Warnung begründete sich aufgrund der Erfahrung, dass die UFO-Hysterie dem Sheriff "völlig aus der Hand gerate", nachdem drei Jungs die Beobachtung eines kleinen grünen Männchens im Wald kundgetan hatten. Die Beamten des Sheriff-Büros hatten mit Sorge gesehen, wie sonst zuvor nie mit Waffen gesehene Bürger nun plötzlich sich hochgerüstet zeigten und in der Gegend herumschlichen, in Verstecken hockten und auf die Außerirdischen lauerten. Der Sheriff: "Dies ist eine gefährliche Situation, jeden denn ich erwische und de rohne guten Grund bewaffnet ist, buchte ich ein, wir sind doch nicht im Wilden Westen!" (Erinnerungen an die Zukunft betreffs der später aufkommende Tierverstümmelungs-Hysterie kommen auf.)

Wieder kommt Keyhoe schlecht weg. In der Januar-Ausgabe des TRUE-Magazins hatte er den Artikel "US-Luftwaffen-Zensur von UFO-Sichtungen" eingebracht und darin erklärt, das am 8. April 1964 bei der NASA-Mission der ersten bemannten Zweimann-Kapsel der neuen Gemini-Reihe die Astronauten vier UFOs auf sich zufliegen und die Kapsel umkreisen sahen, dies habe man der Öffentlichkeit verschwiegen, aber zwei Wissenschaftler aus dem Gemini-Programm haben Keyhoe diese Information vertraulich weitergegeben. Moseley richtete deswegen an Major Maston J. Jacks vom

USAF-Informations-Büro im Pentagon eine Anfrage und bekam folgende Nachricht zurück: "Lieber Jim! Folgende Information erhielten wir von der NASA betreffs dem angeblichen UFO-Zwischenfall in Verbindung mit dem bemannten Gemini-Raumflug. Kein unidentifiziertes Objekt wurde beim GT-1-Raumflug beobachtet. Die ausgemachten Objekte waren als kleine Strukturteile festgestellt worden, so wie sie sich routinemäßig beim Absprengen der Titan II-Boosterstufe von der Kapsel lösen und noch etwas das Raumschiff im Orbit begleiten. Es gibt keinen Hinweis auf die Anwesenheit irgendwelchen Materials, welches nicht urprünglicher Teil des Start-Geräts war."

*= Trotz allem, die beiden haben auch knallharte Schwindel betrieben. Zum einen fabrizierten sie für Adamski den sogenannten R.E. Straith-Brief und produzierten eine Fliegende Untertassen-Filmfälschung, den 1966er Lost Creek-UFO-Film aus West Virginia, wo man eine wunderbare Adamski-Untertasse Marke Scoutship im Fluge sehen kann. Beide "Dokumente" sorgten im ufologischen Lager lange Zeit für helle Aufregung. Der Brief diente als offizielle Bekundung der Realität der Adamski-Untertassen und seines Kontakts, der Film als wunderbares Beweisdokument für Adamski-unabhängige Scoutship-Aufnahmen. Der UFOloge Richard Taylor nahm den getürkten Film als Basis für seine damals weit in der Szene verbreiteten theoretischen Überlegun gen betreffs dem Magnetfeld-Antrieb der Untertassen.

Dieser umfassende Report zu einem kleinen Zeitfenster des UFO-Phänomens zeigt alle

Problempunkte auf, von denen heutzutage die meisten ufologischen "Experten" keine Ahnung haben (wollen). Die allermeisten Erkenntnisse von vor über 40 Jahren sind nach wie vor gültig und treten auch für die bisher weiterhin reichlich gemeldeten Ereignisse stellvertretend ein.

Was Mr.Moseley zu sagen hat

Am 15. April 1976 gab UFO-Exzentriker James W. Moseley seinen Newsletter *New Saucers* heraus, untertitelt mit: "Wir sollten die UFOs sehr ernst nehmen, aber nicht notwendiger Weise nicht so ernst die UFOlogen, wie sie sich selbst nehmen."
Moseley ist soetwas wie ein internes Nachrichten-Quer-Organ amerikanischer UFOlogie und gleichsam ein Urgestein der Bewegung. Bekannt wurde er hierzulande mit seinem Bericht *The Wright Field Story* (siehe CR 121 ab S.2), worin er eines der berühmtesten Sagenmärchen der UFOlogie knackte - es ging um die angebliche Begegnung von US-Präsident Eisenhower im Jahre 1954 mit Aliens auf der klaifornischen Muroc AFB (später Edwards AFB). Mit der Publikation anno 1950 von Frank Scullys klassischem UFO-Crash-Buch *Behind the Flying Saucers* setzten sich vielerlei abenteuerliche Sagen um Niedergänge von außerirdischen Raumschiffen in Gang. Die Muroc-Story selbst entstand durch ein Medium namens Gerald Light, welcher Mitglied der spiritistischen UFO-Esoterik-Gruppe BSRA aus Vista, Kalifornien, war. Light war im Trancezustand oder besser in einer angeblichen out-of-body-Erfahrung bei dieser Muroc-Geschichte 'dabei gewesen' bzw hat sie

geträumt. Diese esoterische Märchengeschichte griff später (1974) ein Robert Spencer Carr in Florida während eines UFO-Vortrags auf, weshalb UP daraus eine weltweit verbreitete Schlagzeilen-Meldung machte.

Am 20. Mai 1976 berichte die nun *Saucer News* genannte Hauspostille Moseleys, wie er gerade das Paris Flammonde-Buch *UFOs Exist* auf den Schreibtisch als Besprechungsmuster erhalten hatte. Gefesselt las er so, dass der auf die Präsidentschaft hoffende Jimmy Carter gesagt haben soll: "Ich lache nicht mehr über Leute, welche sagen, sie sahen ein UFO, weil ich selbst eines gesehen habe." Das Zitat stammt vom September 1973 - lange bevor Carter national oder gar international berühmt wurde. Mit einer gewißen Ahnung behaftet rief Moseley UPI in Atlanta an, um nachzufragen, ob man dort etwas über Carters scheinbare Pro-UFO-Haltung wußte.

UPI wußte davon nichts, war aber selbst höchst-interessiert darüber mehr zu erfahren und wollte mit Flammonde in Kontakt treten. Irgendwie bekam aber AP auch Wind von dieser Sache und posaunte die Story weltweit hinaus. Carters Stab und schließlich der Kandidat Carter selbst wurden hinsichtlich Flammondes Absatz gefragt, der sich auf einen Zeitungsartikel zur eigentlichen Sichtung bezogen hatte. Carter gestand ein, "eine eher routinemäßige Sichtung gemacht zu haben", aber zur Frage, ob er an Fliegende Untertassen und außerirdische Besucher glaube, wollte er sich nicht äußern. Flammonde machte so öffentlichen Druck und warf Carter vor, keine rechte Position zu beziehen, wie sie andere große Gestalten der amerikanischen Politik

(namentlich Goldwater, Ford, Johnson, McCormick) hierzu einnahmen.
Flammonde weiter: "Was ist Carters Position? Wenn er gewählt wird, will er dann auf eine offene Untersuchung des UFO-Phänomens drängen, oder will er das Weißwaschen genauso weiterführen, wie es Präsident Ford tat, obwohl er als Vertreter für Michigan bei UFO-Hearings noch ganz anders tat ?" Der National Enquirer griff dies auf und machte die Carter-Sichtung zur Titelstory.
Laut der angeblich exklusiven Enquirer-Story habe Carter erklärt: "Wenn ich Präsident werde, dann werde ich jedes Fetzchen Information unseres Landes über UFOs für die Öffentlichkeit und ebenso den Wissenschaftlern zugänglich machen. Ich bin überzeugt, das UFOs existieren, weil ich eines sah." In der typischen journalistischen "Zurückhaltung" erwähnte der Enquirer freilich weder Flammonde noch sein Buch als Quelle.
Es muß eine unruhige Zeit für die Politik gewesen sein, scheinbar frohlockte so mancher, neue UFO-Geheiminformationen zu erlangen, gerade auch weil im Frühjahr 1977 in der US World und News Report eine Anmerkung unter 'Washington Whispers' nachzulesen war, wonach angedeutet wurde, dass die Regierung bisher geheimgehaltenes UFO-Material veröffentlichen werde. Irgendwie war Mitte bis Ende der 70er Jahre die Zeit reif dafür. Da gab es die Aktivitäten an der UNO hinsichtlich des Antrags über eine internationale Zusammenarbeit hinsichtlich der Erforschung von UFOs - vorangetrieben vom Premierminister der Karibik-Insel Grenada, Sir Eric Gairy.

Er beantragte bei der 32. Generalversammlung am 7. Oktober 1977, dass man die UFO-Frage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung setzen solle. Seine Resolution wurde Ende November 1977 von Delegationen verschiedener Länder behandelt - hauptsächlich aber vertreten durch eine amerikanische Abordnung. Am 7. Dezember 1977 wurde die Sache jedoch beigelegt, um erst wieder auf der 33. Generalversammlung im Herbst 1978 beachtet zu werden. In der Zwischenzeit sollten Feststellungen und Positionsnahmen einzelner Regierungen eingeholt werden.

Am 14.J uli 1978 hatte Generalsekretär Kurt Waldheim eine Unterredung mit Sir Eric Gairy, wozu jener unerwartet Dr. Allen Hynek, Jacques Vallee, David Saunders, Dr. Claude Poher und den früheren Astronauten Gordon Cooper mitbrachte. Schließlich wurde Gairy durch eine Revolution in seinem Lande abgesetzt, wodurch die ganze Aktion auch im Sande verlief. Zurück zu Jimmy Carter.

Tatsächlich, er schaffte es US-Präsident zu werden (wenn auch kein sonderlich erfolgreicher, trotz aller Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit - Washington war zu hart für ihn). Gewiße Teile der Öffentlichkeit erinnerten ihn an sein Wahlversprechen im NE. Selbst die dänische UFO-Gruppe SUFOI frohlockte und schrieb an Carter (siehe UFO Nyt Nr. 6 für Nov.-Dez. 1978). Als Reaktion bekam SUFOI durch das Wahlkampagnen-Büro von Jimmy Carter und Walter Mondale, in Form von Vicki Sparks, am 13. September 1976 mitgeteilt: "Als Governeur hatte Mr. Carter ein UFO gesehen gehabt, aber er hat nie gesagt, dass er die Sache als Präsident weiterverfolgen werde."

Scheinbar war die Enttäuschung auch in der Öffentlichkeit groß, sodass plötzlich politische Gegenmaßnahmen ergriffen wurden, um Carters Ruf in gewißen Bereichen der Öffentlichkeit zu retten. Plötzlich hieß es, Carter habe die NASA aufgerufen, zu prüfen ob sie UFOs untersuchen könne.
Hyneks *Center for UFO Studies* nahm mit dem Pressebüro im Weißen Haus Kontakt auf. Hier gab es eine Notiz von Dr. Frank Presse, Wissenschafts- und Technik-Berater des Präsidenten, der mit dem CIA und der USAF kommuniziert hatte, um zu erfahren, ob man dort Daten betreffs UFOs zurückhalte. Beide Behörden, die direkt dem Präsidenten unterstehen, sagten deutlich "Nein!". Damit war wieder jede Hoffnung zerbrochen, außerdem mußte Carters Presse-Sekretär Jody Powell eingestehen, dass die Carter-Regierung nicht dafür verantwortlich sei, wenn nun die alten Blaubuch-Archive freigegeben würden, dies war schon vom Vorgänger des Amtsinhabers so beschloßen worden. UFOs als politischer Spielball, wer hätte dies gedacht? Doch dann tauchten verstärkt in den USA Presse-Berichte auf, wonach die NASA eine aktive Untersuchung des UFO-Phänomens begonnen habe (Aviation Week and Space Technology, 28.11.1977). Dies irritierte offenbar selbst einige NASA-Offizielle in hohen Maße, die sich mühten der Presse klarzumachen, dass die NASA keine derartige Untersuchung angefangen habe, man überlege nur, ob eine solche Untersuchung überhaupt notwendig sei - Tatsache ist jedoch: Dr. Press hatte am 14. September 1977 mit einem Schreiben die NASA darum gebeten sich mit dem UFO-Problem zu beschäftigen.

Verwirrung überall, die Carter-Administration stand unter einem schlechten Licht. SUFOI kontaktierte so in Kobenhagen die amerikanische Botschaft, woraufhin eine Mitteilung des United States Information Service zurückkam: "Anknüpfend an Ihr Schreiben vom 18. Oktober 1977, teilte uns das Büro des wissenschaftlen Beraters im Weißen Haus mit, dass es nie eine solche Pressemitteilung herausgegeben hat, wonach UFO-Beobachtungen zur Untersuchung an die NASA weitergeleitet werden sollen. Es gab nur einen Briefwechsel zwischen der NASA und dem wissenschaftlichen Berater des Präsidenten, worin der Präsidenten-Berater vorschlug, dass alle Anfragen betreffend UFO-Beobachtungen in Zukunft von der NASA behandelt werden sollten.
Es gab jedoch niemals den Plan für eine eigenständige Untersuchung der NASA hierzu. Die erwähnte Korrespondenz ist öffentlich nicht zugänglich. Das einzig zugängliche Material ist das beigelegte NASA-Informationsblatt, welches für sich selbst spricht." Für die NASA gab es einige Unsicherheit, ob sie sich mit UFOs beschäftigen solle, solange es keinerlei Beweise wie "kleine grüne Männer" oder zumindest ein Stück Metall von einem UFO gäbe, weswegen es problematisch ist, öffentliche Mittel für eine solche Forschung auszugeben. Dave Williamson erklärte in dem Schreiben weiter für die NASA: "Wir sind nicht darauf erpicht mit der UFO-Untersuchung anzufangen, weil wir uns nicht sicher darin fühlen, was wir eigentlich tun sollen.
Es ist meine persönliche Meinung, dass es nicht klug ist, etwas zu erforschen, was kein meßbares Phänomen ist... Es existiert kein meßbarer

UFO-Beweis, wie z.B. ein Stück Metall, ein Stück Fleisch oder anderes Material; wir haben nicht einmal Funksignale. Ein Foto ist keine Meßung. Gebt mir einen kleinen grünen Mann -keine Theorie über einen oder einen Bericht über solche- und wir können ein Untersuchungs-Projekt in Millionen-Dollar-Höhe starten. So gesehen, stehen wir vor einem wissenschaftlichen Dilemma...wie soll man etwas beweisen, dass nicht existiert? Es ist genauso wie mit dem Ungeheuer von Loch Ness, alle haben es gesehen, aber es existiert kein sichtbarer Beweis dafür."

Es war auch jener Dave Williamson, der bald darauf dem NASA-Administrator Dr. Robert Frosch eine Beurteilung weiterleiten sollte, um die Anfrage des Weißen Hauses beantworten zu können. Man muß aber auch wissen, dass die NASA zu jener Zeit unter starkem Druck wegen dem Raumfährenprogramm stand es sie es sich nicht wünschen konnte, noch so eine heiße Kartoffel wie die UFOs aufs Auge gedrückt zu bekommen. Am 21. Dezember 1977 ging dann vom NASA-Administrator Robert Frosch eine Antwort ans Weiße Haus, z.H. Dr. Frank Press: "Lieber Frank; als Antwort auf Deinen Brief vom 14.September betreffend NASAs mögliche Rolle in UFO-Angelegenheiten, sind wir zum jetzigen Zeitpunkt voll darauf eingestellt, die Anfragen aus dem Publikum nach den gleichen Richtlinien wie bisher zu beantworten. Falls wir in der nahen Zukunft mit handgreiflichen Beweisen bekannt würden, werden wir sie natürlich in einem NASA-Labor analysieren und eine Aussage dazu abfassen. Wir sind dazu bereit, auf jeden handgreiflichen Beweis zu

reagieren, der aus glaubhafter Quelle entgegengebracht wird.
Darüber hinaus haben wir die Frage überdacht, was die USA im übrigen in Sachen UFO-Forschung tun kann und sollte. Es fehlt an handfesten Beweisen, die sich für eine gründliche Laboruntersuchung eignen. Und aufgrund des Mangels von solchen Beweisen, sind wir nicht imstande gewesen eine reelle wissenschaftliche Arbeitsweise aufzustellen, um die Untersuchung von diesen Phänomenen zu ermöglichen. Eine Forschungsarbeit anzusetzen, ohne einen forschunggemäßen Rahmen zu haben, wäre Verschwendung von Zeit und Resourcen, zudem wäre sie nutzlos...
Ich werde daher vorschlagen, dass die NASA keine Schritte unternimmt, um irgendeine Forschungsaktivität in dieser Richtung einzuleiten oder ein Symposium zu diesem Thema einzuberufen... Als Institution halten wir unsere Sinne offen, eine starke wissenschaftliche Neugier und sind gewillt, die technischen Probleme zu analysieren, sobald sie akut werden und wir kompetent dazu sind. Mit freundlichen Grüßen, Robert A.Frosch, Administrator." Die NASA sagte also NEIN zu Präsident Carter und sie sagte auch NEIN zu irgendeinem UFO-Projekt im großen Maßstab, es wurde aber ein Türspalt offengelassen, für den Fall der Fälle. Und nun ein Blick hinter die Kulissen, der bisher noch nicht gewährt wurde und durch das FOIA-freigegebene FBI-Material ermöglicht wird, welches uns bereits viele, viele Jahre vorliegt. Zunächst greifen wir das US-Regierungs-Dokument vom 14.6.1977 auf, welches als Denkschrift von J. Cochran jr. (Assistant Direktor des FBI, Technical

Services Division) an Herrn M.C. Dermott gerichtet ist und das Thema White House-Anfrage betreffs unidentifizierten Flug-Objekten (UFO) beinhaltet. Hiernach wurde Cochran von Stanley Schneider vom Stab des Wissenschafts- und Technologie-Beraters des Präsidenten aus dem Weißen Haus angerufen, um zu erfahren, was das FBI hinsichtlich UFO-Sichtungen unternehme.

Jody Powell vom präsentialen Stab beschäftigte sich mit dieser Frage und wolle weitere Informationen dazu haben. Cochran erklärte für das FBI ganz offiziell gegenüber dem höchsten Machthaber der Nation: "Wir haben keine vorstellbare Rechtshohheit betreffs UFO-Sichtungen und deswegen werden entsprechende Meldungen an das Luftwaffen-Ministerium weitergeben ohne selbst irgendwie aktiv zu werden. Die USAF dagegen schloß jedoch ihre diesbezüglichen Untersuchungen vor einigen Jahren ab und verweist auf zweckdienliche lokale Behörden." Und diese zweckdienlichen, lokalen Behörden sind zumeist die Polizei etc, welche dann auf private UFO-Organisationen verweisen.

Sie erinnen sich noch an die amerikanische UFO-Kioskzeitschrift *Official UFO*, die zunächst in den 70ern recht seriös anfing, alsbald aber zu einem ufologischen Schmierenblatt wurde? Von jetzt auf nachher veränderte sich die Qualität des Organs dramatisch, wo vorher noch anerkannte UFO-Forscher schrieben, tauchten plötzlich gesichtslose Schreiber und phantastische Storys auf. Mit dieser Situation war auch ein Chefredakteur, Dr. Russ Rueger, nicht einverstanden und trat zurück. Für Moseleys *Saucer Snooze* vom 5. September 1976 erklärte er, das

Herausgeber Myron Fass erklärt habe, man gebe ein Blatt für wahre Gläubige heraus, "die es notwendig haben zu glauben, dass die UFOs von außerirdischen Wesen bewohnt sind, welche eines Tages das Heil auf die Erde bringen werden", weshalb es "absurd" sei z.B. UFO-Fälle aufzuklären.
Fass wollte auf seiner Leitlinie bleiben, "koste es, was es wolle". Schon vorher war Chefredakteur Bernie O'Connor vom Verlag *Countrywide Publications* abgetreten, weil Fass viel lieber "unsubstantielle Sichtungen" haben wolle, "undokumentierte Einzel-Zeugen-Darstellungen" und "Sensationen" für die "wahren Gläubigen", für die die Sache "eine richtige Religion" ist. Rueger begehrte auf und wollte Druck machen, doch Fass ließ sich mit Worten wie Aufrichtigkeit und Ethik nicht beeindrucken und antwortet:
"Wir sind ein Unterhaltungs-Magazin, somit ist die Verantwortung unrelevant." Abschließend erklärte Dr.Rueger: "Ich entschuldige mich, dass die Dinge nicht besser liegen. Vielleicht wird irgendwann eine kommerzielle Publikation weniger berechnend sein um der UFOlogie zur weiteren Entwicklung zu verhelfen."
Ob jetzt, Ende der 90er Jahre, die Inhalte in Anbetracht von UFO-Universe oder Encounters sich gänzlich verändert haben? Und ob nicht ähnliche Überlegungen wie von Myron Fass in den Köpfen der Verantwortlichen wie Magazin 2000 oder Magazin für Grenzwissenschaft herumgeistern ist ungewiß, wie sagte doch schon Moseley: "Jedes UFO-Magazin erreicht seinen Gipfel bevor es mit ihm zu Ende ist."
Auf jeden Fall gilt: Nur wer dem Publikum das anbietet, was es auch haben will und vom Willen-zum-Glauben

besetzt ist, wird auf breiter Basis Erfolg haben. Solange diese Prämisse gilt, wird es noch eine Menge Probleme für die UFO-Forschung geben, Probleme die uralt sind und die es ewig geben wird.
Moseley wollte übrigens im Jahre 1976 MUFON-Mitglied werden, was aber Lucius Farish zurückschreibend für den MUFON-Vorstand ablehnte. Verständliche Begründung: "Wir denken, Sie sind einige Male in UFO-Schwindel verwickelt gewesen und der Fälscherfreund von Gray Barker und anderen. Sie haben zuviel Zeit mit Spaß und Schwindel verbracht... Gleichzeitig habe ich aber eine Meinung erreicht, in der alle UFO-Organisationen, so auch MUFON, nicht gut wegkommen.
Also trat ich von meinem MUFON-Posten als Staatsdirektor für Arkansas zurück." Bald darauf meldete sich jedoch die Ground Saucer Watch unter William Spaulding bei Moseley und bot ihm den Posten als Direktor für New Jersey an, u.a. auch wegen Moseleys großen Sinn für Humor, "der uns ständig daran erinnert, uns nicht allzusehr ernst zu nehmen". Ganz klar, dies war ein strategischer Schachzug gewesen, weil eine andere "besondere Organisation" Moseley von sich fernhalten wolle, "was unfair und dumm zugleich" sei: Moseley besaß eine gewaltige Ausdauer und Beständigkeit in Sachen UFOs - bereits zu diesem Zeitpunkt mehr als zwei Jahrzehnte, er sorgte schließlich auch dafür das George Adamski als Schwindler bekannt wurde. Zu obigen paßt vielleicht (oder auch nicht) eine Hintergrundbetrachtung zu einem ganz phantastischen UFO-Landefall-Ereignis im Gebiet von NYC, der für

Budd Hopkins Anlaß war, in die UFOlogie einzusteigen.
Am 15. Januar 1975 soll eine FU also inmitten des North Hudson Park gelandet sein, das Geschehen soll sich genau ein Jahr später nochmals wiederholt haben - dies ganz in der Nähe eine kuriosen Wohnhauses namens STONEHENGE, in welchem eine etwas elitäre Gesellschaft untergekommen ist, die ganz sicherlich wenig in New York´s Bronx oder in Manhattan zu suchen hat. STONEHENGE ist ein extravagantes 30stöckiges Hochhaus in Rundbauweise, weshalb es auch den Namen jener mysteriösen, vorchristlichen Ruinenkultstätte aus England bekam. Die Kulmination des Geschehens geschah durch ein mediales Ereignis, welches sich zu einem Fiasko wendete.
Die *Saucer News* vom 15. März 1976 vermerkt hierzu aus frischer Erinnerung, dass die Herren Timothy Green Beckley und Harold Salkin (beide New Age-Autoren) Moseley einluden in den North Hudson Park zu kommen, um gegen Mitternacht des 6. März an einer Kontaktaufnahme mit den Außerirdischen teilzunehmen, die durch das Trance-Medium Libby Freisberg (Ehefrau des Rundfunksprechers Warren Freisberg) herbeigeführt werden solle. Naja, was sollte schon passieren, auch wenn die Veranstaltung in der Long John Nebel-Radioshow vorgestellt wurde? Moseley fuhr hin und fand sich unter dem Blick einiger MUFON-Leute wieder in einer Schar von Kultisten und einem 500köpfigen Mob von neugierigen Leuten (zumeist Teenager mit der Erwartung auf eine gute Nummer).
Alle bildeten dann einen Kreis und begannen auf Anweisung "Alpha - Omega" zu singen bzw. zu

summen... Tatsächlich tauchte da in der Ferne etwas auf, ein kleines Wesen mit einem Lichtschein, so wie man es vorher schon mehrfach als UFOnaut beobachtet hatte!
Die Masse löste sich auf und rannte auf den Raum-Menschen zu, der sich dann jedoch als ein Kind mit Taschenlampe und einer umgehängten Folie entpuppte. Zurück waren nur die Freisberg geblieben, die sich ob dieses Flops aufmachten, um so schnell wie möglich in ihren PKW zu kommen und zu verschwinden. Die frustrierte Menge rannte ihnen nach und warf allerlei herumliegenden Unrat ihnen grölend nach.
Dennoch, eine Nacht später hielten die Freisbergs auf dem Dach des STONEHENGE-Gebäudes einer eher pathetische Séance ab, bei der sich das Wesen COLDERIN meldete und erklärte, dass die UFO-Landungen von seinem Volk, den GRAPALINS, durchgeführt worden wären, weil sie um unsere Umwelt besorgt seien...
"Für den ufologischen Feinschmecker" kam am 10. September 1977 die *Saucer Stews* heraus, worin das Ableben von UFO-Pionier Ray Palmer verkündet wurde. Noch auf der zuvor abgelaufenen FATE-Konferenz in Chicago hatte er erklärt, man solle ihm nicht alles glauben, was er berichtete, da er "manche gespenstische und wilde Geschichte" verbreitet habe. In dieser Zeit war Moseley auch mal wieder zu Gast in der Long John Nebel-Show, der von einer schweren Krebs-Erkrankung von einem furchtbaren Verfall gezeichnet war. Kurz vorher war er bei Gray Barker mit Carlos Allende zusammengekommen, der seit dem

Philadelphia-Experiment sagenumwoben ist. Moseley: "Das war schon eine Type. Er gab sich gegenüber der Zeitung Clarksburg Telegram als Colonel (der mexikanischen Armee) Carl M. Allen aus, obgleich sein Großvater Fred Clay Allen als ehemaliger methodistischer Prediger am Grafton-Friedhof begraben ist. Col. Allen´s Vater, Harry Carl Allen, lebte dagegen im Harrison County, ebenfalls West Virginia. In Wirklichkeit ist Carlos Allende ein unruhiger Herumtreiber, der mit Barker zusammen Morris Jessup auf den Leim führte."

Saucer Lous erschien am 25. Dezember 1977, hier ging es vornehmlich um eine wilde Szene während der Long John-Show. In der Nacht des 7.12.war Moseley neben Ray Stanford Gast der Sendung. Stanford trat als Autor des seltsamen Buches "Socorro - Saucer in a Pentagon Pantry" auf, aber er versteifte sich vielmehr auf eine gänzlich andere Sache: Uri Geller und seine PSI-Fähigkeiten.

Je später der Abend, je wilder die Geschichten von Stanford. Schließlich kam der Höhepunkt: Stanford erklärte, das sein Freund Geller ihn einmal mitsamt einem PKW über einige Meilen hinweg teleportierte! Dann fiel Stanford über den Kontaktler (?) Herbert Schirmer her und nannte ihn einen "psychopathischen Lügner", was dem Sender zuviel war und zu einem kleinen Ringkampf zwischen Stanford und dem Produzenten führte!

Saucer Stud erschien als "eine Beule am Arsch der UFOlogie" mit Datum des 20. März 1978 - hier begründete Moseley, weshalb es sein Newsletter gab: "Unser Hauptzweck ist es, die Schwächen des harten Kerns der UFO-Szene aufzuzeigen, die eigentlich

nichts weiter als eine unorganisierte Bande von Nicht-Wissenschaftlern, Pseudo-Wissenschaftlern und Fast-Wissenschaftlern ist. Wir sind soetwas wie eine TV-Kamera, wenn sie im Studio ausgeschaltet ist und alle übereinander herfallen.
Wir wollen ein Forum für jenen Bereich sein, der in den normalen UFO-Magazinen zu kurz kommt...der dunklen Seite der UFO-Forschung." Die selbe Nummer informierte uns über den tödlichen Herzinfarkt von George Van Tassel, der den Giant Rock Airport oftmals zum gigantischen Freiluft-UFO-Spektakel zwischen 1953 und 1970 umfunktioniert hatte.
Wie es scheint, hat seine kuppelförmige und nie fertig gewordene Verjüngungs-Maschine Integratron ihm selbst nicht helfen können, auch wenn es so manchen Kritiker gibt, der das Integratron als eine Anlage zur Geldbeschaffung aus den Taschen von blinden Gläubigen nennt. Wie auch immer, es wird nach George Van Tassel niemals eine ähnliche Person geben und niemals soetwas wie die Giant Rock-Happenings. Moseley erschien mal wieder in der Long John Nebel-Show, wo es zumeist um ganz andere Dinge als UFOs geht. Darunter: Augenstörungen (verbreitet unter UFOlogen!), Psychiatrie (UFOlogen benötigen diese!) und Astrologie (eine wertvolle Wissenschaft für UFOlogen)...
Am 1. Mai 1978 kam *Saucer Spud* heraus, Moseley mußte den Tod von Talkshow-Pionier Long John Nebel verkünden. Long John war am 10. April in einem New Yorker Hotelzimmer verstorben, um nicht mehr seiner Frau und Partnerin beim Sender WMCA Canda Jones das unendliche Leid zu zeigen.

Seit 1957 war Moseley immer wieder Gast in dieser Sendung gewesen. Long John behauptete niemals an UFOs zu glauben, trotzdem trug er viel zur Verbreitung des UFO-Glaubens bei, einfach deswegen, weil er sie zu einem großen Thema machte. [Vorher hatte Frank Edwards national die UFOs verbreitet, ähnlich wie es heute Don Ecker in den USA mit seiner CRN-Talkshow UFO Tonite tut.] Parallel mußte Moseley erwähnen, dass das Magazin Official UFO neue Höhen der Absurdheiten erfuhr.

Die Mai 1978-Nummer berichtete über Elvis Presley-Klone, die aus einem Labor flüchteten. Darüber hinaus gab es Storys über von Aliens angelegte unterirdische Tunnelsystem, Alien-Gefangene in US-Gefängnissen und über eine US-Stadt, welche von den Aliens überrannt wurde - Schlagzeile hierzu: "Eine halbe Million grinsender Idioten leben in einer amerikanischen Stadt, die von Fremden aus dem All übernommen wurde!"

Saucer Clone kam am 20. Mai 1978 heraus: Die *Vienna UFO Study Group* wurde durch Gilbert Ziemba im Vienna-Gefängnis von Illinois gegründet. Gene Buck berief für den 12. November 1978 den "interplanetaren Think-In-Tag"; Millionen Menschen sollen simultan eine PSI-Botschaft aus Frieden und Liebe zu den Weltraum-Bewohnern schicken: Millionen warten auf einen positiven Effekt aus dem Kosmos, sprich positive Antworten. Gähn. Jim Maney schrieb: "Ich erhielt vor einigen Tagen Hyneks *IUR* völlig hermethisch in Plastik versiegelt. Das letzte Magazin, welches ich so versiegelt bekam, war der *HUSTLER*. Will uns Hynek damit etwas sagen?"

Schwerpunkt SEX war am 20.9.1978 in der *Saucer Stone*: Allen Greenfield stellte sein Werk "Waiting in the Wings - a Journal for the 1980s" mit diversen Interessengebieten vor -UFOs, New Age, neue Politik, SF, sexuelle Freiheit und sonstiges, was nichts miteinander zu tun hat. Hayden Hewes reichte eine Menge Ego-Material an Moseley, welches sich auf ein neues Thema konzentrierte: Nahe Begegnungen der vierten Art, also sexuelle Kontakte zwischen Erdmenschen und den Fremden.
Moseley: "Spricht man von Sex, dann muß man die letzte Ausgabe von Laura Mundos MUNDO MONITOR erwähnen. Hier finden wir den Beitrag Sex und UFOs. Mundo erinnert sich an ihre Zeit als attraktives Reklamemädchen und an jene Tage, als niemand anderes als George Adamski ihr nachstieg. 1954 küßte er sie in seinem Detroiter Hotelzimmer vor einer anderen Frau und 'zufällig' glitt dabei seine Hand über ihren Busen, bei einer anderen Gelegnheit saßen sie beim Lunch und Adamski rieb dabei seine Knie zwischen ihren Schenkeln. Laura berichtete auch von einer Sex-Orgie im kalifornischen Heim von Adamski mit einigen Frauen und Ray Stanford.
Saucer Drool kam am 1. März 1980 heraus, um mit der MARCEN-Gruppe (sie versuchte irgendwie die Lücke zu füllen, die NICAP hinterlassen hatte) und insbesondere mit ihrem Direktor "Dr." Williard McIntyre abzurechnen, der mit seinen Übertreibungen hinsichtlich seiner eigenen Person in bester Tradition "Dr." George Hunt Williamson, "Professor" George Adamski und "Dr." Morris K.Jessup folgte.
McIntyre habe seinen Doktor der Kommunikation von der University of Missouri anno 1978 erhalten, hatte er

ausgesagt. Doch Klass prüfte dies nach und McIntyre war dort noch gar nicht einmal als Student eingetragen gewesen, ganz zu schweigen von einem Abschluß mit Vergabe der Doktor-Würde für Kommunikation, die dort im übrigen gar nicht auf dem Ausbildungsplan steht! Am 6. November 1979 gestand McIntyre dies ein und nannte die Verwendung eines falschen akademischen Grads "ein Test-Instrument zur Überprüfung der Glaubwürdigkeit von UFOlogen". Kein Wunder also, wenn Moseley diesen Newsletter so drollig betitelte.

Nun, die Glaubwürdigkeit von UFOlogen kann man im allgemeinen auch ganz anders überprüfen, als sich mit einem falschen Titel zu belegen, den dann die Untertassen-Freunde überprüfen sollen, welche ja selbst gerne ihre Bildungs-Qualifikationen überzeichnet darstellen. Wie sagte schon Phil Klass: "Dank der UFOs werden Nobodys ganz plötzlich zu berühmten Leuten." Interessant war auch der Abdruck eines anonym eingeschickten Fotos an Moseley, welches angeblich einen LKW zeigt, der auf der Wright-Patterson AFB eine Fliegende Untertasse transportiert.

Am 15. Juli 1980 erschien *Saucer Fear*, gewidmet der ufologischen Paranoia. Hier meldete sich Phil Klass zu Wort, welcher von Barry Greenwood aufgefordert war, sich zu demaskieren und zu erklären, was er vor seiner Karriere als UFO-Skeptiker so alles getan habe. Klass, der als bekannter technischer Journalist für *Aviation Week & Space Technology* schreibt und sich auf den militärisch-industriellen Komplex der Aerospace-Technik spezialisierte, kam dem Wunsch nach mehr Offenheit entgegen.

Am 9.12.1957 veröffentliche Klass so im TIME-Magazin einen Beitrag über das Eindringen moderner Bomber in fremde Lufthoheitszonen und der streng-geheimen Historie der elektronischen Spionage. In der 1958er Ausgabe des "The Book of Knowledge" schrieb Klass bereits vorausschauend über Digitalcomputer und ihre revolutionäre Auswirkung auf unsere Gesellschaft. Im selben Jahr veröffentlichte er im "Encyclopedia Year Book" der angesehenen Grolier Society einen Beitrag über Radar, im Jahr später nahm er sich Kommunikations-Satelliten an.
1956 schrieb er bereits in seiner *Aviation Week* über damals noch geheime Navigations-Techniken, was auch von *Electronics Illustrated* übernommen wurde, was beiden Redaktionen mehr als 1200 Briefe von Lesern bescherte. Wie auch immer, damit war wohl die Qualifikation und der Bekanntheitsgrad von Klass als Spezialist nachgewiesen. Moseley brachte sogar eine social page in seinen Newsletter mit beeindruckendem Bildmaterial ein. Zunächst sehen wir Tom Benson mit einem echten Stück Weltraum-Material, welches er auf einer Farm nahe Grovers Mill, N.J., fand. Dann ein exklusives Fotos von dem notorischen Skeptiker Phil Klass mit seiner neuen Braut. Dann ebenfalls ein exklusives Foto von Phil Klass direkt nach seiner Hochzeitsnacht.
Saucer Spear erschien am 10. Februar 1981 als "ein Magazin, welches niemals so richtig auf den Punkt kommt". Hier ging es um ein wirkliches, lebensechtes SF-Drama namens "Tomaten-Mann" gegen "Fisch-Tank-Mann" - oder: Tote Fremde sprechen nicht! Williard McIntyre, Dennis Pilichis und Charles

J.Wilhelm gaben nämlich den kleinen Band Alien Body Photos: An Updated Report heraus.
Hangar 18-mäßig geht es dabei um zwei Bilder angeblich authentischer Natur von einem verbrannten Alien in seiner Fliegenden Untertassen-Kiste am Ort des Geschehens, aufgenommen am 7. Juli 1948. Ein weiterer Set von insgesamt 8 zusätzlichen Bildern wurden im vorherigen Sommer Leonard Stringfield, dem MUFON-Stab und anderen UFO-Gruppen gezeigt.
Zwischen McInyre und Stringfield gab es Streitigkeit, da Stringfield zwei Aufnamen eines "Fisch-Tank-Manns" in der Fass-Publikation *Ancient Astronauts* (ein Nebentitel zu Official UFO) bevorzugt als authentisch betitelte -dort ist ein toter Alien in einer Art offenem Glassarg oder Fisch-Basin zu sehen, welchen man angeblich in einem Tunnel unter dem New Yorker Empire State Building entdeckt habe, nachdem ein ansonsten unbekannt geblieber Dr. L.K.Barnes durch einen telepathischen Kontakt mit alten Atlantiken darauf hingewiesen worden war. Doch wie sich herausstellte, gab es keinen "Dr." Barnes, dafür aber einen Herrn Barnes, der ein Official UFO-Redakteur ist und eine Menge Spaß mit seinen Kollegen hatte, als sie eine kleine Puppe zurechtmachten, um sie als "Alien" wirken zu lassen. Ein weiterer Official UFO-Spaß war die Behauptung, wonach man den Kopf eines Aliens im Abwasserkanal von Chicago gefunden habe.
[Schon damals gab es also eine Welle von Alien-Funden.] Die Frage für Moseley war: "Wieviel besser ist aber der "Tomaten-Mann"? McIntyres Quelle wird namentlich nicht genannt, aber er soll Fotograf in

White Sands, NM, gewesen sein, als der Absturz geschah. Die bekannten zwei Bilder wurden an Bill Spaulding von der GSW geschickt, der wohl bestätigte, dass das Material aus dem Jahr 1948 kommen kann und unmanipuliert ist. Dies ließ McIntyre frohlocken, auch wenn er den Rest der GSW-Feststellungen wegließ: Die fraglichen Bilder sind nach GSW-Ansicht die Misinterpretation eines normalen Labor-Affens, der übel verbrannt und teilweise verstümmelt ist. GSW geht von einem gescheiderten Raketentest aus, bei dem der Affe Verwendung fand und umkam. GSW fragte sich auch, warum diese Bilder nun Verbreitung finden, sind sie zu Desinformations-Zwecken bestimmt? Will die US-Regierung mit den bewußt ausgestreuten Gerüchten über Untertassen-Abstürze nur von peinlichen eigenen Versagern, vielleicht sogar mit Opfern, ablenken?
Moseley fragte nochmals bei Spaulding nach, der tatsächlich wiederholte, davon auszugehen, dass das Bildmaterial einen toten Affen in den Trümmern seines Raketen-Kontainers zeige und er sicher sei, dass die alten Fliegenden Untertassen-Crash-Gerüchte von der US-Regierung bewußt zur Verheimlichung fehlgeschlagener wichtiger eigener Militär-Flug-Experimente oder ähnlichem ausgegeben wurden. George Earley schrieb für die FATE-Ausgabe vom März 1981 den Artikel "Crashed Saucers and Pickled Aliens".
Hier verdichtete er seine Überlegungen, wie eigentlich die abgestürzten Untertassen in den verschiedenen abgelegenen Zonen nach der Sicherung durch das Militär abtransportiert worden sein sollen, wenn es

hierfür keine Straßen, Bahnstrecken etc gab und Hubschrauber und Flugzeuge zu jener Zeit nicht existierten, um großdimensionierte Ladungen wegbringen zu können, zumal dies dann auch von vielen Menschen zu beobachten sei. Tatsächlich fällt auf: Es gibt zwar viele verschiedene Absturz- und Bergungs-Berichte zu Fliegenden Untertassen (die zumeist noch als Körper intakt waren!), aber wo sind die Berichte von Abtransport-Vorgängen bis hin nach Wright-Patterson AFB in Ohio?
Gewidmet allen Hand-und-Fuß-Theoretikern war Saucer Gear vom 10. März 1981, nachdem eine Flut von Storys über abgestürzte Untertassen die Szene beschäftigte. Hier fielen Stringfield und MyIntyre wegen der Alien Body-Bilder vom Tomaten-Mann und Fischtank-Mann übereinander her, jeder warf dem anderen vor, Fälschungen, Lügen und Manipulationen in Umlauf zu bringen. Wie auch immer, Roswell-Forscher Bill Moore nahm sich der Überlegungen von George Earley über die Transportmittel an und hinsichtlich der etwa 10 Meter durchmessenden Roswell-Untertasse will Moore herausgefunden haben, dass diese mit der Bahn aus der Wildnis von Neu Mexiko nach Edwards AFB und von dort aus nach Ohio kam, "weil dies die einzige Möglichkeit des Abtransports" war. Moore erinnerte daran, dass der ca. 5 Meter große Spiegel vom Mount Palomar ebenfalls auf dem Bahnweg quer durch das Land anno 1948 bewegt worden war. Hört sich zunächst vernünftig an, aber der Spiegel-Transport war eine offene Angelegenheit und keine abgeschirmte Operation, zudem die Untertasse doppelt so groß war und kein flaches Objekt wie der Spiegel eines

Teleskops, sondern auch noch eine beträchtliche Höhendimension mitbringt, die man nicht mal so mit einem Tuch abdecken kann. Der logistische Aufwand für den Bahntransport müßte allein schon wegen den auf der Strecke zu erwartenden Hinternissen gewaltig und auffällig gewesen sein. Von solchen Beobachtungen ist aber nichts bekannt.

In Saucer Jeer vom 5. April 1981 ging die Debatte fleißig und hitzig weiter, nebenbei aber wurde auch bekannt, dass der NASA-Astronaut Col. Edwin "Buzz" Aldrin nun die Autoren und Verleger von *The Roswell Incident* verklagte, weil in dem Buch behauptet wurde, dass der Astronaut im Weltraum und auf der Mondoberfläche UFOs während der historischen Raumexpedition von Apollo 11 gesehen habe.

James Oberg dagegen nahm sich der Hintergrund-Story zum Fotofall des Alien Body namens Tomaten-Mann an, um einige faule Eier zu finden. Genauso wie beim Roswell-Alien-Film fanden sich nämlich schwarze Flecken: Der Fotograf habe von einer telefonischen Direktleitung gesprochen, diese gab es aber erst ab Mitte 1957; die Dyess AFB sei zur flugtechnischen Unterstützung in den Fall verwickelt gewesen, obgleich sie bis 1953 noch nicht einmal über eine Rollbahn verfügte; dort seien F-94-Jets stationiert und eingesetzt gewesen, aber der Prototyp der Maschine kam erst im Juli 1949 zum Einsatz, eine Einsatz-Schadron gab es erst Ende 1950; eine L-19-Maschine sei mit fünf Mann und Ausrüstung herbeigeflogen, aber die Maschine hat gerade einmal für zwei Mann Platz. Und die Bilder?

Oberg zeigte Fliegern das Material und alle bestätigten Obergs ersten Eindruck, wonach man hier einen

verkohlten menschlichen Körper sieht. "Fast sicher einen Luftwaffen-Piloten, was man anhand des Flughelms und der Luftwaffen-Standard-Sonnenschutzbrille sehen kann, welche deutlich identifizierbare anhand ihres Gestells im Wrackbereich vorne sichtbar ist. Die Körperstellung ist typisch für diese Art von grausamen Tod.
Das Wrack ist nicht ungewöhnlich für ein Kleinflugzeug und es wäre geradeu albern sagen zu wollen, dass ein fremdes Raumschiff genauso aussehen solle. Man weiß doch wie Flugzeug-Wracks der 40er und 50er Jahre aussahen und die vorliegenden Fotos passen in diese Interpretation, siehe doch die Holme, Bolzen, Bänder und den gebundenen Draht. Es ist meine Folgerung, dass Dein Zeuge hier versucht hat mit realen Unfallfotos Dich zu leimen und er eine unbegrenzte Imaginationskraft aufbrachte, um die Unfähigkeit von UFO-Gruppen herauszufordern die wahren Umstände aufzudecken und ihnen Dinge berichtete, die hinten und vorne nicht stimmen. Wenn die UFOlogen solch leichte Fakten nicht einmal angehen können, wie schaut es dann mit ihrer Glaubwürdigkeit hinsichtlich schwereren Nüßen aus", erklärte Oberg.
Bill Retoff hatte sich ebenfalls historisch schlau gemacht und wies die affige Erklärung zurück, da der erste Primate namens "Albert" am 14. Juni 1948 in einer V-2 hochgeschossen wurde. Erst 1949 gab es weitere lebende Passagiere in den Raketen, die allesamt mißglückten. Erst 1951 überlebten ein Affe und elf Mäuse am 20. September den Raketenschuß. Außerdem: Was sucht ein Navy-Fotograf in der trockenen Wüste von White Sands?

Wie auch immer, von der MUFON-Konferenz im Jahre 1978 (abgehalten in Dayton, Ohio!) berichtete Al Manak, selbst Leiter einer UFO-Konferenz namens NUFOC. Hier hatte Len Stringfield seinen ersten großen Vortrag über die abgestürzten und geborgenen Untertassen in einem 2500 Sitze fassenden Saal vor 150 besetzten Stühlen für 3 1/2 Stunden sturr abgehalten: "Die Leute konnten zwischendurch gemütlich aufstehen, hinausgehen, eine Zigarette rauchen gehen oder sich die Angebote der Speisekarte servieren lassen. Schließlich waren mehr Leute beim Essen, als welche noch zuhörten. Hier merkte man schnell, dass das UFO-Feld voller exzentrischer Leute ist, die über viel erzählen, aber wie immer nichts zurücklassen, bestens das ganz große NICHTS."

Mit der Saucer Leer vom 30. April 1981 ging die angestochene Debatte über die Alien-Fotos weiter. Zwecks dem Tomaten-Mann hatte Dr. Leon Davidson dem Chef für Forschung am Luftwaffen-Museum der Wright-Patterson AFB das Bildmaterial geschickt und bekam darauf die Antwort, dass die Fotos wohl ein Objekt von Röhrenkonstruktion zeigten, wie sie gut zur Produktion von Ausbildungsflugzeugen in den 40ern paße. Wer verwies zudem noch auf die sichtbare Pilotenbrille, die den Fall offensichtlich klar zuordne. Im weiteren beschäftigte sich Moseley mit den damals tief-greifenden internen Problemen denen sich CUFOS, NICAP und APRO ausgesetzt sah, weil inzwischen der Fall Billy Meier seine Auswirkungen auf dem anderen Kontinent zeigte.

Bei APRO gab es gar den geschickten Versuch von Pro-Plejaden-gestimmten Mitgliedern die Leitung zu

übernehmen. Diese Leute hatten in einer Umfrage versucht, Stimmung gegen die Lorenzens zu machen und gleichsam alle Anti-Plejaden-Leute auszutricksen. Der Versuch unter Ron Spanbauer scheiderte... George Earley meldete sich Wort und hofft, dass Moore´s Roswell-Nachforschungen besser ausfielen, als jene zum Spiegel-Transport des Mt. Palomar-Teleskops. Earley konnte nämlich erklären, dass der Spiegel nicht via Bahn transportiert worden war, sondern mit dem LKW in sorgsamer Verpackung und Verdäuung abgeliefert wurde. Mary LeVesque aus Santa Fee hatte die Schnauze ob der öffentlichen Verdummung durch Kiosk-UFO-Blätter voll und schrieb verärgert: "Solche Magazine sollte man eher Ancient Assholes und Official Bullshit nennen. Wie kann man nur deren Geschichten glauben?"

UFO-Sex. James Oberg griff sich Beckleys *UFO REVIEW,* in welchem Beckley über Sexualkontakte von Aliens mit Menschen berichtete und einen besonders bizarren Fall als Beispiel verwendete. Es geht hierbei um eine Penelope Kuntz, die mit außerirdischem Weltraumsamen während einer Entführung beglückt worden sein soll. Beckley´s Quelle wird mit Toronto Sunday Sun angegeben. Oberg prüfte dies und fand dort nichts, dafür wurde er aber im *National Lampoons Sunday Newspaper Paraody* fündig, wo nämlich diese Story veröffentlicht wurde und auf die dort verwendete populäre Witzfigur mit dem selben Namen zurückgeht.

Während Moseley sich recht selten mit aktuellen UFO-Sichtungsfällen beschäftigt, gab es in dieser Nummer doch eine Ausnahme, worüber Tommy R. Blann berichtete: "Während Stanton Friedman und

Philip Klas sich über UFOs in San Antonio, Texas, am 22. Februar, stritten, flog irgendetwas 20 Meilen westlich davon nahe La Vernia herum. Über 30 Leute behaupteten, in der Dunkelheit ein dreiecksförmiges UFO mit zwei hellen, weißen Lichtern vorne und einem roten und weißen Licht hinten gesehen zu haben. Einige von ihnen wollen sogar einen summenden Ton gehört haben und ander erklärten, es sei kein summender Ton, sondern ein wimmerndes Geräusch gewesen. Ein paar gaben sogar an, ihre TV-Geräte und Telefone wären zur Zeit der Sichtung gestört gewesen! Doch man fand heraus, dass die Kelly AFB gerade zu jener Zeit eine C-5 Alpha im Sichtungsgebiet eingesetzt hatte, die zu den Beobachtungen führte."

Am 10. September 1981 beglückte *Saucer Smear* die wenig-interessierte Gemeinde. Darin finden wir das Foto von einem kleinen grünen Mann in einem Einmachglas. Die Aufnahme bekam Moseley von einen glaubwürdigen und ehrlichen Bekannten bereitgestellt, der sie (wirklich!) auf der Wright-Patterson AFB schoß. *Son Of Saucer Leer* nannte sich die 20. Mai 1981-Nummer, wozu Kenneth Behrendt, Herausgeber des "The Sixth Quark Journal" hinsichtlich dem "Fisch-Tank-Mann" einiges beizusteuern wußte. Der dort sichtbare "Alien-Körper" ist nach einer Fotoanalyse nichts weiter als ein Holz-oder Gips-Modell, silbern angemalt und leicht mit Plastikmaterial umhüllt.

Die ganze Länge ist weniger als 1 Meter. Der Körper liegt auf einer Platte aus fester Wellpappe. Die glasigen Knöpfe sind deutlich Lampenköpfe, welche direkt in die Wellpappe eingedreht wurden. Die

angeblichen cryogenetischen Leitungen mit Nitrogen-Kondensations-Dampf nahe des Kopfes sind nichts weiter als gewöhnliche Trinkgläser aus denen bestensfalls schweres Schwefeldioxid hervorquillt. Die cryogenische Überlebenskammer ist eine billige Wellpapp-Lager-Kiste, wie man sie in jedem Laden findet. Jener Teil am Fuß des Alien ist nach außen hin mit Aluminium beschlagen worden und mitten drin hat man noch ein paar Lampen angebracht. Die Reflektionen auf den Lampenkörpern kommen durch die Beleuchtung während der Aufnahmen zustande. Die ganze Konstruktion wurde entweder auf einem Spiegel oder auf einen polierten Kaffee-Tisch gestellt und mit einem Blitzlicht fotografiert. Tischplatten-Einschlüße reflektieren dabei auf dem Aluminium des Fußteils.

Am 10. Oktober 1981 kam neue *Saucer Smear* heraus, Kernpunkt war die "National UFO & New Age Conference", die Tim Beckley ("Mr. UFO") im Keller einer NYC-Kirche abhielt. Unter den Teilnehmern waren auch Jim Moseley, Dr.Frank Stranges, Gray Barker, John Keel und der ehemalige UFO-Fan Dominic Lucchesi. Als besonderer Teilnehmer wurde Frank Winn vorgestellt, der als Channel für das Marswesen "Mon-Ka" auftrat und deswegen auch zwei Runden Beifall spendiert bekam - einmal für sich selbst als Mon-Ka und dann für sich selbst als sich selbst, alles klar? Besucht wurde die Konferenz immerhin von etwa 200 hardcore-UFO- und Psycho-Fans. Ebenfalls anwesend war auch Anna Genzlinger aus Miami, die bei Gray Barkers Saucerian Press ein Büchlein namens "The Jessup Dimension" herausgegeben hatte und damit die Legenden über Jessup nährte.

Jessup soll sonach ermordet worden sein, da er "der Wahrheit [die ihm Carlos Allende offenbarte] zu nahe" gekommen war, doch der Mord wurde als Selbstmord ausgegeben. Doch Moseley geht dies einmal zu weit und er bringt Fakten die, die zur Bestimmung des Falls Jessup wichtig und ausschlaggebend sind, wie auch Barker es weiß! Moseley: "Niemand der jemals Allende sprach, kann sagen, dass dieser irgendetwas ernsthaftes mal von sich gab.
Jessup hatte Briefe an Long John Nebel und andere geschrieben, worin er seinen Selbstmord handschriftlich weit vorher ankündigte, aber dies bot er als ein ernsthaftes Experiment unter speziell-kontrolierten Bedingungen an, um zu beweisen, das man aus dem Totenreich wieder zurückkehren könne! Jessup war seit Anfang an Leser von SAUCER NEWS und daher kannte Moseley Jessup einigermaßen gut und wußte um dessen Persönlichkeit und dessen Probleme, die eine ausreichende Erklärung für die Selbsttötung mit sich bringen. "Ich halte es für unehrenhaft, wenn sich jemand beständig auf der Suche nach eigener Profilierung und Prestige, sich über die persönliche Tragödie einer tragischen Persönlichkeit hermacht im Versuch, daraus Kapitel zu schlagen", weist Moseley einmal überaus ernst alle Verrücktheiten um den Abgang von M.Jessup zurück.
Gewidmet den höchsten Prinzipien des ufologischen Journalismus ist *Saucer Smear* vom 15. Dezember 1981, eingeläutet mit einem Absatz aus Robert Sheaffers damals gerade erschienen *The UFO Verdict*: "Als regelmäßiger Leser dieser Publikation bin ich mir sicher bewußt, dass Moseleys Sinn für Humor fast

legendär ist. Man mag ihn vielleicht mal den Voltaire der UFologie nennen, dies hinsichtlich seines Sinns für scharfsichtige und intelligente Satire." Moseley hätte das Sheaffer-Werk selbst nicht gelesen, weil u.a. MUFONs Direktor Walt Andrus es "einen Anschlag auf die Intelligenz jeden wissenden Lesers" nannte und schließlich: "Was zur Hölle sollen wir mit einem weiteren Untertassen-skeptischen Buch?" Da aber Sheaffer auch an den UFO-Schmierfink ein Besprechungsexemplar schickte, kam Moseley nicht umher, darin zu blättern und schließlich Andrus Meinung hierzu zurückzuweisen: "Sheaffer hat wirklich (ernsthaft, Leute!) eine ausgezeichnete Forschungsarbeit geleistet um die komplexen Probleme mit den Vorgängen im UFO-Feld zu untersuchen.
Das Buch ist intelligent und leicht lesbar geschrieben, wobei nicht immer die skeptische Haltung des Autors wie ein beständig erhobener Zeigefinger durchkommt. Wir drängen Sie, kaufen Sie dieses Buch! Helfen Sie dadurch mit, dass der Autor Bob Sheaffer so reicht wird, das er sich um andere Dinge kümmern kann und das UFO-Feld verläßt und uns in Ruhe weiter schlafen läßt..." Wie gut sich mit den UFOs leben läßt, beweist ein Foto mit dem bekannten UFOlogen Gray Barker, der mit einigen guten Bekannten letzthin das sogenannte Manor House auf seiner luxuriösen Länderei nahe Sutton, West Virginia, baute. UFO-Fans werden sich erinnen, das dort 1952 das berühmte Flatwoods-Monster herumschlich.
Saucer Smear vom 15. Mai 1982 ließ eine Bombe hochgehen. Ausgerechnet einer jener, die den Tomaten-Mann-Fall veröffentlichten, trat aus dieser

Promotion-Aktion zurück und erklärte den Fall als Absturz eines Kleinflugzeugs, in welchem ein menschlicher Pilot verbrannte.
Der Abwiegler war Charles Wilhelm, der ob dieser Erkenntnis sich aus der Szene zurückzog und zugab, dass der von McIntyre in Umlauf gebrachte Fall gar nicht richtig überprüft worden war, was Wilhelm in Nachhinein über die angebliche Forschungsarbeit von UFOlogen und ihrer Beweise desillusioniert (ähnlich erging es Moseley als er vor vielen Jahren den Fall George Adamski näher untersuchte). Moseley rief daraufhin McIntyre an und bat um eine Stellungsnahme, die er auch bekam und die nicht druckreif ist. Dafür hatte McIntyre eine neue Sensation anzubieten: Er werde demnächst einen Bigfoot-Film (weitaus besser als der berühmte Patterson-Film) der Öffentlichkeit vorführen auf dem der Bigfoot Geräusche von sich gibt (verdächtig ist dabei nur, das er sich vorher von Ron Schaffner eine Schallplatte mit Wal-Geräuschen auslieh).
Moseley hatte die traurige Pflicht zu erfüllen, den Untergang von NICAP mitzuteilen, "eine der kraftvollsten Pro-UFO-Gruppen im Saucerdom". NICAP ging in CUFOS auf, wie Richard Hall in der Februar 1982-Ausgabe von MUFON UFO Journal berichtete. Alte amerikanische UFO-Enthusiasten werden sich an die feurige Auseinandersetzung zwischen SAUCER NEWS und NICAPs Donald Keyhoe erinnern, die in "A Resolution for a Better NICAP" im März 1966 kulminierte und in der Moseley Richard Hall vorwarf paranoid zu sein.
Moseley: "Dies führte damals soweit, das wir uns in den folgenden Jahren bestens mal ein HELLO

zukommen ließen, wenn wir uns auf UFO-Veranstaltungen zufällig begegneten. Nach dem 1966er Sumpfgas-Flop löste ich Major Keyhoe in der lukrativen Vortragsaktivität an Colleges ab und sprach so an über 100 Einrichtungen in den nächsten acht Jahren. Dann wurde ich nach und nach durch den genialen Stanton Friedman ersetzt, dessen autoritärer Bart und sein 'Ich bin Nuklear-Physiker-Button' uns alle völlig ins Abseits für einen solchen Job stellte."

Auf was ging eigentlich diese Rivalität zurück? In der seriösen Bemühung die albernen Behauptungen von Kontaktlern wie Adamski, Bethurum, Fry etc herabzuspielen, gab NICAPs Führung Maßstäbe aus, was man überhaupt als einen UFO-Fall aufgreifen dürfe. Demnach kann eine Untertasse nahe dem Boden kommen, nur landen durfte sie nicht - darauf folgte die ungeschriebene Regel, sie könne wohl landen, aber aussteigen dürfe niemand - schließlich stand NICAP aufgrund des äußeren Drucks und durch die Entwicklung des Phänomens zu, dass die Raumleute wohl aussteigen konnten, aber nur solange, solange sie keine philosophischen Dinge weitergeben. Mit anderen Worten, NICAP wollte zunächst nichts mit kleinen grünen Männern zu tun haben, mußte sie schließlich aber akzeptieren, dachte aber weiterhin daran, die Kontaktler als albern zurückzuweisen. Was würde NICAP heute wohl in Anbetracht vom Entführungs-Fieber verordnen wollen? NICAP wollte sich seriös geben, aber die Entwicklung ging weiter und UFO-Sex, UFO-Mörder und sonstiger Rindvieh-Horror zogen ein während gleichzeitig wohlgebildete und auch irgendwie ernsthafte Menschen in die UFO-Szene vorstießen und

hypnotische Regression einführten, über 3 1/2 D- oder 4 D-Wesenheiten, alternative Universen etc nachdachten und sprachen.
Die alte NICAP-Linie wo man schnell zwischen "verrückter Kauz" und "glaubwürdig" unterscheiden konnte, gibt es heute nicht mehr. Der spirituelle Führer war zudem längst nicht mehr Keyhoe, sondern Hynek.
Die Zeiten haben sich geändert (sie sind komplexer und komplizierter geworden) und für viele Menschen ist immer noch ein National Enquirer-Artikel mindestens genauso viel wert wie eine wissenschaftliche Arbeit. Die einfache und schlichte 3 D-Hand-und-Fuß-Haltung des alten NICAP wäre mit der Zeit sowieso umrundet worden, auch wenn Keyhoes alter Fight gegen die USAF von neuen Kämpfern und unter völlig neuen Wahngebilden wieder aufgenommen wurde. Während Keyhoe gegen den Wind kämpfte (und dazu eigentlich Jahrzehnte brauchte), brachte die Aktivität von ein paar neuen Gesichtern im Fall Roswell recht schnell die USAF auf Zack und ließ sie eine immense Untersuchung auf den Weg bringen. In diesen veränderten Zeiten schrieb auch GSWler Bill Spaulding an Moseley und erklärte, dass die Gruppe GSW ihre Betrachtungen zur ETH betreffs dem UFO-Phänomen eingestellt hat, gerade auch nach Freigabe der Regierungsakten unter der FOIA. Spaulding: "Wir werden weiterhin eine offene Gesinnung zur ETH haben, aber da in den letzten 30 Jahren betreffs dieser Theorie nichts, aber auch gar nichts bewiesen wurde, nehmen wir jetzt eine skeptische Position ein."
Eine Überraschung hatte am 16. Juni 1982 die Saucer Smear hinsichtlich der 19. Jahres-Konferenz NUFOC

parat. Dort wat nämlich Gray Barker aufgetreten und hatte über das "The UFO Abduction Syndrome" gesprochen und ging damit jenseits seiner "Three Man in Black"-Routine. Schließlich erklärte ausgerechnet Gray Barker dem 300köpfigen Publikum nebst Presse: "Vielleicht haben Sie noch kein UFO gesehen, dann werden Sie diese auch nich im Weltraum oder in anderen Dimensionen finden. Schauen Sie einfach ganz tief in sich selbst hinein und ich garantiere, dort werden Sie fündig." Bob Goerman hielt hier auch den Vortrag "The Allende Dossier", worin er bekanntmachte, er habe die Familie von Carl/os Allen/de kennengerlernt und auch den mysteriösen Wanderer getroffen.

Nach allem konnte er nur feststellen, dass die ganze Story um das sogenmannte Philadelphia Experiment purer Nonsens ist, der aber durch einige Autoren aufgegriffen und als ernsthaftes Geschehen weitergeben zu einem modernen Mythos auswucherte, der heute viele Menschen für sich vereinnahmt.

Am 10. August 1982 kam Big Jim Oberg in dem jetzt feststehend SAUCER SMEAR genannten Egozine zu Worte. Vor über drei Monaten hatte er Dutzende einführender ufologischer Analysen zu den berühmten 1967er Sichel-UFOs in Rußland an die bekannten sowjetischen Kollegen verschickt und um Stellungsnahmen gebeten - doch niemand antwortete. Ganz im Gegenteil, die statistische Arbeit aus dem Jahre 1979 der AdW wird weiterhin verwendet, um vorgeblich "anomale atmosphärische Phänomene" in der Sowjetunion zu dokumentieren.

Parallel einher versorgte er die russischen UFOlogen mit aufklärenden Informationen zu den großen

UFO-Sichtungsfällen nahe Moskau vom 14. Juni 1980 und 15. Mai 1981 und erklärte professionell, wie diese Sichtungen zustandekamen. Darüber hinaus wurde von ihm die Unglaubwürdigkeit der Forscher Zigel, Azhahza, Bozhich und anderen belegt, was wohl in den USA auch Henry Gris das Herz brechen ließ. Um eine nachvollziehbare Aufklärung der genannten Geschehnisse vorzulegen, führte er auch die südamerikanischen UFO-Flaps vom 11. Februar 1980 und 31. Oktober 1981 mit ihren schlichten Lösungen aus. Nichts, aber rein gar nichts antworteten die Sowjets/Russen darauf und machten weiter wie bisher... Auch sie wollen offensichtlich nichts, aber rein gar nichts von wissenschaftlicher Aufklärung wissen und versteigen sich wie die meisten westlichen Fachkollegen in ihre Pseudo-Wissenschaft vom "Willen-zum-Glauben". Daran hat sich scheinbar auch 15 Jahre später nichts geändert, da nach wie vor die selben Fälle uns aus Russland und der GUS als echte UFOs gemeldet werden.

Der 10. Dezember 1982 brachte spacige News von Big Jim Oberg ein, der an Moseley weitergemeldet hatte, sich um die Gordon Cooper-UFOs zu kümmern und nun einige Fortschritte anzumelden hatte: "1.) Das UFO in Verbindung mit Cooper´s Merkury-Raummission stellte sich als Erfindung aufgrund einer Medien-Überreaktion und Verfälschung durch UFO-Schriftsteller heraus - der Fall geschah niemals. 2.) Das Cover-Up einer UFO-Landung auf Edwards AFB, aufgenommen durch 'Cooper´s Männer', geschah niemals. Er war auf der Bais und er hörte nur über einen UFO-Bericht vom 2. Mai 1957, welcher von Blaubuch (ich habe die Fallnummer) untersucht wurde

und positiv eine Identifizierung als Wetterballon erfuhr. 3.) Die UFO-Flotten von 1951 über Deutschland, ich nahm mit etwa 20 Leuten Kontakt auf, die damals ebenso dort stationiert waren, aber niemand konnte sich auch nur annähernd an derartige Ereignisse erinnern. Drei Schläge und schon ist man draußen - wenn man nur diesen Sagen glaubt!"

Die Untertassen-Schmiere vom 25. August 1983 hatte besonders schlüpfrigen Inhalt. Hier ging es um den pensionierten USAF-Lt.Col. Wendelle Stevens, der in den Staaten inzwischen zum Kämpfer für den Fall Billy Meier geworden war.

Doch inzwischen warf der Staat Arizona Stevens einige Straftaten vor, insgesamt 16 Verbrechenstatbestände einer Kategorie: Sexuelle Belästigung eines unter 15jährigen Mädchens, die Vorführung von obszönen Material gegenüber Kindern, die Produktion von Kinderpornografie allein in der Zeit Sommer 1981 bis Sommer 1982. So ging Stevens für sieben Jahre in den Knast. Ausgerechnet der Kontaktler Bill Herrmann meldete sich daraufhin in der Schmiere vom 10. Oktober 1983 zu Worte, um Stevens noch einiges unterzubuttern, nachdem er 5 Jahre mit ihm eng zusammengearbeitet hatte und enttäuscht wegen dessen "sexuellen Perversionen" ihm den Rücken kehrte - "Stevens hat seine Forschungs-Bemühungen selbst damit zuschande gemacht, er braucht dringend qualifizierte psychologische Hilfe. Stevens ist aber auch schuld an Fehldarstellungen von UFO-Fällen, groben Überzeichnungen von UFO-Dokumentationen und daran, den deutlichsten Schwindel aller Zeiten (Fall Billy Meier), als faktisch darzustellen..."

Nun machen wir einen kleinen Zeitsprung, es vergingen zwölf Jahre. Saucer Smear, mit dem durch John Keel am 25. März 1977 verliehenen Beititel "Du bist die Beule am Arsch der UFOlogie", immer noch rotzfrech und informativ mit dem 42. Jahrgang am Markt, weiß am 10. August 1995 eine aufsehenerregende News auszugeben: Roswell-UFO-Crash-Zeuge Jim Ragsdale behauptet nun, damals neben den Aliens auch 15 Goldhelme gefunden zu haben, die er in der Wüste vergrub! Leider ist unbekannt geblieben, weshalb der inzwischen verstorbene Ragsdale den Weltraum-Schatz nie geborgen hat und somit auch das 4. Juli-Wochenende 1995 mit der UFO Convention in Roswell sich selbst tragen mußte.
Moseley findet es schon bemerkenswert, das Frank Scully in seinem Klassiker von 1950, "Behind the Flying Saucers", zwar eine Reihe von UFO-Absturz-Örtlichkeiten im Südwesten erwähnte, aber Roswell außer acht ließ. Die Crash-Örtlichkeiten wurden eher schwammig mit Arizona, New Mexico und Texas angegeben, aber die Details der Fälle selbst korrespondierten nie mit dem inzwischen erst berühmt-gemachten Roswell-Crash von 1947 ! Selbst Moselely, der 1953 einen Untersuchungs-Trip in die Gegend unternahm, bekam erst nach 1978 über Roswell etwas zu Ohren. Der Herausgeber der Untertassen-Schmiere fand dagegen ein Bundesgesetz in den USA, welches als das Extraterrestrial Exposure Law uns UFO-Forschern bekannt sein sollte und als Title 14, Section 1211 of the Code of Federal Reguilations, am 16.Juli 1969, noch kurz vor der Apollo 11-Mondlandung,

verabschiedet wurde und in Kraft getreten ist. Für jedermann, der einen "extraterrestrial contact" herstellt, drohen bis zu einem Jahr Gefängnis und bis zu 5.000 $ Strafe!
Die Absicht dieses Gesetzes ist deutlich, die US-Bürger vor einer außerirdischen Verseuchung zu bewahren. Doch keine Angst, liebe Kontaktler und CE III-etc-Zeugen/Opfer, das Gesetz wurde Anfang der 80er Jahre wieder außer Kraft gesetzt (wer näheres hierzu wissen will, bestellte die Juni 1995-Ausgabe von "Delve", 17 Shetland Street, Willowdale, Ont., Canada M2M 1X5). Ausgerechnet in Pensacola (nahe Gulf Breeze) erscheint jetzt ein neues UFO-skeptisches oder zumindest saitirisches Magazin namens "The Devils Advocate" (herausgegeben von Tim Brigham, P.O.Box 10853, Pensacola, FL 32524, USA), die erste Ausgabe beinhaltet ein ausführliches Interview mit James Moseley zu vielerlei Themen aus dem UFO-Feld.
Am 5. Dezember 1995 erfahren wir, dass das Public Access TV unter Louis Razzano eine 12teilige UFO-dokumentarische Serie produziert, jede Folge zu jeweils 30 Minuten Dauer. Ed Komarek, Mitbegründer der "Operation Right to Know", will sich 1996 im US-Kongreß für den Distrikt von Georgia aufstellen lassen, auch wenn er dazu nur bescheidene Mittel zur Verfügung hat. MUFON dagegen hat inzwischen mit über 5200 Mitgliedern den höchsten Stand aller Zeiten erreicht.
Ed Walters aus Gulf Breeze sieht und filmt weiterhin UFOs. Anna Foster, die spirituelle Beraterin der "Gulf Breeze Six" hat nun einen von ihnen geheiratet: Jim Deason. Annas Ex-Mann dagegen heiratete Ed

Walters Ex-Frau Frances und Ed selbst hat eine ganz gewöhnliche Frau aus Gulf Breeze genommen. Moseley fürchtet um den Fortbestand von CUFOS aufgrund dringlicher Finanz- und Personal-Probleme (der IUR wurde inzwischen auf vierteljährliche Erscheinungsweise umgestellt).
Während auch in Amerika ein beträchtlicher Teil der UFO-Szene vom Santilli-Roswell-Alien-Autopsy-Film Abstand nimmt, hat sich ausgerechnet die Mutter-Abductee Betty Hill bei Moseley gemeldet, um zu verkünden, dass der Videofilm-Alien die realen Außerirdischen zeigt, "es sind nicht die gespenstischen Insekten-artigen Kreaturen wie uns UFOlogen und die Medien vorgaukeln. Wenn irgendjemand behauptet, dass das Video ein Schwindel ist, dann wurde er dafür wahrscheinlich von der Regierung bezahlt. Kein Wunder, dass die UFOlogen erklären, der Film sei ein Schwindel, schließlich geht es um ihre Storys und um ihr Geld..."
Der ehemalige NASA-Wissenschaftler Dr.Thornton Page wurde am 26.September von Jim Oberg besucht, da Page der letzte noch lebende Teilnehmer vom 1953er Robertson-Forum ist und sonach es Zeit würde, seine Feststellungen dazu auf Video aufzuzeichnen. So entstand ein 90minütiges Interview, in welchen Page nochmals die Zeit von damals Revue passieren ließ. Ganz klar, der CIA bezahlte die Show und der entstandene Robertson-Report wurde als GEHEIM klassifiziert. "Für die Firma und Robertson war der wichtigste Aspekt des Phänomens, das durch UFO-Berichte die Kommunikations-Kanäle zusammenbrechen könnten."

Supreme Commander James (Jim) W. Moseley war am 10. Januar 1996 wieder im Tritt. Saucer Smear ist nun auch im WWW abrufbar: http://www.mcs.com/~kvg/smear.htm .
Ende 1995 lief bei "Unsolved Mysteries" eine Folge mit der dramatisierten Nachstellung der 1964er UFO-Landung bei Socorro, NM. Polizist Zamora wurde dafür interviewt, ebenso Jerry Clark vom CUFOS für eine Stellungsnahme. Die 20. Februar 1996-Nummer mußte verkünden, das Dr. Thornton Page am 2. Januar 1996 im Alter von 82 Jahren an einem Herzinfarkt verstorben ist! Auch wenn Page kein UFO-Gläubiger war, so war er jedoch ein guter und loyaler Freund für Moseley und einige wenige andere im UFO-Feld gewesen. Anzukündigen ist ein Artikel des Schmieren-Herausgebers in der Frühjahr 1996-Ausgabe von Tim Beckley´s Kioskmagazin UFO Universe, worin es um die Dämmerung der Fliegenden Untertassen-Ära gehen wird. Moseley frägt sich nun, warum die UFOs heutzutage im Südwesten der Staaten nicht mehr abstürzen (wahrscheinlich haben sie besser fliegen gelernt) und warum es damals keine Entführungen gab. Eine Neuveröffentlichung namens UFOs: An Insider´s View of the Official Quest für Evidence wird von Roy Craig angekündigt, der 1953 für das Robertson Panel Untersuchungen anstellte; der Band soll bei der University of North Texas Press erscheinen.
Wir sind der Hoffnung, Ihnen mit diesen Blicken zwischen die Schlagzeilen und hinter die düsteren Kulissen der UFOlogie weitere Ansätze zum besseren Verständnis für unsere immer skeptischer werdende Position im UFO-Feld vermittelt zu haben, wer sich für

James W.Moseleys Newsletter interessiert, hier die Adresse: P.O.Box 1709, Key West, FL 33041, USA.

Die Alaska-Connection

Da sich Jan Aldrich vom Project 1947 intensiv mit der Historie des UFO-Phänomens beschäftigt und nun auch UFO-bezügliche Unterlagen des Alaskan Air Command, des 5001st Composite Wing und der 57th Fighter-Interceptor Wing lückenlos ausfindig machen konnte, wollten wir natürlich einmal nachfragen, was da Ende der 40er Jahre für phantastische UFO-Ereignisse in Alaska (Air Defense Area II) stattfanden, von denen Wendelle C.Stevens in hierzulande von Hesemann in Umlauf gebrachten Videos namens UFOs: Die Beweise berichtet, weil er selbst mitten in spektakulärsten UFO-Fällen steckte (obwohl von diesen bisher niemand etwas wußte, weder Ruppelt und Keyhoe damals, noch Jacobs oder Clark noch Bullard, weder Eberhart und Gross heute). Aus dem vorgenannten Videoband erfahren wir nämlich, dass das "erste UFO-Aufspürprojekt" in Alaska installiert war, da man annahm, dass die fremdartigen Flugobjekte über den Polarraum einfliegen. Dazu beauftragte der ATIC ein spezielles Team hochqualifizierrter Techniker, die modernes Ausrüstungsgerät an Bord von B-29-Aufklärern einbauten: "Das Projekt stand unter Leitung von Oberstleutnant Wendelle C.Stevens von der Division für fremde Technologien des ATIC, der dafür nach Alaska versetzt wurde." Nach Stevens kamen die Piloten "oft" mit interessanten Berichten zurück, die er entgegennahm und aufzeichnete, um sie dann

schließlich ans Pentagon zu schicken (der ATIC, seine angegebene Dienststelle befindet sich bekanntlich auf Wright Patterson AFB in Dayton, Ohio!).
Wie auch immer, nach Behauptungen von Stevens kamen die Untertassen auf die Aufklärungsbomber zu, blieben mitten in der Luft stehen und flogen mit dem selben Tempo der Maschinen vor ihnen her. Sie flogen also in Formation und schoßen dann davon. Andere Piloten berichteten von Objekten, "die zehn Mal so schnell flogen wie die B-29". In einem Fall soll sogar ein kleineres Objekt zwischen dem Flügel und der Schwanzfloße des B-29 in Position gegangen sein udn so zwei oder drei Minuten lang den Flug begleitet haben - dieser Vorfall wurde mit unterschiedlichen Filmkameras aufgenommen.
Dann wurde dieses Filmmaterial in eine Metallkiste gepackt, verplompt ans Handgelenk eines Offiziers gekettet und noch in der selben Nacht nach Washington geflogen - und soetwas kam etwa 4 Mal jeden Monat in all den eineinhalb Jahren vor, wo Stevens vor Ort gewesen sein will. Imme rhandelte es sich um scheibenförmiges Gerät, welches mal unter und dann mal wieder über den irdischen Flugzeugen dahinzog. Oder die Fliegenden Untertassen landeten auf Eisschollen, um dann sofort wieder aufzusteigen - andere UFOs tauchten ins Wasser ein und verschwanden, wieder andere tauchten aus dem Wasser auf und schoßen in den Himmel davon. All dies waren Eigenschaften, "die weit über die damals bekannte irdische Technologie hinaus gingen". Aufgrund dieser Berichte aus Alaska konnte sich der ATIC schon recht früh "ein ziemlich gutes Bild über das UFO-Phänomen machen", weswegen der

23.9.1947-Bericht an Twinig zustandekam! Auf unsere Anfrage anwortete vertretend Barry Greenwood von JUST CAUSE in einem Expressbrief und legte auch alle Unterlagen bei! Barry Greenwood mußte uns jedoch enttäuschen, da nirgends der Name Stevens in den Unterlagen auftauchte, wenn auch soweit alle Namen des Militärpersonals nicht überstrichen wurden und somit die Betroffenen identifizierbar sind. Schade, noch nicht einmal die von Stevens aufgestellten Tatsachenbehauptungen über phantastische UFO-Berichte sind hier zu finden, sondern gänzlich andere und harmlosere UFO-Fälle.
Aus der ehemals geheimen History of the Alaskan Air Command für das Jahr 1949 erfahren wir so, das es im Mai des Jahres Sichtungsberichte von "unidentifizierten Flugzeugen" über Gambell gab, aber man führte diese Objekte auf reale russische Flugzeuge zurück, nachdem der Assistant Director of Intelligence persönlich in das Eskimo-Dorf auf St.Lawrence Island gekommen war, um eine Befragung der Beobachter durchzuführen. Eine andere Beobachtung durch die Ureinwohner ging auf die Wahrnehmung einer B-29 der 375th Weather Reconnaissance Squadron zurück. Bereits 1949 gab es aber auch den "gewöhnlichen sommerlichen Ausbruch von flying gadgets"- Sichtungen, deren Observationsmeldungen man der USAF zur Bewertung übermittelte, die diese dann zur weiteren Studie an die Wright-Patterson AFB weiterreichte. In der Nacht des 21./22. August registrierte man ungewöhnliche Phänomene, die zu Radarstörungen führten und durch Barometerabfall, Licht- und Geräusch-Phänomenen sowie einem Erdbeben ihre Begleitung fanden - "dies

ging auf die Explosion einer russischen Atombombe zurück".
Vermerkt wird auch die beständige Störung von Funkverkehr und Radar-Anlagen der USA durch die Russen via Interferenzsender, mit denen "teilweise quer durch Alaska der Funkverkehr völlig unterbunden wurde". Aus dem ganzen Unterlagen-Berg über die dokumentierten Ereignisse in Alaska wird auf jeden Fall eines deutlich: Die USA spielten ein Kaltes Kriegs-Spiel mit den gegenüberliegenden Russen und dies war die höchste Priorität für die US-Streitkräfte.
Die aufgezeichneten "hisorischen Daten" zur Historie des "Alaskan Air Command" für das erste Halbjahr 1950 zeichnen hoch-interessante Vorfälle auf, die aufgrund "ausländischer Quellen" zustandekamen. So sorgte eine intensive Funkstörung für den totalen Telegramm-Austausch-Zusammenbruch zwischen dem Alaskan Air Command und der Offutt AFB (zu jenem Zeitpunkt SAC-HQ!!!) am 6.und 7. Januar während eines SAC-Manövers in Alaska. Am 26. Januar (also fast drei Wochen später) gab es durch Lt.Col.Lester F.Mathison, Kommando-Offizier der 624th AC&W Squadron auf Elmendorf, um 14 h die Beobachtung von drei rötlich-orangenen Objekten weit über den kleinen Cirrus-Wolken, etwa von der Größe eines Bleistift-Radierers bei ausgestrecktem Arm, bald verschwanden die drei hintereinander herziehenden Objekte in einer Wolkenschicht außer Sicht. Da der Zeuge sich mit Jetflugzeugen in großer Höhe auskennt, ging er definitiv davon aus, dass "die Objekte keine Jets waren". Später wurde festgestellt, dass da tatsächlich drei F-80er in 10 Kilometern Höhe

gemeinsame Manöver zur dieser Zeit und in dieser Gegend durchführten...
Die Nachrichtendienst-Offiziere stuften dennoch das Geschehen so ein, dass dieses nicht durch Jetflugzeuge hervorgerufen worden ist, weil die vom Chef gesehenen Objekte keinen Kondensstreifen ausbildeten. Andererseits kann es durchaus so gewesen sein, dass die Nachrichtendienstler ihrem Chef einfach keinen Gescihtsverlust zukommen lassen wollten und die vorherrschenden atmosphärischen Bedingungen es gar nicht zuließen, das sich ein Kondensstreifen ausbildete.
Egal, am 19. April sahen gleich vier Militärs um 1:22 h auf der Elmendorf AFB vom Tower aus über einem Hangar zwei grüne Lichter hintereinander herhuschen sahen, die einen ebenfalls grünlichen Schweif besaßen. Im Kern waren sie jeweils intensiv grün und nach außen hin nahm die Leuchtkraft der Färbung ab und wurde gelblich. Die beiden Lichter zogen über den Tower hinweg und verschwanden schließlich gegen Merrill Field, dem Stadt-Flughafen von Anchorage, wobei sie immer schwächer und kleiner wurden und schließlich ganz verschwanden. Das Personal im dortigen Tower sah jedoch nichts und beide Einrichtungen hatten auf Radar nichts wahrgenommen. Wie auch immer, eine Stunde und zwanzig Minuten später registrierte man auf Elmendorf eine unidentifizierte Spur. "Dies sind die typischen Sichtungsberichte, so wie sie auch von anderen Beobachtungsörtlichkeiten aus dem Kontrollgebiet gemeldet werden", faß der Bericht nach! Wer würde sich wundern, wenn das gemeldete Phänomen in diesem Fall ein Objekt aus der Kategorie "grüner

Feuerball" war ? Am 5. Mai 1950 sahen 5 Flieger der 625th Aircraft Control and Warning Squadron um 23:30 h ein ungewöhnliches Objekt vom Boden aus: Es war ein ungewöhnliches Licht von rötlich-orangener Färbung, welches etwa 5 Minuten lang über ihnen schwebte, um dann plötzlich mit zunehmender Drift davonzog und irgendwo zum Horizont hin verschwand. Der Himmel war zu diesem Zeitpunkt völlig bedeckt und "eine Erklärung für dieses Phänomen fiel keinem der Beobachter ein". Einer der beliebten kleinen Heißluftballone oder ein Ballon mit daran befindlichen Licht ?

In den bis 1954 vorliegenden Unterlagen wird eindeutig klar, dass die in diesem Gebiet des Globus auftretenden UFO-Erscheinungen auch nichts anderes sind als die bisher bekannten Fehlwahrnehmungen zwischen Ballonen, Flugzeuge und Sterne und Planeten.

Man merke: All diese Unterlagen trugen ehemals den Stempel "Secret" oder "vertrauliche Sicherheits-Information", dies ist anhand der Aktenlage auch verständlich, wurden hier geheime Informationen dargelegt, wonach sich die Russen garantiert die Finger geleckt hätten - wie z.B. die Positionen von Überwachungsanlagen in der sicherheitsempfindlichen Air Defense Area II bzw deren gelegentliches Versagen oder den Ausfall von Geräten, die teilweise den combat ready status aufhoben (dies hebt die Verteidigungs-Alarmbereitschaft der USA auf!), was natürlich nicht gerade eine Nachrichtenmitteilung für UPI bedeuten durfte, sonst hätten die Roten ja die Sicherheitslücken gekannt!

Gyro-Kompaß-Abweichungen in Flugzeugen wurden

bis hin zu 40 Grad aufgrund des Erdmagnetfeldes in dieser Region festgestellt, "die nicht voraussehbar und nicht zu korrigieren sind".
Ein "geheimes" Praxis-Problem wurde auch zum Thema im HQ des Alaskan Air Command (und Sie werden deswegen vielleicht lachen): Es fehlte an der Anordnung, die Landebahnen der militärischen Einheiten "von Schnee zu räumen" und bei Eis am Boden die Flugzeuge auf ihrem Abstellplatz zu vertauen. Erst eine Inspektion des Chefs der Transport-Abteilung machte dieses Problem auf! Insbesondere für die Ladd AFB gälte es, Abhilfe zu schaffen. Noch nicht einmal Raketen-Silos besaßen Therometer in arktischer Kälte. Wer uns erzählen will, dass diese Unterlagen nur minderes Material seien, der glaubt auch an den Osterhasen oder den Geschichten von Stevens.
Doch auch in Sachen UFOs gab es bemerkenswerte Fortschritte. Hierzu wurde regional das Project PIBALL eingesetzt. Vier UFO-Berichte von Militärpersonal waren zwischen Oktober, November und Dezember 1952 ohne Aufklärung gewesen. Verdächtig war jedenfalls, dass diese vier Beobachtungen von unterschiedlichen Leuten immer zur selben Zeit nachts stattgefunden hatten und immer die selben Phänomene beinhalteten. Nachdem die Geheimdienstler die Fälle aufgenommen hatten, ging die Akte ans Geheimdienst-Direktorium des Alaskan Air Command. Man zog für die Bewertung Major Walter K.Henry vom Wetterbüro von Ladd AFB zu Rate. Nur diesem kam aufgrund der Berichte eine vernünftige Idee. Er schlug vor, alle Zeugen dieser UFO-Beobachtungen in der Nacht des 17.Februar

1953 zusammenzuführen. Verdeckt ließ man am Ende der Basis einen PIBALL-Wetterballon mit einem daran befindlichen Licht auf. Für alle Zeugen war klar, ihr "UFO" war wieder aufgetaucht - "für sie war es ohne Zweifel genau jenes Objekt, welches sich auch berichtet hatten". Daraufhin überprüfte man die Daten der PIBALL-Starts in Bezugnahme auf die jeweils individuelle Sichtung - sie stimmten immer überein.
Doch Stevens macht dies alles nichts aus und er erklärt das Geheim-Projekt Zeichen (SIGN) zu einem PR-Projekt des Pentagon, um die Öffentlichkeit zu beruhigen und als die 1949er Einschätzung der Situation zustandekam (in Wirklichkeit wurde sie bereits ein Jahr zuvor, also 1948, verfaßt), paßte dem Generalstab diese Feststellungen nicht, wonach Fliegende Untertassen real sind und aus dem Weltraum kommen.
Nichts wird davon erwähnt, dass der Generalstab diese Einschätzung deswegen zurückwies und verbrennen ließ, weil es für die Alien-Hypothese dort keine Beweise gab. Natürlich weiß Stevens noch mehr. So z.B. über den Roswell-Absturz, weswegen Außenminister General Marschall die Untersuchung des Vorfalls anordnete und daraufhin MJ-12 einberief. Das Hesemann-Video erklärt dann, dass die 1987 "freigegebenen" Dokumente des MJ-12-Pakets "die Aussagen von Col. Stevens beweisen". Nach Stevens erfolgte dann am 25. März 1948 nach der UFO-Crash von Aztec bei Durango als echtes Geschehen (und nicht als Schwindel von Scully, der den Vorfall in seinem SF-Buch "Behind the Flying Saucers" anno 1950 hochkochte und damit einen wahnwitzigen

Klassiker geschrieben hatte), weswegen MJ-12 ausrückte.
Niemand anderes als Major Virgil Armstrong nahm an dieser Bergung als Offizier des USAF-Geheimdienstes teil, aber dies ist wieder eine andere (wenn auch wieder als Schwindel gebrandmarkte) Geschichte. Der Kreis schließt sich wieder um die buntesten Legenden auszuspinnen. Wie wir bereits gesehen haben, sind auch ehemalige Militärangehörige vor dem UFO-Fieber nicht befreit und spinnen sich hier wilde Geschichten zusammen, um dann als Storyteller in alle Welt hinauszutreten und als schräge Vögel zu zwitschern.
Wir erinnern uns an Sergeant Doty, Sgt. Maj.Robert O`Dean oder an Vallées DAVA-Offiziere General Glenn E.Miller und General Scott. Warum sollte auch Militär-Personal vom UFO-Aberglauben ausgeschloßen sein, siehe Petersen in Dänemark oder VonKeviczky in den Staaten? Nicht umsonst konnte Keyhoe für sein NICAP vielerlei verdiente US-Persönlichkeiten deswegen um sich sammeln, genausowie wie es heute Hoagland mit ehemaligem NASA-Personal tut oder die elitäre MUFON-CES es sich im akademischen Rahmen für sich in Anspruch nimmt. Wir haben nichts gegen, wenn auch gegensätzliche Forschungen und polarisierten Ansichten, aber etwas gegen Geschichtenerzähler, die sichtlich auch ob ihrer realen Vergangenheit mehr als verdächtig zu nennen sind...